



Stadt
Schlieren

Geschäftsbericht 2011



TITELBILD

Das zehntägige Stadtfest „Schliere lacht“ wurde zum spektakulären Erfolg. Im ganzen Stadtzentrum herrschte bei tollem Wetter ausgelassene Stimmung. Viel zu lachen gab es mit Clown Mugg und seiner Truppe, die während der ganzen Festdauer unterwegs war.

IMPRESSUM

Geschäftsbericht 2011

Herausgeberin Stadt Schlieren

Redaktion Stadtrat, Behörden, Kommissionen
und Stadtverwaltung

Gestaltung Charly Mettier, Schlieren

Fotos Mitglieder Foto-Team Schlierefäscht, Teilnehmende am Fotowettbewerb „Schliere lacht“
und Priska Ketterer (Schwimmbad)

Produktion Steinemann AG, Schlieren

Inhalt

Einleitung	5
Abstimmungen und Wahlen	6
Gemeindeparlament	7
Stadtrat	10
Präsidiales	12
Finanzen und Liegenschaften	18
Soziales	21
Bildung und Jugend	25
Bau und Planung	33
Sicherheit und Gesundheit	37
Werke, Versorgung und Anlagen	41
Betreibungs- und Stadtammannamt	45
Friedensrichteramt	46

Anhänge

- Stadtratsbeschlüsse (*rosa Seiten*)
- Organigramm (*grüne Seiten*)
- Stellenplan Stadtverwaltung (*grüne Seiten*)
- Behördenverzeichnis (*blaue Seiten*)
- Statistik (*gelbe Seiten*)



Das Comeback der Schlieremer Chind war einer der Höhepunkte am Schlierefäscht. Drei Konzerte fanden auf der Zentrumsbühne statt und alle fanden ausserordentlich grosses Zuschauerinteresse.

Einleitung

Im Jahr 2011 haben Baulärm und viel Staub das Arbeiten im Stadthaus erschwert. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen und musste infolge gesetzlicher Vorgaben und aus betrieblichen Gründen einer umfassenden Renovation unterzogen werden. Im Vorjahr hat das Parlament beschlossen, die Gelegenheit zu nutzen und im Erdgeschoss ein Kunden-Dienstleistungszentrum einzurichten. Die baulichen Massnahmen führten praktisch in allen Abteilungen zu Umdispositionen der Büroräumlichkeiten und gleichzeitig mussten betriebliche Massnahmen eingeleitet werden, um die verschiedenen Dienstleistungen aus den Abteilungen im neuen Stadtbüro zusammenzuführen. Die Mitarbeitenden haben die verschiedenen Teilprojekte nebst ihren täglichen Aufgaben trotz der teilweise starken Bauemissionen sehr gut umgesetzt. Für die Geduld und die hohe Leistungs- und Einsatzbereitschaft gilt der besondere Dank des Stadtrates.

Veränderungen prägten nicht nur die Verwaltung, sondern auch das Stadtbild. Die Eröffnung des Wohn-, Einkaufs- und Dienstleistungsgebäudes Parkside bedeutet einen Meilenstein in der Stadtentwicklung. Das durch private Investoren realisierte Projekt ist ein Mosaikstein im Gesamtkonzept der Neugestaltung des Zentrums. Ein wichtiges Ziel besteht darin, das Zentrum vom Durchgangsverkehr zu entlasten und dem öffentlichen Verkehr sowie den Fussgängern und Velofahrern mehr Platz einzuräumen. Mit der Haltestelle der zukünftigen Limmatbahn entsteht ein neuer Stadtplatz mit urbaner Ausstrahlung. Die politische Diskussion um dieses Projekt hat sich im 2011 intensiviert und viele Detailfragen müssen noch geklärt werden.

Auch im Gebiet Rietbach sind grosse Baustellen in Angriff genommen worden. Hier entstehen ein neues Autohaus der Amag, ein Neubau für die Cosanum AG, die seit vielen Jahren an der Rütistrasse angesiedelt ist, der neue Hauptsitz und Lagerraum der Firma SABAG, Gebäudekeramik, sowie mehrere Wohn- und Gewerbebauten auf dem Färbi-Areal. Eines dieser Gebäude wird ein Hochhaus werden.

Beim Bahnhof konnte das neue Sony-Gebäude von Unternehmen und Wohnungsmieterinnen und -mietern bezogen werden. Auch dieses Gebäude ist ein Puzzle-Teil der Erfolgsgeschichte der Stadtentwicklung Schlieren. Die Städte Zürich und Schlieren, die Gebäudeversicherung GVZ, Sony und die Immobilien-Entwicklungsunternehmung Colliers International haben sich partnerschaftlich an diesem architektonischen Vorzeigeprojekt beteiligt.

Partnerschaften haben auch den Höhepunkt des Jahres, das Schlierefäscht, geprägt. Wir konnten unsere vielseitigen Beziehungen zu unseren Nachbarn pflegen und vertiefen, die Vereine haben sich im besten Licht präsentiert und die Wirtschaft hat sich mit vielen Sponsoringaktivitäten sehr grosszügig eingebracht. „Schliere lacht“ war ein fröhliches Fest der Integration: Unabhängig von Alter, Herkunft, Glaube oder Kultur – das gemeinsame Lachen war überall unübersehbar und ansteckend.

Das rasante Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren bedeutet eine grosse Herausforderung für die Regierungstätigkeit und die Verwaltungsarbeit. Für die vielen neuen Schülerinnen und Schüler braucht es ein neues Schulhaus in Schlieren West. Die Pendlerströme zwischen Schlieren und den

umliegenden Gemeinden und Städten nehmen zu. Die bestehenden Infrastrukturen werden intensiver genutzt. Der Interessenausgleich von Wirtschaft, Bevölkerung und Politik ist eine spannende Aufgabe. Mit Kreativität und intensiven Verhandlungen arbeitet der Stadtrat an Lösungen, um die unterschiedlichen Bedürfnisse in Übereinstimmung zu bringen. Ein Blick in die Agenda 2012 zeigt, dass uns die Arbeit nicht ausgehen wird.

Toni Brühlmann-Jecklin
Stadtpräsident

Abstimmungen und Wahlen

Die Zahl der Stimmberechtigten nahm um 3 % zu und betrug Ende 2011 7'838. Dazu kommen 91 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, die ihr Stimmrecht in Schlieren ausüben. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung betrug 29,9 %, was fast dem Vorjahreswert entspricht. Schlieren beteiligte sich am 13. Februar 2011 zum letzten Mal am E-Voting-Projekt des Kantons Zürich, bevor dieses vorzeitig abgeschlossen wurde.

Abstimmungen

An vier Wochenenden fanden Abstimmungen statt. Abzustimmen war über eine eidgenössische, 16 kantonale und zwei kommunale Vorlagen. Bei den kommunalen Abstimmungen handelte es sich um den Abschluss des Mietvertrages für eine Pflegewohnung und pflegerisch-betreute Wohneinheiten Bachstrasse Wohnen + Begegnen (2205 Ja-Stimmen 84,8 %, 394 Nein-Stimmen 15,2 %) sowie um den Erlass einer Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Ausrichtung von Beiträgen (926 Ja-Stimmen 63,8 %, 525 Nein-Stimmen 36,2 %).

Wahlen

Am 3. April 2011 fanden die Erneuerungswahlen des Kantons- und Regierungsrates und am 23. Oktober 2011 des National- und Ständerates statt. Die Stimmbeteiligung in Schlieren war bei diesen beiden Wahlen unterdurchschnittlich und betrug am 3. April 2011 26 % und am 23. Oktober 2011 25,2 %. Das war kantonsweit der drittiefste Wert. Der Grund für die tiefe Stimmbeteiligung in Schlieren ist nicht bekannt.

Am 27. November 2011 musste ein zweiter Wahlgang für die Bestellung der Zürcher Vertretung im Ständerat durchgeführt werden.

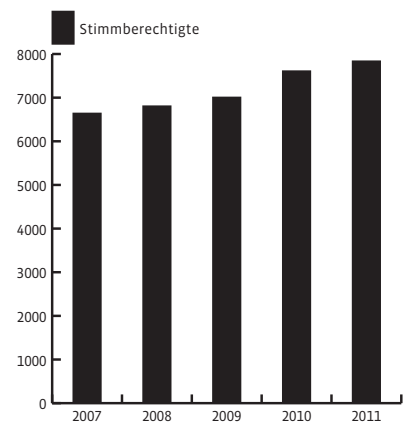
Im Laufe des vergangenen Jahres fanden zudem die folgenden Urnenwahlen statt:

- Ersatzwahl von zwei Mitgliedern der Bürgerrechtskommission (1. Wahlgang)
- Ersatzwahl eines Mitgliedes der Bürgerrechtskommission (2. Wahlgang)
- Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern der evangelisch-reformierten Kirchenpflege (3. Wahlgang)
- Erneuerungswahl von fünf Mitgliedern der evangelisch-reformierten Kirchensynode
- Ersatzwahl eines Mitgliedes der Schulpflege

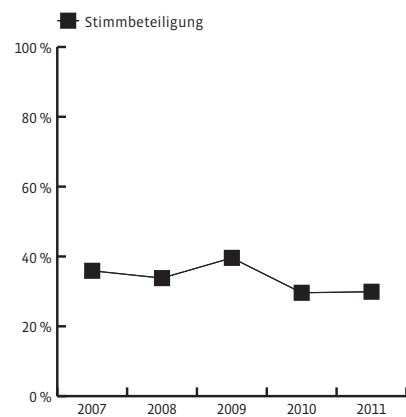
Wahlbüro

Die vom Gemeindepapament gewählten Wahlbüromitglieder waren bei allen sechs Urnengängen im Einsatz. Bei den Erneuerungswahlen auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene mussten praktisch alle 50 Mitglieder des Wahlbüros aufgeboten und durch zahlreiche Mitarbeitende der Stadtverwaltung unterstützt werden, um innerhalb der geplanten Zeit die Auszählungen abschliessen zu können.

Anzahl Stimmberechtigte



Stimmbeteiligung



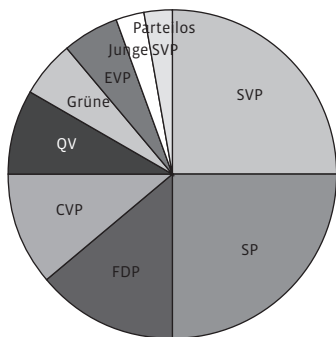
Gemeindeparlament

Zusammensetzung

Für den auf Ende Dezember 2010 zurückgetretenen Adrian Gallati (SVP) wurde Roger Hartmann auf den 7. Februar 2011 in das Gemeindeparlament gewählt. Für die auf Ende Januar 2011 zurückgetretene Wafaâ Jafrane-Brajkovic (SP) und die auf Ende Mai 2011 zurückgetretene Nadine Frei (SP) rückten auf den 21. Februar 2011 Rixhil Agusi-Alili und auf den 16. Mai 2011 Andres Trindler in das Gemeindeparlament nach. Für den von Schlieren weggezogenen Marc Buchmann (SVP) und den am 21. Juli 2011 verstorbenen Hanspeter Huber (SP) traten per 12. September 2011 Boris Steffen und Özlem Dogan die Nachfolge an.

Für den auf Ende Oktober zurückgetretenen Michael Leppert (SVP) war die Nachfolge Ende Jahr noch offen.

Sitzverteilung 2010 - 2014



Folgende Fraktionen sind im Parlament vertreten und bilden die Interfraktionelle Konferenz IFK:

- CVP/EVP
- FDP
- QV
- SP/Grüne
- SVP/Junge SVP

Konstituierung und Wahlen

Das Büro wurde am 23. Mai für das Amtsjahr 2011/2012 wie folgt bestellt: Béatrice Miller, SP, Präsidentin
Lucas Arnet, FDP, 1. Vizepräsident
Peter Seifriz, SVP, 2. Vizepräsident

Roger Hartmann, SVP, Stimmenzähler
Gaby Niederer, QV, Stimmenzählerin
Erwin Scherrer, EVP, Stimmenzähler
Doris Gantner, FDP, Präsidentin GPK
Jürg Naumann, QV, Präsident RPK

Sitzungen

Das Parlament trat zu acht Sitzungen – davon vier Doppelsitzungen – zusammen. Es wurden 38 Geschäfte behandelt, nämlich sieben Wahlgeschäfte, 14 Sachgeschäfte und 17 parlamentarische Vorstösse. Am 14. März und 19. September fanden die halbjährlichen Fragestunden statt.

Parlamentarische Vorstösse

Neu gingen 30 Vorstösse ein; weitere 17 waren aus den Vorjahren noch pending. Folgende parlamentarische Vorstösse konnten bis Ende Jahr erledigt bzw. beantwortet werden:

◆ Motionen

- Jürg Naumann (Bereitstellung eines zeitgemässen Stadtsaals)
- Thomas Grädel (Limmattalbahn)

◆ Postulate

- Arthur Naumann (abgewiesene Asylbewerber, Änderung Bürgerrechtsverordnung)
- Rolf Wegmüller (Entfernung von Klebern und Sprayerien im öffentlichen Raum)
- Daniel Wilhelm (Beleuchtung des Weges zur Trublerhütte)
- Gaby Niederer (Errichtung einer Notschlafstelle)
- Beat Rüst (Homepage der Schule Schlieren)
- Markus Weiersmüller (Regelung der Vernehmlassungsverfahren)
- Thomas Grädel (Limmattalbahn)
- Béatrice Miller (Professionalisieren der Kommunikation)
- Arthur Naumann (Rechnungstellung von Administrativkosten der Sozialbehörde an Wohnungvermieter)

- Heidemarie Busch (Sicherheit der Velofahrer an der Ausbuchtung Urdorferstrasse/Fussweg Dörnliackerstrasse)

◆ Interpellationen

- Markus Hof (neue Telefonanlage für Stadthaus, Werkhof und Feuerwehrgebäude, Erreichbarkeit Stadtpolizei)

◆ Kleine Anfragen

- Markus Weiersmüller (Inventar der kulturhistorischen Objekte)
- Andreas Geistlich (Ärztelandschaft in Schlieren)
- Gaby Niederer (Parkplatzsituation rund um den Salmensaal)
- Heidemarie Busch (Linienführung der geplanten Limmattalbahn)
- Béatrice Miller (Krisenmanagement und Krisenkommunikation)
- Beat Rüst (externe Beurteilung der Schlieremer Schulen)
- Reto Bär (Areal beim Schützenhaus)
- John Daniels (Verkehrssituation um das Spital Limmattal)
- Rolf Wegmüller (Rohr- und Lättenstrasse als Sackgassen)
- Andreas Geistlich (Wärmeverbund)
- Rolf Wegmüller (tief im Boden eingelassener Brunnen am Alten Zürichweg)
- Beat Rüst (Anlässe in Schlieren)
- Dominik Ritzmann (Tätigkeiten des kommunalen Datenschützers)
- Daniel Wilhelm (Tempo 30 an der Freiestrasse)
- Markus Hof (mobile Steller an der Engstringerstrasse)
- Hans-Ulrich Etter (Vorbereitungen bei allfälligem Stromunterbruch)
- Hans-Ulrich Etter (Vorbereitungen bei allfälliger „Amok-Lage“)
- Reto Bär (Schulbetrieb während dem Schlierefäscht)
- Jolanda Lionello (Pflegekosten)

Büro

Es waren insgesamt elf Bürositzungen nötig. Folgende Geschäfte waren von besonderer Bedeutung:

- Planung und Durchführung des Workshops „gesunde Finanzen“
- Ausarbeitung eines Vorschlags für eine neue Infrastruktur und Sitzordnung des Gemeindeparlamentes
- Planung und Durchführung der Information „Parlamentarische Vorstösse korrekt formulieren“ für Parlament und Stadtrat
- Abklärungen für eine Überarbeitung der Geschäftsordnung des Gemeindeparlamentes vom 1. Februar 2010
- Abklärungen für eine Zusammenlegung von GPK und RPK zu einer GRPK
- Ausarbeitung der Stellungnahme zuhanden des Bezirksrates Dietikon zur Gemeindebeschwerde des Stadtrates gegen den Beschluss des Gemeindeparlamentes vom 29. August 2011 betreffend die Motion Thomas Grädel und vierzehn Mitunterzeichnenden über die Limmattalbahn (Contra Limmattalbahn)
- Festsetzung Sitzungskalender 2012 des Gemeindeparlamentes

Geschäftsprüfungskommission GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) traf sich im Geschäftsjahr 2011 zu 18 Sitzungen. Dabei wurden vier Vorlagen vorberaten und zuhanden des Gemeindeparlamentes verabschiedet. Die Kommission beriet die Geschäfte zum Teil unter Einbezug der zuständigen Ressort- und Abteilungsleiter sowie weiterer Fachpersonen. Die Vorlage Geschäftsbericht 2010 wurde mittels Fragenkatalog besonders eingehend bearbeitet und besprochen. Zudem prüfte die Kommission Abläufe gemäss ihrem Aufgabenbereich nach § 27 der Gemeindeordnung. Die GPK-Präsidentin nahm an allen Bürositzungen teil, an welchen die Vorlagen des Stadtrates den ent-

sprechenden Kommissionen (RPK oder GPK) zugewiesen worden sind.

Für die zurückgetretene Nadine Frei, SP, wurde Pascal Leuchtman, SP, als Kommissionsmitglied gewählt.

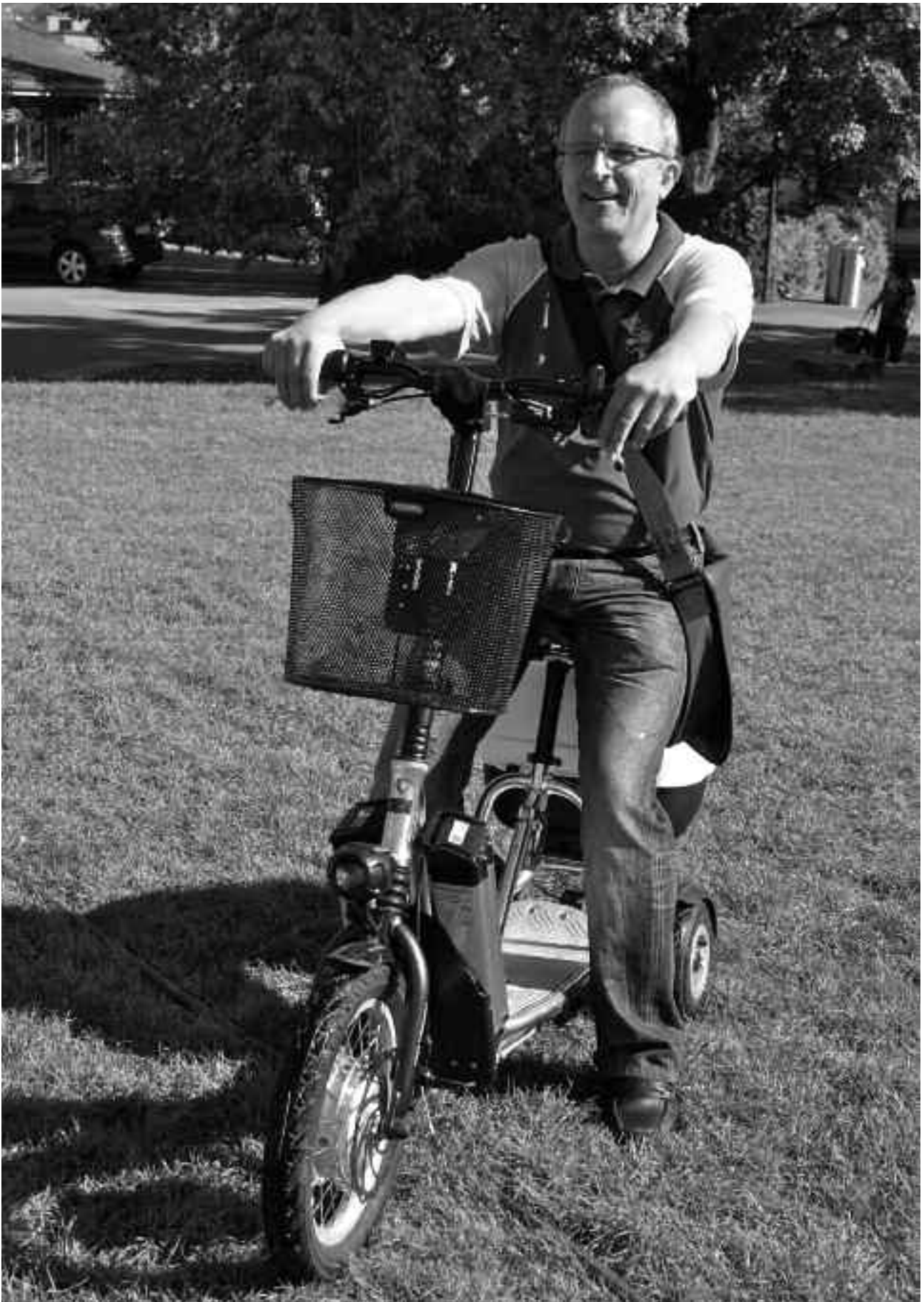
Vittorio Jenni vom Gemeindeamt des Kantons Zürich referierte an einer zweistündigen Veranstaltung zum Thema „Kompetenzbereiche sowie Aufgaben und Pflichten der GPK“. Dabei bezog er sich auf die Geschäftsordnung des Gemeindeparlamentes und die Gemeindeordnung.

Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat, der Verwaltung, sowie dem Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission (RPK) war wiederum sehr konstruktiv und äusserst erfreulich. Alle Fragen der GPK wurden rasch und sehr kompetent vom Stadtrat und der Verwaltung beantwortet.

Rechnungsprüfungskommission RPK

Die RPK traf sich im Geschäftsjahr zu 16 Sitzungen. Es wurden acht Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes verabschiedet.

Für das verstorbene RPK-Mitglied Hanspeter Huber (SP) wurde als Nachfolgerin Oezlem Dogan vom Gemeindeparlament in die RPK gewählt.



„Mister Schlierefäsch“: OK-Präsident Rolf Wild und seinem grossen OK-Team gelang ein toller Wurf. Das Fest wird noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Stadtrat

Zusammensetzung

Die Zusammensetzung des Stadtrates und die Ressortverteilung blieben 2011 unverändert:

- Toni Brühlmann (SP),
Stadtpräsident
- Markus Bärtschiger (SP),
Sicherheit und Gesundheit
- Bea Krebs (FDP),
Bildung und Jugend
- Christian Meier (SVP),
Werke, Versorgung und Anlagen
- Jean-Claude Perrin (SVP),
Bau und Planung
- Manuela Stiefel (FDP),
Finanzen und Liegenschaften
- Robert Welti (EVP),
Soziales

Robert Welti ist der erste Stellvertreter und Bea Krebs die zweite Stellvertreterin des Stadtpräsidenten.

Sitzungen/Beschlüsse

An 25 Sitzungen fasste der Stadtrat 320 Beschlüsse. Eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse kann einer Zusammenstellung im Anhang (rote Seiten) entnommen werden.

Schwerpunkte

Zusätzlich zu den ordentlichen Stadtratsitzungen führte der Stadtrat sechs Strategiesitzungen durch, an welchen er sich vertieft mit bedeutenden Geschäften befasst hat. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Verkehrspolitik mit dem überkommunalen Projekt Limmattalbahn, der Verkehrsführung im Zentrum und der Gestaltung des Stadtplatzes. Ausserdem beschäftigte sich der Stadtrat vertieft mit der Behörden- und Verwaltungsorganisation. Daraus resultierte unter anderem die Entwicklung und Stärkung des Geschäftsleitermodells per anfangs 2012.

Gesellschaftliches

In gesellschaftlicher Hinsicht war auch für den Stadtrat das vergangene Jahr geprägt vom Schlierefäscht „Schliere lacht“, welches in jeder Hinsicht zum Grosse Erfolg wurde.

Der Stadtrat pflegt zu den Exekutiven der umliegenden Städte und Gemeinden einen guten Kontakt, was die Zusammenarbeit in zahlreichen überkommunalen Organisationen und Projekten wesentlich erleichtert. Der Stadtrat war im Frühjahr zu Gast beim Stadtrat in Dietikon. Der Gemeinderat Urdorf wurde im Spätsommer zu einem gemeinsamen Nachtessen nach Schlieren eingeladen. Der Stadtrat unternahm zudem einen zweitägigen Ausflug mit den Partnerinnen und Partnern in die Innerschweiz.

Anlässe

Der Stadtrat lud im Rahmen des Schlierefäschtes die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sowie die neu eingebürgerten Personen zu einem Willkommensanlass im Zirkuszelt ein. Von den über 1'100 eingeladenen Personen nahmen etwa 100 an dieser Veranstaltung teil.

Der zur Tradition gewordene Freiwilligenanlass im November im Stürmeierhaus war mit weit über 100 Personen sehr gut besucht. Nach den Dankesworten des Stadtpräsidenten für den wichtigen, unentbehrlichen und uneigennütigen Einsatz für die Allgemeinheit kamen die Teilnehmenden in den Genuss eines Konzertes der „Limmattaler Musikanten“ und eines reichhaltigen Apéros.

Revision der Kassen- und Buchführung

Die Kassen- und Buchführung der Stadtverwaltung wurde durch den

Revisionsdienst des kantonalen Gemeindeamtes wiederum periodisch überprüft. Es erfolgten die folgenden Revisionen:

- Sachbereich Mehrwertsteuer
- Jahresrechnung 2010
- Sachbereich Anschlussgebühren und Benützungsgebühren
- KVG-Revision 2011
- Familienzulagen, Abrechnungsjahr 2010
- Sachbereich Steuern
- Geldverkehrsrevision

Ferner führten die Aufsichtsorgane im Steueramt und im Bereich Zusatzleistungen zur AHV/IV weitere Revisionen durch. Die Revisionsberichte und die Stadtratsbeschlüsse dazu wurden dem Bezirksrat und der Rechnungsprüfungskommission zur Kenntnis gebracht.



Die Sponsoren des Schlierenfäschts wurden von den Sumpfhüenern gefeiert. Handel, Gewerbe und Wirtschaft machten zusammen mit der Stadt Schlieren das Fest erst möglich.

Präsidiales

Ausschuss Personal

Der Ausschuss Personal führte drei Sitzungen durch und behandelte Fragen zum Stellenplan und zur Entlohnung.

Datenschutzbeauftragter

Mit der Revision der Gemeindeordnung vom Jahr 2009 wurde das Amt eines/einer kommunalen Datenschutzbeauftragten (DSB) geschaffen. Mit Stadtratsbeschluss vom 14. Juni 2010 wurde Stadtschreiber Hansruedi Kocher zum ersten kommunalen DSB der Stadt Schlieren ernannt. In dieser Funktion nahm er an einer Tagung beim kantonalen DSB teil. Zusammen mit dem Geschäftsleiter führte er für das Personal der Stadt Schlieren insgesamt vier Schulungen zum Informations- und Datenschutzgesetz (IDG) durch, welche von rund 80 Mitarbeitenden besucht wurden. Der DSB steht der Verwaltung und den Behörden für Fragen im Umgang mit dem Datenschutz zur Verfügung. Bei komplexen Fragestellungen kann er den kantonalen DSB beiziehen. Aus dem Kreis des Personals wurde pro Monat durchschnittlich eine Frage zu dieser Thematik gestellt. Behördenmitglieder oder Privatpersonen gelangten bisher noch nie an den DSB.

Abteilung

Mit der Pensionierung des langjährigen Weibels wurde der Weibeldienst per 1. April 2011 aufgelöst. Ein Teil der Aufgaben konnte vom Sekretariat Präsidiales übernommen werden. Der Hauptteil der Aufgaben, insbesondere der Postdienst, ging an die in der Abteilung Finanzen und Liegenschaften neu geschaffene Hauswartstelle im Stadthaus über.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus den Abteilungsleitenden und dem Stadtschreiber zusammen und trifft

sich monatlich unter der Leitung des Geschäftsleiters zu halbtägigen Sitzungen. Ziel dieser Sitzungen ist der abteilungsübergreifende Austausch über aktuelle Tätigkeiten und deren Koordination. Die Kündigung von zwei Abteilungsleitenden und der unfallbedingte mehrmonatige Ausfall des Abteilungsleiters Soziales, Armin Tremp, wirkte sich belastend aus. Die Neubesetzung der Abteilungsleitung Bildung und Jugend konnte mit Susanne Ita-Graf per Mitte August erfolgen. Als Abteilungsleiter Sicherheit und Gesundheit wurde Stephan Knobel per 1. Januar 2012 angestellt.

◆ Stadtbüro

Vor Beginn der Umbauten für das Stadtbüro im Erdgeschoss des Stadthauses waren diverse räumliche und organisatorische Anpassungen erforderlich, die durch die Verlegung der Sitzungszimmer in das 3. Obergeschoss möglich wurden. Die Abteilung Bildung und Jugend konnte im 2. Obergeschoss neue und wesentlich grössere Räumlichkeiten beziehen, so dass die Schuladministration, die aufgrund der zunehmenden Schülerzahl zusätzliche Arbeitsplätze einrichten muss, auch in Zukunft genügend Platz hat. Für den Bereich Zivildienst konnten geeignete Räumlichkeiten im Feuerwehrgebäude eingerichtet werden.

Im Hinblick auf die Neuorganisation des Stadtbüros wurden der Empfang und der Schulschalter vorzeitig in die Einwohnerdienste integriert, um die Umbauarbeiten effizient abwickeln zu können. Das dadurch entstandene „kleine Stadtbüro“ wurde mit einem Ticketing ausgerüstet und diente als Testlauf für die weitere Entwicklung des Stadtbüros. Mittels gezielter Personalentwicklungsmassnahmen, dem Einbezug der Mitarbeitenden in die Teamentwicklung sowie Klärung und Dokumentierung der diversen Dienst-

leistungsprozesse konnte der Terminplan für die Eröffnung des Stadtbüros (Februar 2012) eingehalten werden. Die Leitung des Stadtbüros konnte mit der bisherigen Leiterin der Einwohnerdienste besetzt werden.

Die Projektgruppe Stadtbüro setzte sich intensiv mit den Öffnungszeiten auseinander, die von 32 auf 44 Stunden pro Woche zu erweitern waren. Dabei galt es, den unterschiedlichen Interessen der Kunden, der Mitarbeitenden und des Betriebes Rechnung zu tragen.

◆ Internes Kontrollsystem

Gemäss Auftrag des Stadtrates wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Publics, Nänikon, eine Risikoanalyse vorgenommen. Diese stützte sich auf eine bei den Mitarbeitenden durchgeführte elektronische Umfrage. Die anonym durchgeführte Befragung ergab rund 500 Hinweise, die systematisch zusammengestellt und von der Geschäftsleitung zusammen mit der Firma Publics ausgewertet wurden. Es wurden Handlungsfelder erarbeitet, für die konkrete Massnahmen im Sinne eines Risk-Managements zu entwickeln sind.

◆ Kadertage

Bereits zum dritten Mal traf sich das Kader (Abteilungs-, Bereichs- und Fachstellenleitungen) anfangs Januar in der Trublerhütte zum Rapport mit einer Rückschau auf die erreichten Ziele des Vorjahres und einem Ausblick auf die im laufenden Jahr anstehenden Aufgaben.

Im Herbst führte eine Sternwanderung in vier Arbeitsgruppen auf den Altberg. Es waren diverse Aspekte zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung zu erarbeiten, die in einer „Turmkonferenz“ ausgetauscht wurden.



Das eingeschworene Team der „Schlieremer Niederdorfer“ schuf Grosses und begeisterte in sechs Aufführungen das verückte Publikum.

◆ Elektronische Geschäftsführung und eGov

Die Geschäftsleitung setzte sich mit neuen Möglichkeiten der elektronischen Geschäftsführung (Aufgabensteuerung, Protokollführung, Archivierung), den Anforderungen des eGovernment (digitale Prozesse zur Information, Kommunikation und Transaktion zwischen Gemeinde und Bevölkerung bzw. Wirtschaft) und den Möglichkeiten des elektronischen Datenaustausches auseinander. Eine erste Prüfung elektronischer Geschäftsmodelle diverser Anbieter konnte durchgeführt werden. Im Hinblick auf die 2012 bevorstehende IT-Migration (Umstellung auf Windows 7)

wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, weitere Abklärungen zu treffen.

◆ Geschäftsleitermodell

Anhand einer SWOT-Analyse wurden die Erfahrungen mit dem Geschäftsleitermodell überprüft. Dem Stadtrat konnte eine Reihe von Vorschlägen zur Rollenklärung zwischen Ressortvorsteherschaft, Geschäftsleiter und Abteilungsleitenden unterbreitet werden. Der Stadtrat entschied sich für eine Stärkung des Geschäftsleitermodells. Die Anpassungen des Verwaltungsreglements wurden per 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.

Personelles

◆ Arbeitszeiterfassung

Per 1. Dezember wurde ein neues System für die Arbeitszeiterfassung eingeführt. Es umfasst die gesamte Stadtverwaltung mit Ausnahme der Pflegeeinrichtungen, die bereits seit längerem über ein elektronisches Personaleinsatzplanungssystem verfügen. Mit dem neuen System „Calitime“ sind die bisher auf Excel-Tabellen von den Mitarbeitenden geführten Arbeitszeitblätter durch ein integriertes elektronisches Erfassungssystem abgelöst worden, das weiterhin auf die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden abstützt. Damit stehen detaillierte Angaben zu Absen-

zen und geleisteten Mehrzeiten zur Verfügung, was das Arbeitszeitmanagement erleichtert.

◆ Löhne

Für Lohnerhöhungen standen gemäss Beschluss des Stadtrates analog dem kantonalen Personal 1,2 % der Lohnsumme zur Verfügung. Nach Vollzeitstellen gerechnet wurden die Lohnanpassungen 2011 wie folgt verteilt:

62 % der Lohnerhöhungen gingen an das weibliche Personal. Dieses belegte 58 % der Stellen.

Damit bewegt sich die geschlechterspezifische Abweichung bei den Lohnanpassungen innerhalb eines Rahmens von 5 %.

◆ Personalanlässe

Der Pensioniertenausflug führte am 15. Juni 2011 59 Teilnehmende über den Walensee nach Quinten und bei herrlichem Wetter zurück über Weesen nach Schlieren.

Das Personal-OK lud unter der Leitung von Rolf Wild am 24. Juni zum Personalfest in den Werkhof ein. Ein attraktiver Sport- und Spass-Parcours forderte von den Teilnehmenden Höchstleistungen im Team. 111 Mitarbeitende erlebten einen grossartigen Anlass.

◆ Stellenplan

Der Stellenplan musste um 505 Stellenprozent erweitert werden. Die Anpassungen betrafen im Einzelnen:

- Abbau der Weibelstelle (100 %) im Präsidialen unter weitgehender Verlagerung der Tätigkeiten in den Liegenschaftsbereich
- Ausbau der Stelle Standortförderung um 15 % auf 30 %
- Schaffung einer neuen Vollzeitstelle eines Projekt- und Unterhaltsleiters im Bereich Liegenschaften
- Schaffung einer Hauswartstelle für das Stadthaus mit Übernahme

des Postdienstes bei gleichzeitiger Reduktion im Bereich Reinigungsdienst (Stellenplanerweiterung um 65 %)

- Stellenplanerhöhung im Bereich Beratung und Unterstützung, Sachbearbeitung Sozialversicherungen um 90 Stellenprozent
- Schaffung einer bis 31. Dezember 2012 befristeten Stelle Sachbearbeiter/in Vormundschaft mit 70 Stellenprozent
- Erweiterung des Stellenplans für das Schwimmbad im Moos auf 375 Stellenprozent im Zusammenhang mit der Erneuerung des Schwimmbades und der Erweiterung der Becken
- Überführung des Friedensrichteramtes vom Sportelsystem in ein festes Anstellungsverhältnis mit 90 Stellenprozent

◆ Arbeitssicherheit

Im Vordergrund der Bemühungen um die Verbesserung der Arbeitssicherheit stand der Schutz vor Gewalt. In Zusammenarbeit mit Fachleuten des psychiatrisch-psychologischen Dienstes des Justizvollzugs des Kantons Zürich wurden zwei Kurse für Mitarbeitende zum Thema Risikoeinschätzung und deeskalierende Gesprächsführung durchgeführt. Zwei weitere Kurse sind für 2012 geplant.

Zur Verbesserung der Sicherheit der Mitarbeitenden des Bereichs Beratung und Unterstützung wurden im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss des Stadthauses Schleusen eingebaut, so dass Klientinnen und Klienten nicht mehr ungehindert in die Büros der Mitarbeitenden treten können.

In Zusammenhang mit der Einführung einer neuen Telefonie wurde das Alarmerungskonzept überarbeitet.

◆ Lernende

Das Lehrstellenangebot der Stadt Schlieren umfasst:

- Kaufmann/Kauffrau, 3-jährige Ausbildung, sechs Lehrstellen
- Bauzeichner/in, 4-jährige Ausbildung, zwei Lehrstellen
- Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt, 3-jährige Ausbildung, ab Lehrjahr 2011/12 vier Lehrstellen
- Fachangestellte Gesundheit/Betreuung, 3-jährige Ausbildung, sechs Lehrstellen
- Koch/Köchin, 3-jährige Ausbildung, zwei Lehrstellen
- Hauswirtschaftspraktiker/in EBA, 2-jährige Ausbildung, eine Lehrstelle

Lernende erhalten die Möglichkeit, anschliessend an den Lehrabschluss bis maximal ein Jahr ausserhalb des Stellenplanes beschäftigt zu werden. Ende 2011 zählte die Stadt 21 Lernende. Eine kaufmännische Lernende bleibt für ein weiteres Jahr und eine kaufmännische Lernende wurde fest angestellt. Mit einer Ausnahme haben alle Lernenden die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden.

◆ Einführung neue Mitarbeitende

Um die Kenntnisse über die Stadt und die Stadtverwaltung bei neuen Mitarbeitenden zu verbessern, wurde erstmals ein Einführungskurs durchgeführt. 15 neue Mitarbeitende aus allen Abteilungen nahmen an diesem halbtägigen Kurs teil. Der Stadtpräsident stellte die Eigenheiten der Stadt und ihre politische Organisation vor und ging auf die aktuellen Herausforderungen ein. Der Geschäftsleiter informierte über die Organisation der Verwaltung und die Leiterin Personal erläuterte die personalrechtlichen Grundlagen. Der Kurs fand guten Anklang und soll auch weiterhin neuen Mitarbeitenden angeboten werden.

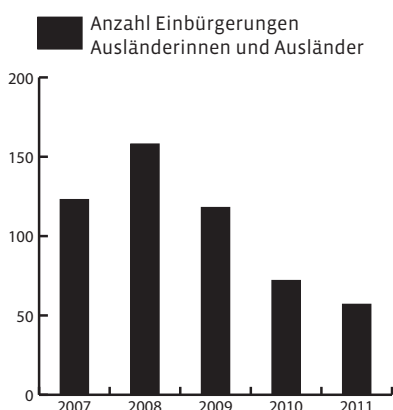
Bürgerrechtskommission

Die Bürgerrechtskommission tagte an sieben Sitzungen und fasste 98 Beschlüsse.

Die Zahl der zu behandelnden Gesuche ging auf 172 zurück (Vorjahr 211). Von der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich gingen 55 (79) neue Gesuche ein. Die insgesamt 57 (72) vorbehaltlich der Erteilung des Kantons- und des Schweizer Bürgerrechtes eingebürgerten Personen stammen aus 15 (18) verschiedenen Nationen, zur Hauptsache aus Serbien und Montenegro, ferner aus Italien, Spanien, Sri Lanka, Türkei, Mazedonien, Kroatien, Portugal, Kosovo, Indien, Algerien, Österreich, Deutschland, Ukraine und Serbien.

Da für die Prüfung der Bürgerrechts-gesuche häufig umfangreiche Abklärungen notwendig sind, ist der Aufwand weiterhin gross. Verschiedene Gesuche mussten zurückgestellt werden, weil die Bewerberinnen und Bewerber über zu bescheidene Deutschkenntnisse verfügten, die Fähigkeit zur wirtschaftlichen Selbsterhaltung, das staatsbürgerliche Wissen oder die Integration ungenügend waren. Gesuchstellenden, die nach Prüfung des Einbürgerungsgesuches keine Aussicht auf Erteilung des Bürgerrechtes haben, wird der Rückzug des Gesuches empfohlen. Zwölf Gesuche für 25 Personen wurden von der Bürgerrechtskommission abgelehnt.

Einbürgerungen



Kulturkommission

◆ Saisonprogramm

Das Jahr 2011 umfasste die zweite Hälfte der Kuko-Saison 2010/11 und die erste Hälfte der Saison 2011/12. Das Programm enthielt vom klassischen Konzert über Kabarett bis zu ernstem Theater ein attraktives Angebot. Die Abonnemente wurden wieder stark nachgefragt. Dies zeigt, dass das Programm den Geschmack der Bevölkerung getroffen hat.

◆ Weitere Veranstaltungen

- Der traditionelle und gut besuchte Dreikönigs-Apéro im Stürmeierhuus-Saal
- Der Literaturzyklus "Literatur am Mäntig" in der Stadtbibliothek Schlieren unter dem Motto "Musenküsse". Die Lesungen gaben Einblick in das Wechselspiel zwischen den Musen und den Künstlern, von Malern bis Schriftstellern.
- Das Open-Air-Kino mit Speis und Trank in der wiedereröffneten Badi Im Moos. Das Publikum genoss den unterhaltsamen Abend am letzten Freitag während den Sommerferien.
- Der traditionelle Herbstmarkt und der Kinderflohmarkt standen ganz im Zeichen des Festes "Schliere lacht" und zogen am ersten Samstag im September viele Besucher an.
- Dem jungen Publikum wurde ein vielseitiges Theaterprogramm angeboten. Am Workshop konnte fleissig Jonglieren geübt werden.
- Wegen Umbaus des Stadthauses mussten die Ausstellungen ausfallen.

◆ Offizielle Anlässe

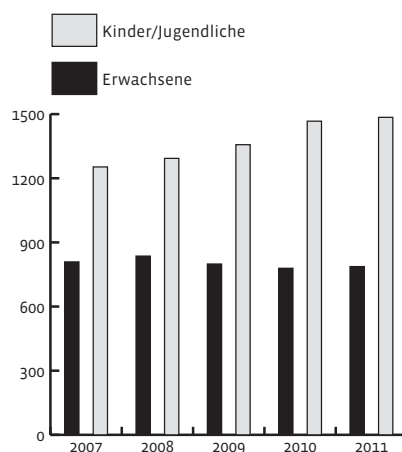
Die 1. August-Feier wurde auf dem Festplatz im Fluegarten durchgeführt. Die Jungbürgerfeier wurde wegen einer zu geringen Anzahl Anmeldungen nicht durchgeführt.

Bibliothek

Zahlreiche Veranstaltungen und Klassenbesuche prägten das Bibliotheks-jahr. Die Bibliothek wurde als Treffpunkt und als Ort zum Verweilen wahrgenommen.

Im Rahmen des Literaturzyklus lasen im Januar Willi Wottreng, Asta Scheib und Ingeborg Gleichauf. Jazz & Lyrics, ein Programm von Peter Kner und dem Karin Berry Jazz Quartett, wurde im Februar aufgeführt. Im Frühling und im Herbst stellten die Bibliothekarinnen Buchneuheiten vor und der Nimm- und Bringmarkt von gebrauchten Büchern fand ebenfalls zwei Mal statt.

Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek



Mit „Chocolat“ und Schokoladespezialitäten wurde die Veranstaltungsreihe „Buch und Film“ eröffnet und mit verschiedenen literarischen Verfilmungen weitergeführt.

Jungsenioren und Jungseniorinnen, Deutschlernende und Eltern von Kindergarten-Kindern lernten die Bibliothek bei Führungen, Parcours und Referaten kennen. Auch die Schule führte in der Bibliothek zahlreiche Autorenlesungen durch.

Neben Erzählnachmittagen für Kinder sowie Spiel- und Reimstunden für Kleinkinder wurden auch an der Erzählnacht, unter Beteiligung von zwei Schulklassen, Geschichten erzählt.

Das Schaufenster wurde zu einem kleinen Schachtelmuseum, wo die Kinder ihre dekorierten Schächtelchen mit ihren ganz persönlichen Schätzen ausstellen konnten.

Im Dezember beflügelten Engel von Annemarie Stemmler die Schaufenster. Die aus Schwemmholz und altem Eisen geschaffenen Engel wurden mit Engelgeschichten und Gedichten beim Adventsfensterapéro willkommen geheissen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit hat 25 Medieninformationen versandt. Die Beziehungen zu den Medien wurden an Veranstaltungen, Medienkonferenzen und Stadtführungen gepflegt. Im Zentrum des Medieninteresses standen vor allem der Stadthausumbau und die Sanierung des Schwimmbades.

Vom 12. bis 14. Mai hat der newtech-Club mit Unterstützung der Standortförderung und der Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit die „Tage der Sonne“ an der Brandstrasse durchgeführt. Die Limmattal Zeitung hat als Medienpartner eine Sonderbeilage dazu herausgegeben. Die Besucherzahl lag unter den Erwartungen.

Die Neuzuzüger-Broschüre, die etwa alle vier Jahre durch ein privates Unternehmen verlegt und durch Insetrate finanziert wird, war aufgrund der hohen Zuwanderung Ende 2010 vergriffen. Der redaktionelle Teil wurde von Grund auf überarbeitet und aktualisiert. Neu enthält das 68 Seiten starke Heft Beiträge über die Stadtentwicklung, das Schwimmbad Im Moos, die Energiepolitik, den Bio-Technopark und den Newtech-Club sowie einen illustrierten Stadtrundgang.

Nach gründlichen konzeptionellen Überlegungen wurde anfangs Jahr ein

Redesign der Homepage durchgeführt. Zur Erleichterung der Navigation wurde am Fuss jeder Seite eine Link-Liste zu den wichtigsten Dienstleistungen und Informationen eingefügt. Der Webhosting-Anbieter hat zudem neue Services und Verwaltungsplattformen integriert, die geprüft und Schritt für Schritt eingeführt wurden. Neu steht ein Prozessmanagement für Online-Dienstleistungen zur Verfügung, das den Administratoren ermöglicht, sich jederzeit über den Stand der Erledigung zu informieren. Einwohner, die ein Benutzerkonto einrichten, können den Verlauf der Bearbeitung ihrer Geschäfte verfolgen. Das Prozessmanagement ist besonders nützlich im Hinblick auf die Eröffnung des Stadtbüros, das für die meisten Online-Dienste verantwortlich ist. Neu werden auch amtliche Mitteilungen auf der Homepage publiziert. Aufgrund der Erfahrungen mit der Homepage der Stadt wurde die Homepage der Schule Schlieren komplett überarbeitet.

Standortförderung

Für die Standortförderung Schlieren ist das von der Zeitschrift Bilanz jährlich publizierte Städte-Ranking ein interessanter Erfolgs-Indikator. Der 30. Rang (unter den 133 grössten Städte/Gemeinden) ist für Schlieren das beste Resultat, das die Stadt je erreicht hat.

Die Anzahl von juristisch eingetragenen Personen sowie die Anzahl an Arbeitsplätzen konnte gehalten werden. Die Standortförderung setzte auf Bestandespflege, Ansiedlungsprojekte (z.B. Emmi und Citroen) und Firmen Gründungen. Der harte Konkurrenzkampf aus dem In- und Ausland in der Druckbranche führte zu Entlassungen bei Swissprinters, einer Druckerei mit 75 Arbeitsplätzen. Unter Druck geriet auch die Cytos Biotechnology AG mit ca. 100 Arbeitsplätzen. Das Unternehmen erlitt Rückschläge bei der Entwicklung neuer Medikamente bzw.

Therapien und musste ebenfalls viele Stellen streichen. Die Standortförderung stand mit diesen Firmen in Kontakt. Die Marke „Schlieren als Stadt der Cluster“ konnte mit dem Biotechnopark Schlieren (Wagiareal) und dem Aufbau des Cleantech-Clusters an der Brandstrasse gefestigt werden. Dies zeigt die Ansiedlung neuer, viel versprechender KMU's.

Der Wohnungsmarkt (Miete sowie Eigentum) ist immer noch attraktiv für Immobilienbewirtschafter und Investoren. Nahezu alle Objekte im Parkside, Sonywohnen und in der Gartentstadt konnten vermietet bzw. verkauft werden.

Mit der Bildung einer stadträtlichen Kommission Standortförderung und der Einführung des Forums Wirtschaft (mit Wirtschaftskammer, Gewerbeverein, HEV, Pro Schlieren und IG Rietbach) kann sich die Standortförderung neu auf strategische und operative Strukturen abstützen.

Den Höhepunkt des Jahres bildete das Schlierefäscht „Schliere lacht“. Mitgelacht haben über 100 Haupt-, Co- und Themensponsoren zusammen mit der Bevölkerung und den Arbeitnehmern. Die Standortförderung hatte den Auftrag, den Schulterchluss zwischen Gewerbe/Wirtschaft und Bevölkerung zu bilden und mittels Sponsoring einen wesentlichen Beitrag zum Fest zu leisten. Durch diese Aktivitäten konnten nachhaltige Kontakte aufgebaut werden.

Der Kampf um den Zuzug von natürlichen und juristischen Personen ist spürbar härter geworden. Manchmal sind Rückschläge zu verzeichnen, auch wenn man ganz vorne mit dabei ist. Dies bedeutet, dass Stadtentwicklung und Standortförderung mit gezieltem Standortmarketing noch enger mit Arealentwicklern und Investoren zusammenarbeiten müssen.

Interkulturelle Fragen/Integration

Die Stadt bot wiederum niederschwellige Deutschkurse an. Die Kurse waren mit 172 (142) Teilnehmenden gut belegt. Der Frauenanteil lag bei 75 %. Die Stadt Schlieren stellt Unterrichtsräume zur Verfügung und bietet während den Unterrichtszeiten einen Kinderhütendienst an. Die Kurse werden vom Kanton finanziert und durch die Asylorganisation Zürich (AOZ) durchgeführt. Die AOZ ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Zürich.

Erstmals fand im Mai 2011 eine „Tour der offenen Türen“ statt. Die Tour richtet sich an neu zugezogene Einwohnerinnen und Einwohner, die direkt aus dem Ausland nach Schlieren gekommen sind. Auf der Tour lernen die Teilnehmenden Institutionen kennen, die für die Integration im Alltag wichtig sind. Fixpunkte der 2½-stündigen Veranstaltung waren das Stadthaus, die Polizei, die Feuerwehr, der Werkhof, das Familienzentrum und die Bibliothek. Die unterschiedlichen Sprachgruppen wurden zu Fuss und mit Bussen an die einzelnen Treffpunkte geführt und über Schulfragen, ärztliche Versorgung, Schrebergärten usw. informiert. Die Tour wurde in Zusammenarbeit mit der Asylorganisation Zürich konzipiert und durchgeführt. Die AOZ bildete Tourguides aus, welche die Informationen in die verschiedenen Sprachen übersetzten. Im Oktober fand eine zweite Tour statt. Insgesamt konnten 61 ausländische Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger durch Schlieren geführt werden. Die „Tour der offenen Türen“ wird im Rahmen der Entwicklung Kantonaler Integrationsprogramme und Massnahmen (EKIM) des Bundes vom Kanton unterstützt.

Der Stadtrat hat beim Bund ein Projekt zur Stadtteilentwicklung Schlieren-Südwest im Rahmen des Programms Projets urbains eingereicht. Der Bund fördert mit diesem Programm Quar-

tierentwicklungsprojekte mit dem Ziel, die Lebensqualität in Quartieren mit besonderen Anforderungen nachhaltig zu verbessern und günstige Voraussetzungen für die gesellschaftliche Integration zu schaffen. Ende Jahr erfolgte die Zusage des Bundes; die Arbeiten am Projekt beginnen 2012.

Finanzen und Liegenschaften

Ausschuss

Finanzen/Steuern/Liegenschaften

Der Ausschuss traf sich zu vier Sitzungen und behandelte 176 Grundsteuerfälle. Auf dem Zirkulationsweg erledigte er 16 Erlassgesuche.

Rechnung

Die Jahresrechnung der Stadt Schlieren schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 5.483 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 2.29 Mio. Franken.

Die gewichtigsten Budgetabweichungen sind:

Positive Abweichungen

- Steuern Vorjahre
5.3 Mio. Franken
- Buchgewinne Finanzvermögen
2.4 Mio. Franken
- Quellensteuern
1.2 Mio. Franken
- Ressourcenzuschuss aus
Finanzausgleich
1.1 Mio. Franken
- Grundstücksgewinnsteuern
0.6 Mio. Franken

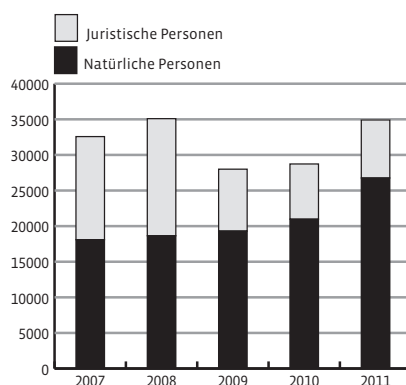
Negative Abweichungen

- Gesetzliche wirtschaftliche
Hilfe (netto)
1.1 Mio. Franken
- Ordentliche Steuern Rechnungsjahr
1.1 Mio. Franken
- Kantonaler Besoldungsanteil
an Lehrkräfte (netto)
0.7 Mio. Franken
- Betriebsbeitrag Spital Limmattal
0.5 Mio. Franken

Das Eigenkapital betrug nach dem Ertragsvortrag Ende 2011 37.06 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 16.7 Mio. Franken. Der Cash Flow betrug 13.1 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 81 %. Aufgrund des aktuell tiefen Zins-

niveaus wurde vermehrt mit kurzfristigem Fremdkapital der Mittelbedarf gedeckt (5.95 Mio. Franken höher als gegenüber 2010). Die langfristigen Schulden beliefen sich per Ende 2011 auf 65 Mio. Franken (Rückzahlung langfristiges Darlehen 2 Mio. Franken zu 4 %). Aufgrund des Finanzierungsbetrages steigt die Nettoschuld pro Kopf von 165 auf 376 Franken. Die einfache Staatssteuer hat zu einem Ertrag von 29.3 Mio. Franken geführt.

Steuerertrag



Voranschlag

Der Voranschlag 2012 wurde mit einem Aufwandüberschuss von 2.354 Mio. Franken genehmigt. Der Steuerfuss wurde bei 119 Prozent belassen. Der einfache Staatssteuerertrag kann gegenüber dem Voranschlag 2011 um rund 1.3 Mio. Franken erhöht werden und liegt für das Jahr 2012 bei 31.6 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich im Verwaltungsvermögen auf rund 12.3 Mio. Franken.

Finanzplan

In den nächsten Jahren belasten die Kapitalfolgekosten der sehr hohen Investitionen, der Aufwand für die Pflegefinanzierung und der Ausgleich der kalten Progression den Haushalt. Im Gegensatz dazu dürften die Einführung des neuen Finanzausgleiches, die neue Spitalfinanzierung und mehr Grundstücksgewinnsteuern zu Verbesserungen führen. Aufgrund der unter-

durchschnittlichen Steuerkraft pro Kopf (Kantonsmittel ohne Zürich 2008 bis 2010 Fr. 3'383 / Schlieren 2008 bis 2010 Fr. 2'476) kann bei gleich bleibendem Steuerfuss mehr Ressourcenausgleich erwartet werden.

Steueramt

Trotz Ertragsrückgang bei den juristischen Personen wurde der ordentliche Steuer-Gesamtertrag gegenüber dem Budget um Fr. 4'108'800 übertroffen. Bei den Quellensteuern liegt der effektive Wert Fr. 1'161'800 höher als erwartet. Bei den Grundstücksgewinnsteuern wurde der budgetierte Wert um Fr. 623'400 übertroffen. Die Erledigung der komplexen Fälle erforderte einen erheblichen Mehraufwand.

Liegenschaften

Die Umstrukturierung des Bereichs Liegenschaften wurde abgeschlossen. Daraus resultierten folgende Massnahmen: Neubesetzung der Stelle „Projekt- und Unterhaltsleiter“, Schaffung und Besetzung der neuen Stelle „technischer Mitarbeiter“ sowie Besetzung einer Hauswartzstelle mit erweitertem Aufgabengebiet Postdienst. Ausserdem wurde dieser Stelle die Betreuung von Anlagen und Einrichtungen im Stadthaus zugewiesen.

Mit Beschluss vom 7. März 2011 hat der Stadtrat neue Richtlinien zur Immobilienpolitik 2011 - 2015 erlassen.

Im Jahr 2011 hat sich das Immobilienportfolio des Finanzvermögens durch Eigentumsübertragung und Aufwertungen von 40.16 Mio. Franken auf 41.16 Mio. Franken erhöht.

Das Grundstück Kat. Nr. 6738 Bühleracker wurde an die Firma Profil Immobilien übertragen. Vom Verwaltungs- in das Finanzvermögen wurde der Gemeindeplatz übertragen. Mit der Gebäudeversicherung des Kan-



In zahlreichen Festwirtschaften – hier diejenige des Fussballclubs – fanden viele schöne Begegnungen statt.

tons Zürich wurde ein Vorvertrag zur Übertragung der baulichen Ausnützung auf dem Grundstück Kat. Nr. 9618 (unter der Engstringerbrücke) abgeschlossen.

Die neu renovierte und erweiterte Schulanlage Zelgli wurde vor Beginn der Sommerferien eingeweiht. Das Bauprojekt konnte mit einer Kostenunterschreitung von rund Fr. 400'000 abgeschlossen werden. Ein Staatsbeitrag von rund Fr. 500'000 ist noch ausstehend.

Im Projekt Schulhaus Schlieren West sind mit der Genehmigung eines Kredites für die Ausschreibung eines SIA-Architekturwettbewerbes von 1.1 Mio. Franken sowie der Ausschreibung der Präqualifikation per Ende 2011 wichtige Meilensteine erreicht worden. Im Projekt Renovation Turnhalle Schulstrasse sind die Planungsarbeiten per Ende 2011 abgeschlossen worden.

Der vom Gemeindeparlament am 25. Oktober 2010 genehmigte Mietvertrag über 31 Mietwohnungen und einer Neun-Bett-Pflegewohnung an der Bachstrasse hat an der Volksabstimmung die Zustimmung der Stimmbürger erhalten. Der Bau konnte durch die Investorin Alfred Müller AG, Baar, in Angriff genommen werden.

Für die Projekte Pflegewohnung Mühleacker 19 und Ersatzbau Asylbewerberunterkunft wurden Planungskommissionen gebildet, die ihre Arbeit aufgenommen haben.

Unterhalts- und Instandsetzungsarbeiten sowie Nutzungsoptimierungen wurden im Gesamtwert von 2.6 Mio. Franken ausgeführt, was 1,5 % des gesamten Liegenschaftenportfolios entspricht. Weitere grössere Renovations- und Sanierungsprojekte wurden im Berichtsjahr realisiert:

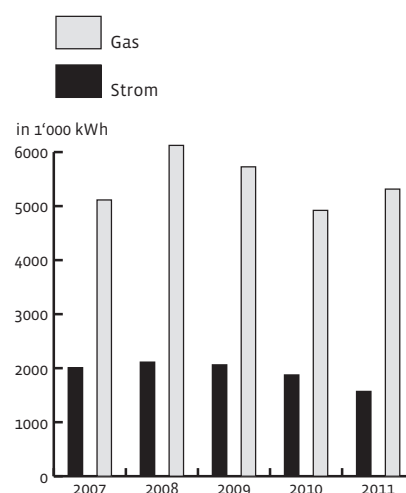
- Einbau von Büros für den Zivilschutz, Uitikonstrasse 30
- Einbau eines Gruppenraums Kindergarten Halde (Schulraumergänzungen 2011/12)
- Kinderspielplätze Schulanlagen Moos und Kalktarren
- Kunstrasenplatz Sportanlage Zelgli

Die Renovationsarbeiten im Stadthaus sind per Ende 2011 in den Bereichen Fassade, Lift, WC-Anlagen, Sitzungszimmer sowie im erweiterten Betriebsamt weitgehend abgeschlossen worden. Die neuen Einrichtungen haben sich im Betrieb bewährt. Der Einbau des Stadtbüros wird anfangs 2012 abgeschlossen und dem Betrieb Mitte Februar 2012 übergeben.

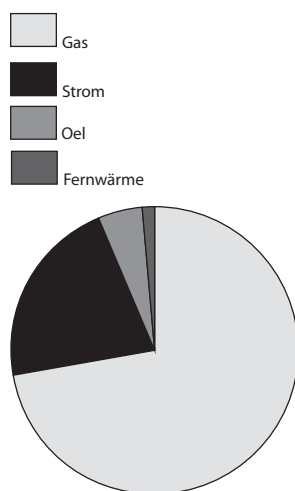
Energiebuchhaltung der städtischen Gebäude

Seit dem 1. Juli 2005 werden rund 80 % aller städtischen Hochbauten in der Energiebuchhaltung erfasst. Diese Werte dienen als Gesamtübersicht und sind eine wichtige Grundlage bei der Festlegung von Sanierungsprioritäten. Die Detailwerte finden sich im statistischen Anhang.

Gas- und Stromverbrauch städt. Liegenschaften



Energieverbrauch städt. Liegenschaften 2011



Soziales

Allgemeines

Am 4. September 2011 verabschiedeten die Stimmberechtigten die „Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Ausrichtung von Beiträgen“. Damit wurde es möglich, den Eltern unter gewissen Bedingungen Rabatte auf die Betreuungstarife zu gewähren, unabhängig von der Betreuungseinrichtung. Mit den vier Krippen von Schlieren wurde eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Nach der Kündigung des Stabsmitarbeiters per Ende März 2011 und im Hinblick auf die Veränderungen im stationären Angebot für Betagte wurde beschlossen, die Abteilung und ihre Bereiche einer Reorganisation zu unterziehen. Wegen der unfallbedingten Abwesenheit des Abteilungsleiters ab April konnte die Reorganisation noch nicht abgeschlossen werden.

Die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung bedeutete eine grosse Herausforderung sowohl bezüglich der Rechnungsstellung der stationären Einrichtungen als auch der Budgetierung und der Überprüfung des Beitrags der öffentlichen Hand an stationäre und ambulante Dienstleistungen. Zudem musste die Taxordnung erneut angepasst werden.

Per 1. Januar 2013 soll eine für den ganzen Bezirk tätige Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde die vormundschaftlichen Aufgaben übernehmen. Beim Aufbau dieser Behörde haben der Ressortvorsteher als Mitglied des Steuerungsausschusses und der Vormundschaftssekretär als Mitglied des Projektteamausschusses und des Projektteams mitgewirkt.

Die Zusammenarbeit mit der AOZ bezüglich der Asylsuchenden verlief problemlos. Schlieren erfüllte Ende Jahr das Kontingent zu 85 %. Die

Planung einer neuen Kollektivunterkunft wurde in Angriff genommen.

Sozialbehörde, Vormundschaftsbereich

Die Behörde traf sich zu zehn ordentlichen Sitzungen. Die getroffenen Entscheide führten zu einem weiteren Anstieg der Geschäftslast. Die Anzahl geführter Massnahmen stieg um rund 18 % auf 201 Massnahmen. Verantwortlich dafür sind vor allem die Massnahmen für Minderjährige mit einer Zunahme von 24 %.

Je ein Mitglied der Behörde prüfte und genehmigte die ordentlichen Entscheide in den Bereichen Alimentenbevorschussung und Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern. Eine Delegation der Sozialbehörde besuchte alle vier Kinderkrippen von Schlieren. Dabei musste nichts beanstandet werden. Die einzige auslaufende Betriebsbewilligung wurde um fünf Jahre verlängert.

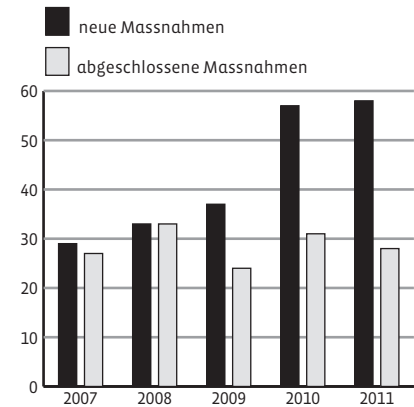
Der Bezirksratsschreiber stattete dem Vormundschaftsbereich einen Besuch ab und überprüfte die Protokollführung. Die Visitation durch den Bezirksrat Dietikon ergab keine Beanstandungen.

Die Anzahl Meldungen der Polizei über häusliche Gewalt war erstmals seit Einführung des Gesetzes (1. April 2007) leicht rückläufig. Die betroffenen Eltern wurden wiederum entweder angeschrieben oder zu einem Gespräch eingeladen.

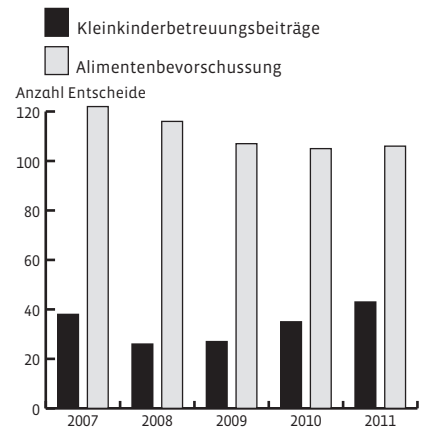
Weiterhin schwierig gestaltete sich die Suche nach geeigneten Privatpersonen für die Führung einer vormundschaftlichen Massnahme. Auch das Anschreiben der Bewohnerinnen und Bewohner ganzer Strassenzüge blieb erfolglos.

Ende des Jahres schied ein Mitglied aus persönlichen Gründen aus der Behörde aus.

Anzahl vormundschaftliche Massnahmen



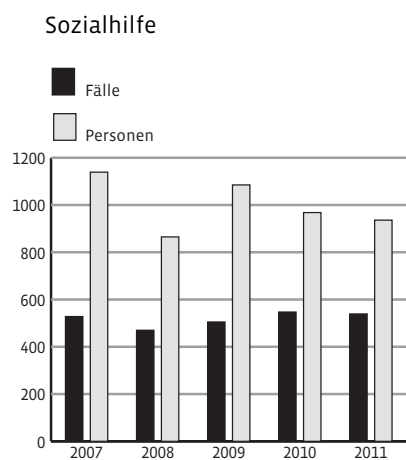
Kleinkinderbetreuungsbeiträge und Alimentenbevorschussung



Sozialbehörde, Sozialhilfebereich

Total wurden 769 (758) Entscheide an den ordentlichen Sitzungen gefällt, welche 539 (547) Fälle bzw. 936 (968) Personen betrafen. Es wurden weniger Familien, dafür mehr Einzelpersonen und Alleinerziehende unterstützt. Die Notlagen entstanden vor allem durch Langzeitarbeitslosigkeit, lang andauernde physische und psychische Krankheit sowie ungenügendes Einkommen trotz teilweiser oder voller Erwerbstätigkeit. Erhöhtes Risiko von Sozialhilfe abhängig zu werden haben Personen mit ungenügenden Qualifikationen für den ersten

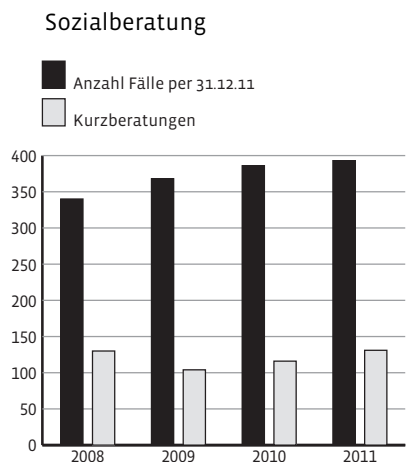
Arbeitsmarkt, Alleinerziehende und Personen ab 55 Jahre. Der Mangel an günstigem Wohnraum erschwert die wirtschaftliche Unabhängigkeit sehr.



Sozialberatung

◆ Fallzahlen und Gründe

Während die Anzahl neuer Fälle geringfügig abnahm, stieg die Zahl der Abschlüsse. Da die Anzahl Abschlüsse erneut unter der Anzahl Neuaufnahmen lag, stieg der Stand der laufenden Fälle per Ende Jahr weiter an. Bedingt durch weitere Änderungen bei der IV und der Revision der ALV wurde es immer schwieriger, Leistungen der Sozialhilfe durch Leistungen der Sozialversicherungen abzulösen. Dadurch stieg auch die Unterstützungsdauer an. Ansprüche auf IV-Renten werden meist ganz oder teilweise verweigert und müssen durch langwierige Rechtsverfahren erstritten werden.



Die Anzahl von Familien, welche trotz Erwerbstätigkeit langfristig auf Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind, ging zurück. Der Anteil von Einzelpersonen mit finanziellen Problemen, welche nur geringe Aussichten auf Integration haben, nahm zu. Dieser Umstand erforderte vermehrte Anstrengungen, um diese Personen wenigstens sozial zu integrieren und zu beschäftigen und mit ihnen eine langfristige Perspektive zu entwickeln, um kurzfristige Folgekosten durch weitere Desintegration zu verhindern. Die Beteiligung der Stadt Schlieren beim Aufbau des DOCK Limmattal ab Mitte 2011 kann dabei langfristig viel beitragen. Das DOCK Limmattal bietet als Sozialfirma Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose und ausgesteuerte, sozialhilfeabhängige Menschen.

◆ Personengruppen/Haushaltstatus
Alleinerziehende waren vermehrt unter den Klienten, 111 (105) Familien mit einem Elternteil wurden unterstützt. Das Armutrisiko für diese Gruppe liegt in Schlieren höher als im übrigen Kanton Zürich. Verheiratete Paare ohne Kinder zählen kaum noch zur Klientel. Die Zunahme bei den Finanzierungen zur Platzierung von Kindern und Jugendlichen in Institutionen ist verglichen mit dem Bevölkerungswachstum überproportional.

◆ Fachstelle Check-in

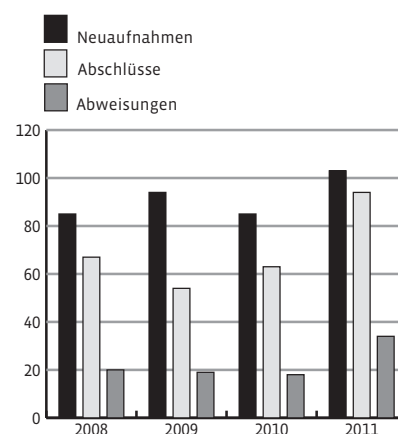
Die in Zusammenarbeit mit Dietikon und fünf weiteren Limmattaler Gemeinden geführte Fachstelle für berufliche und soziale Integration hat 158 (165) Klienten hinsichtlich ihres Integrationsbedarfs und ihrer vorhandenen Ressourcen abgeklärt. Den gemeindlichen Sozialdiensten wurde eine Empfehlung zu Qualifikationsmassnahmen formuliert und die bewilligten Massnahmen wurden begleitet und ausgewertet. Per Ende 2011 waren 90 (94) Klienten in einer Qualifikations- oder Beschäftigungsmass-

nahme, welche vom Check-in vermittelt und begleitet wurde. 32 (31) Klienten fanden im Laufe des Beratungsprozesses eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt. Ein wichtiges Angebot für die Sozialdienste stellte das vom Check-in vermittelte Praxisassessment dar, wodurch Klienten innert drei Tagen in eine vorübergehende Beschäftigung im 2. Arbeitsmarkt gebracht werden. Vermutete Schwarzarbeit wurde damit zielgerichtet bekämpft und führte in den meisten Fällen zu einer Klärung der Situation.

Sozialversicherungen

Die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistungen zur AHV/IV stieg weiter leicht an, was dem allgemeinen Trend in der Schweiz entspricht. Neuaufnahmen, aber auch Abschlüsse haben stark zugenommen. Grund ist die zunehmende Mobilität der Anspruchsberechtigten. Zusammen mit beinahe einer Verdoppelung von abgewiesenen Neuanträgen hat dies zu einem grossen Mehraufwand geführt. Die Bearbeitung von Anträgen und Abschlüssen benötigt wesentlich mehr Zeit als die Verwaltung von laufenden Fällen.

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten



Ausschuss Betagteneinrichtungen

Der Ausschuss Betagteneinrichtungen trat zu drei Sitzungen zusammen. Themen waren die Einrichtung einer weiteren Pflegewohnung, die Informa-

tion über die neue Pflegefinanzierung, die Anpassung der Taxordnung und deren Vollziehungsbestimmungen.

Alterskommission

Die Alterskommission traf sich zu vier Sitzungen. Themen waren die Anlässe bzw. Aktivitäten am Schlierenfäscht, der Stand des Projektes Bachstrasse Wohnen + Begegnen, der Stand der Vorbereitungsarbeiten der zusätzlichen Pflegewohnung sowie die Änderungen im Zusammenhang mit dem neuen Pflegegesetz.

Die Mitglieder der Alterskommission befassten sich im Weiteren mit der Organisation des Herbstnachmittags und der alljährlichen „Fahrt ins Blaue“.

Haus für Betagte Sandbühl

Im Jahr der Freiwilligen durften auch im Sandbühl neue freiwillige Mitarbeitende begrüsst werden. Das Aktivierungsangebot wurde durch den Einsatz von Therapiehunden und eine Vorleserunde erweitert. Viele zum Teil sehr langjährige Freiwillige ermöglichten den Bewohnerinnen und Bewohnern Aktivitäten wie die Fahrt in die Stadt, einen gemeinsamen Spaziergang, gemeinsames Spielen oder einfach ein Gespräch in aller Ruhe. Die Clownin Aurikla, von der Stiftung Humor und Gesundheit finanziert, entführte mit ihrer feinen, humorvollen Art die Bewohnerinnen und Bewohner mehrmals in die Welt der Musik und des Zaubers.

Die neuen Informationsveranstaltungen für am Sandbühl Interessierte, welche dreimal stattfanden, stiessen auf grossen Anklang.

Im 8. Stock wurden die Böden in den Zimmern ersetzt. Die Bewohnerinnen weilten in dieser Zeit im Altersheim Leimbach in Zürich. Der Gymnastikraum wurde renoviert und einladender gestaltet.

Die Belegung des Hauses lag im Durchschnitt bei rund 98 %. Das

Durchschnittsalter betrug 87 Jahre. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten im Bereich Pensionäre konnten – wie in den Jahren zuvor – nicht alle Personen mit mittlerem oder geringem Pflegebedarf aufgenommen werden. Im Bereich Pflege hingegen gab es über einige Monate nicht belegte Betten, was den Pflegeaufwand reduzierte. Deshalb lag die Anzahl BESA-Punkte unter den Vorjahreswerten.

Aufgrund des Kostendrucks in den Spitälern wurden Patientinnen und Patienten früher entlassen. Dies führte vermehrt dazu, dass Bewohnerinnen und Bewohner nur kurz im Sandbühl weilten, um wieder nach Hause zurückzukehren oder – als Nicht-Schlieremer – in eine Institution ihrer Gemeinde zu wechseln. Diese temporären Aufenthalte waren mit einem höheren pflegerischen, betreuerischen und administrativen Aufwand verbunden. Tendenziell gestaltet sich der Pflege- und Betreuungsaufwand mit den zunehmenden Mehrfacherkrankungen komplexer.

Seit Anfang 2011 ist die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft gesetzt. Diese begrenzt die Finanzierungsbeiträge von stark pflegebedürftigen Patientinnen und Patienten.

Pflegewohnungen

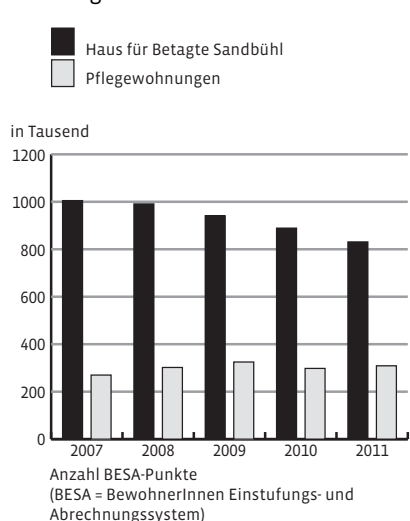
In beiden Pflegewohnungen konnten die monatliche Liturgiefeier mit der katholischen oder reformierten Kirche und das regelmässige Singen von Kindergartenschülern des Kindergartens Hofackers oder Zelgli eingeführt werden und fanden bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr guten Anklang.

Die Bettenbelegung betrug 97,5 %. Sieben betagte Menschen wurden in den beiden Pflegewohnungen aufgenommen. Das Durchschnittsalter in der Pflegewohnung Mühleacker lag bei 90 und in der Pflegewohnung Giardino bei 83 Jahren. Die durchschnittliche Pflegeintensität betrug 47,5 BESA Punkte, was einer schweren Pflegebedürftigkeit entspricht.

Mühleacker Wohnen + Begegnen

Von den 28 Bewohnerinnen und Bewohnern benötigten 13 mindestens einmal pro Woche Hilfestellungen durch das Betreuungspersonal und 15 mindestens einmal pro Monat. Das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner betrug 83 Jahre. 2011 mussten drei Bewohnerinnen und Bewohner wegen ihres Gesundheitszustandes in eine stationäre Pflegeeinrichtung umziehen. Eine Bewohnerin verstarb.

Pflegebedarf





Clown Mugg verkörperte das Festmotto „Schliere lacht“ vorbildlich und machte sich mit seiner charmanten Art in Schlieren viele Freundinnen und Freunde.

Bildung und Jugend

Bildung

Aus der Schule

Die Schule Schlieren unterrichtete in den fünf Schuleinheiten Grabenstrasse, Hofacker, Kalktarren, Schulstrasse und Zelgli insgesamt 1'658 Schüler. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies mit Stichtag vom 31.12.2011 ein Zuwachs von 24 Schülerinnen und Schülern. Bis Februar ist die Schülerzahl bereits auf 1'670 angestiegen.

Neben den Regelklassen wurden weiterhin besondere Klassen geführt. Die beiden Aufnahmeklassen für Fremdsprachige, welche aus dem Ausland zuziehen, waren konstant ausgelastet. Nach Möglichkeit wurden die Schülerinnen und Schüler laufend in die Regelklassen integriert. Hingegen wurde der Sprachheilkindergarten auf Ende Schuljahr 2010/11 aufgelöst und die Kinder ebenfalls in die Regelklassen eingegliedert.

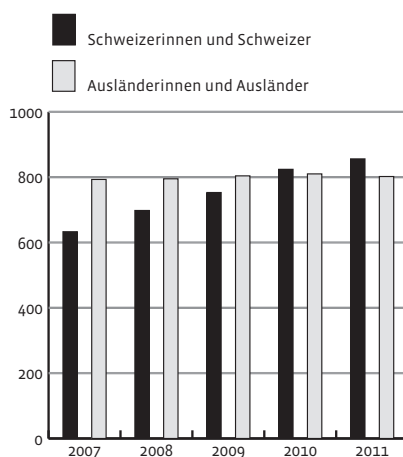
Die Eröffnung neuer Klassen und der Bedarf an Gruppenräumen stellte die Schule vor grosse Raumprobleme. Zwar konnten Schulräume im Theodosianum (Spital Limmattal) für die Schule Kalktarren dazugemietet werden, doch die Schulhäuser Kalktarren und Hofacker sind mit ihren Räumlichkeiten am absoluten Limit angeht.

Die Belastung der Lehrpersonen im Kindergarten und in den ersten Klassen war gross, da durch die Umsetzung der Sonderpädagogischen Massnahmen hier besonders viele Kinder mit speziellen Bedürfnissen in einer Klasse zusammen waren. In Schlieren kam erschwerend hinzu, dass die Heilpädagogische Schule (HPS) nicht all diese Kinder aufnehmen oder die personellen Ressourcen durch die HPS nur teilweise zur Verfügung gestellt werden konnten. Einige Schülerinnen

und Schüler mussten zusätzlich durch Klassenassistenzen unterstützt werden.

Aufgrund des akuten Lehrermangels erwies sich die Rekrutierung von Lehrpersonal wie im Vorjahr als schwierig. Besonders im Bereich der schulischen Heilpädagogik mangelte es an Fachkräften. Die Schule musste Übergangslösungen suchen. Erstmals verpflichtete die Schule Schlieren Quereinsteigerinnen und -einsteiger sowie Studentinnen und Studenten mit Abschluss des Basisjahres. Dank grossem Einsatz aller Beteiligten konnten kreative Lösungen umgesetzt und alle vakanten Stellen bis zum Ende der Sommerferien besetzt werden.

Anzahl Schülerinnen und Schüler



Schulpflege

◆ Zusammensetzung

Durch den vorzeitigen Rücktritt von Claudio Santangelo aus der Schulpflege übernahm Nicole Bachmann als Stellvertreterin für den Bereich Tagesstrukturen interimistisch seinen Aufgabenbereich. Die Koordination der personellen Ressourcen für die Mittagstischbetreuung und die Einführung des Randbetreuungsangebotes „RaBe-Club“ beanspruchte sehr viel

Zeit und forderte einen grossen Einsatz.

Als Nachfolgerin von Claudio Santangelo wurde Susanne Wilke für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 gewählt. Sie ist mit den Aufgaben aus ihrer früheren Amtstätigkeit bestens vertraut und führt den Fachbereich Tagesstrukturen.

Die Neuorganisation der Schulpflege mit der Einführung von Schulressorts sowie den drei neuen Fachbereichen Finanzen, Liegenschaften und Tagesstrukturen bewährte sich. Das Ressort Sonderpädagogik und Sonderschule nahm einen grossen Anteil der Geschäfte ein und beanspruchte sehr viel Zeit.

Die Schulpflege zählte auf Beginn des Schuljahres 2011/12 elf Mitglieder.

◆ Sitzungen und Geschäfte

Die Schulpflege behandelte 285 Geschäfte an 19 Sitzungen.

Das Büro der Schulpflege wurde durch die Neuorganisation und Inkraftsetzung der neuen Geschäftsordnung aufgelöst. Im Rahmen der Reorganisation schuf die Schule Schlieren auf das neue Schuljahr 2011/12 eine neue Verwaltungsstelle für die pädagogische Leitung. Anfangs Oktober nahm der neue Pädagogische Leiter seine Arbeit auf. Aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen über den neu geschaffenen Auftrag wurde jedoch dieses Arbeitsverhältnis im gegenseitigen Einvernehmen auf Ende der Probezeit aufgelöst.

Aus der Schulverwaltung

Die organisatorischen und administrativen Aufgaben der Schule Schlieren werden durch die Schulverwaltung erledigt. Eine enge Zusammenarbeit mit der Schulpflege,

den Schulleitungen und dem kommunalen Schulpersonal ist unabdingbar. Die Aufgaben und Geschäfte sind äusserst vielfältig, oft delikate und anspruchsvoll.

In der Schulverwaltung arbeiteten inklusive Abteilungsleitung bis zum Sommer sechs Mitarbeitende und eine Lernende im kaufmännischen Bereich. Die bisherige Stelleninhaberin der Abteilung Bildung und Jugend, Monika Deplazes, entschied sich zwecks einer beruflichen Auszeit ihre Stelle per Ende April zu kündigen. Heidi Litschi von der Firma Altravista übernahm interimistisch die Stelle. Auf das neue Schuljahr wurde Susanne Ita-Graf als Abteilungsleiterin Bildung und Jugend eingestellt. Zudem starteten anfangs Oktober zwei neue Teilzeitangestellte, da weitere zwei Mitarbeiter die Schulverwaltung verliessen, um sich beruflich neu zu orientieren.

Der Abgang bewährter Mitarbeitenden führte zu einer grossen Belastung der verbleibenden Mitarbeiterinnen und erschwerte den Start der neuen Abteilungsleiterin.

Informatik

Im Bereich ICT der Schule Schlieren fanden umfassende Modernisierungs- und Ausbauarbeiten statt. Im Schulhaus Kalktarren wurden im Februar ein zweiter Computerraum mit insgesamt 26 Arbeitsplätzen in Betrieb genommen und während der Frühlingsferien die gesamte Serverinfrastruktur und alle zentralen Netzwerkkomponenten ausgetauscht. Zudem wurden bis zu den Herbstferien in allen Schulhäusern zahlreiche neue Computerarbeitsplätze eingerichtet, so dass jetzt in jedem Schulzimmer ein zeitgemässer Computerzugang zur Verfügung steht.

Einmal mehr stand die Software „LehrerOffice“ im Zentrum des Bereichs Aus- und Weiterbildung. Aufgrund der vielen neuen Lehrkräfte und

der Neuorganisation des neunten Schuljahres (Einführung Profilsystem), entstand hier ein erhöhter Schulungsbedarf.

Volksschule, Bericht der Schulleitungen

◆ Allgemeines

Die externe Fachstelle der Bildungsdirektion führte in der Schuleinheit Zelgli die Schulevaluation durch. Die anderen Schuleinheiten wurden bereits 2010 evaluiert. Aufgrund der vorliegenden Evaluationsberichte erarbeiteten die Schulleitungen mit ihren Teams einen Massnahmenplan. Dieser wird in den Schulprogrammen der Periode 2011 bis 2015 umgesetzt.

◆ Schule Grabenstrasse

Zur Schule Grabenstrasse gehören das grüne Schulhaus und der angrenzende Pavillon, der Kindergarten Moos und das Nähhäusli inkl. Mittagstisch. Die ca. 180 Schülerinnen und Schüler werden in zwei Kindergärten, fünf Unterstufenklassen, zwei Mittelstufenklassen und einer Kleinklasse unterrichtet. Es sind dreissig Lehr- und Fachpersonen an der Schule tätig. Seit Frühjahr 2011 beteiligen sich Eltern im Elternforum Grabenstrasse aktiv an Anlässen der Schule.

Im Februar fand erstmals die Begegnungswoche „Seitenwechsel“ statt. Im September beteiligte sich die Schule am Umzug des Schlierefäschts. Die Mittelstufe stellte in einer Projektwoche Spiele her, die am Abschlussstag aller Klassen gespielt wurden. Im Jahresverlauf wurden auch traditionelle Anlässe gepflegt: Autorenlesung, Sommerfest mit Darbietungen der einzelnen Klassen, Anlass zum Schuljahresbeginn gemeinsam mit dem Schulhaus Schulstrasse, Räbeliechtliumzug, Schulsilvester.

Vom Angebot des Ski- und Snowboardverleihs für das Skilager machten viele Eltern Gebrauch.

Im Anschluss an die externe Schulevaluation wurde im Mai der Massnahmenplan erarbeitet. Ebenfalls wurden die Quims-Schwerpunkte in den Bereichen Sprachförderung, Integration und Schulerfolg festgelegt sowie das zweite Schulprogramm – gültig bis 2014/15 – erarbeitet. Zwei interne Weiterbildungen zur Entwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität wurden durchgeführt.

◆ Schule Hofacker

Die Schule Hofacker umfasst vier Kindergärten, fünf Unterstufen- und elf Mittelstufenklassen sowie zwei Mittagstische. Zwei Mittelstufenklassen wurden auf Beginn des Schuljahres neu eröffnet. Eine Unterstufenklasse wird als Doppelklasse geführt. Rund 445 Kinder besuchten Ende des Jahres den Unterricht.

Zu Beginn des Schuljahres trat Hans Peter Eigenmann als neuer Schulleiter seine Stelle an und mit ihm eine teilszeitlich arbeitende Sekretärin sowie 16 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Leiterinnen der Mittagstische sind neu der Schulleitung unterstellt.

Neben den regelmässig stattfindenden Aktivitäten wie Sporttag, Schuljahresbeginn und -abschluss und Schulsilvester wurden von den Lehrpersonen im Rahmen der Deutschförderung mit allen Klassen diverse Theateranlässe geprobt. Unter dem Namen Freitagsshow wurden diese den Mitschülerinnen und Mitschülern vorgeführt. Zu Beginn des neuen Schuljahres probten die Schülerinnen und Schüler während einer Projektwoche in Zusammenarbeit mit dem Zirkus Mugg eine vielfältige Auswahl von Zirkusnummern. Dieses Programm wurde am Schlierefäscht den Eltern und der Bevölkerung vorgeführt.

In der Folge der externen Schulevaluation wurde der Massnahmenplan zur Umsetzung der Entwicklungsvor-

schläge erstellt und von der Behörde bewilligt.

Während einer Weiterbildung zum Thema „Integrativer Unterricht“ beschäftigten sich die Lehrpersonen mit der Verbesserung der Zusammenarbeit mit Therapeutinnen und Therapeuten sowie Teamteacherinnen und Teamteachern. Sie lernten dabei die Gestaltung von Förderplänen und Förderberichten kennen. Zudem wurde die Gewaltprävention thematisiert. Hierzu fand eine zweitägige Weiterbildung im Rahmen des Programms „Chili“ statt, durchgeführt durch die Suchtpräventionsstelle Affoltern a/A.

◆ Schule Kalktarren

Die Schuleinheit Kalktarren zählt sechs Kindergarten-, sechs Primar- und 23 Oberstufenklassen. Im Schulhaus sind rund 70 Klassen- oder Fachlehrpersonen beschäftigt. Zu Schuljahresbeginn 2011/12 wurden zwei neue Sekundarklassen und ein neuer Kindergarten eröffnet. Mit zwei zusätzlichen Klassenzimmern im Theodosianum und den blauen Container auf der Schulanlage konnte der dringliche Raumbedarf gedeckt werden.

Anfangs Jahr wurde der aus der Evaluation erstellte Massnahmenplan bewilligt. Das Lehrerteam hatte folgende drei Schwerpunktthemen gewählt: Unterrichtsentwicklung, Nutzung der pädagogischen und infrastrukturellen Ressourcen und Sprachförderung. Anfangs März wurde an allen zweiten Sekundarklassen der Stellwerttest das erste Mal durchgeführt. Nach der Auswertung wurden die Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarstufe in Profilklassen eingeteilt, wo sie aufgrund ihrer Stärken und beruflichen Pläne individuell unterrichtet werden. Anfangs Schuljahr wurde der neue Projektunterricht an den dritten Sekundarklassen eingeführt. Durch verschiedene Angebote der Berufswahlvorbereitung wie Informationstage an der Berufsmesse und

im Berufsinformationszentrum und dem SMS-Projekt wurden die Schülerinnen und Schüler bei der Lehrstellensuche unterstützt. Ende März fand der Projekttag Oberstufe zu den Themen Suchtprävention, Sexualkunde und Fairness statt. Die Kindergarten- und die Unterstufenkinder beschäftigten sich mit dem Motto „Ausflug ins Bücherland“ und erlebten verschiedenste Arten von Büchern. Zwei schulinterne Weiterbildungen für die Lehrerschaft befassten sich mit der Evaluation des Projektes „Quims“, den Entwicklungshinweisen der Fachstelle für Schulbeurteilungen und dem Thema „Gesunde Schule“.

Die Co-Schulleiterin, Ursina Pajarola, verliess Ende Juni 2011 die Schule Kalktarren, um sich beruflich zu verändern. Die Schulpflege wollte im Einvernehmen mit der Schulleitung andere Wege beschreiten und in einer einjährigen Projektphase die administrativen von den personellen und pädagogischen Aufgaben trennen. Per 1. Juli 2011 wurde neu eine Assistenzstelle für die Schulleitung geschaffen. Im November fand der Räbeliechtliumzug erstmals gemeinsam mit anderen Schuleinheiten statt. Das Jahr klang mit einem besinnlichen Weihnachtssingen der Kindergarten-/Unterstufe am 23. Dezember aus. Das Elternforum Unterstufe unterstützte die Veranstaltung, indem es Punsch und Weihnachtsgebäck servierte.

◆ Schule Schulstrasse

Zum Schulhaus Schulstrasse gehören im aktuellen Schuljahr ca. 30 Mitarbeitende mit zehn Primarklassen und zwei Kindergärten. Das neue Schuljahr konnte mit einem konstanten, motivierten Lehrerteam starten.

In diesem Jahr haben sich die Lehrpersonen in folgenden Bereichen weitergebildet: Einsatz neuer Lernsoftware im Unterricht, individualisieren im Unterricht, Praxiseinblicke in andere Schulen, Rettungsschwimm-

brevet und CPR, Sprache (Wortschatz und Hörverstehen). Neben den Schulkonferenzen engagierten sich die Lehrpersonen in Qualitätsgruppen (Q-Gruppen), pädagogischen Teams und tauschen sich bei Interventionen aus. Gegenseitige Unterrichtsbesuche, welche den Austausch fördern und die Unterrichtsqualität verbessern, gehören mittlerweile zum Standard im Schulhaus.

Bereits im zweiten Jahr ist der Schülerrat (School-Club) voller Elan am Wirken. Das Schülerparlament soll das Mitspracherecht und die Mitverantwortung aller Schülerinnen und Schüler gewährleisten. Im Rahmen des School-Clubs können die Kinder neue Ideen einbringen, Probleme des Schulalltags diskutieren und Lösungsvorschläge formulieren. Es konnten im letzten Jahr zum Beispiel Fussballplatzeinteilungen oder neue Tischtennisnetze realisiert werden. Auch zur Umgebungsgestaltung im Zusammenhang mit dem Umbau der Turnhalle Grabenstrasse wurden viele Anliegen der Schüler und Schülerinnen formuliert. Inwieweit diese realisiert werden können ist zurzeit noch offen.

Für das Schulhaus Schulstrasse soll ein Elternforum gegründet werden. Eine Arbeitsgruppe mit Eltern und Vertretern der Schule hat begonnen ein Konzept zu erarbeiten, das im Sommer 2012 umgesetzt werden soll.

Neben dem obligatorischen Schulstoff fanden im Kalenderjahr 2011 diverse Anlässe statt: Zu den regelmässigen Klassenausflügen zählen der Räbeliechtliumzug, ein Leichtathletik Sporttag im Schulhaus Kalktarren, die Teilnahme am Schlieremefäscht sowie der Schulsilvester. Der Höhepunkt in diesem Jahr war sicher die Zirkuswoche mit dem „Zirkus Balloni“, bei dem die Schülerinnen und Schüler in altersdurchmischten Gruppen eine Woche lang Zirkusluft schnupperten

und zusammen mit den Lehrpersonen zwei Vorstellungen auf die Beine stellten.

◆ Schule Zelgli

Die Schule Zelgli mit über 25 Lehrpersonen führt drei Kindergartenklassen und neun Primarklassen. Neben dem regulären Unterricht stand die Schulevaluation auf dem Programm. In verschiedenen Bereichen erhielt das Schulhaus Zelgli ausgezeichnete Bewertungen.

In diesem Jahr haben sich die Lehrpersonen vom Schulhaus Zelgli mit der Schreibförderung auseinandergesetzt. An zwei Weiterbildungstagen befassten sich die Lehrpersonen mit der Optimierung von Schreibaufträgen und Textanalysekriterien. Ausserdem lernten sie den förderorientierten Umgang mit Schülertexten kennen und setzten sich mit ihrem Korrekturverhalten auseinander.

Das Elternforum Zelgli (EFZ) unterstützt die Schule Zelgli seit zehn Jahren. Im Jahr 2011 haben die Eltern in Zusammenarbeit mit der Schule eine Weiterbildung zum Thema "Grenzen setzen" durchgeführt. Viele Eltern haben beim Eröffnungsfest mitgeholfen und die Gäste mit diversen Gerichten aus verschiedenen Ländern verwöhnt.

Als logische Folge des obligatorischen Klassenrates ist im zweiten Halbjahr 2011 das Schülerparlament Zelgli "SchüP" entstanden. Das Schülerparlament soll das Mitspracherecht und die Mitverantwortung aller Schülerinnen und Schüler gewährleisten.

Neben dem obligatorischen Schulstoff und diversen Anlässen fand eine Projektwoche zur Vorbereitung des Eröffnungsfestes statt. Das Eröffnungsfest am 1. Juli 2011 war der Höhepunkt des Jahres.

Schulsozialarbeit

Mit der steigenden Anzahl Schülerinnen und Schüler nimmt die Nutzung

des Angebots der Schulsozialarbeit kontinuierlich zu. Es konnten nicht mehr alle Aufträge angenommen werden. Zur Erweiterung der Beratungskompetenzen besuchte das Team eine Weiterbildung in lösungsorientierter Beratung für Einzelne, Gruppen und Klassen von Jens Winkler.

An der Oberstufe im Schulhaus Kalktarren ist vermehrt nach Klasseninterventionen nachgefragt worden. Wenn Schülerinnen und Schüler merken, dass sie als Rollenträger innerhalb von Subgruppen das Klassengeschehen wesentlich mitsteuern können, ist das der erste Schritt zur Kooperation und zu realistischen Verbesserungen. In der Unterstufe wurde u.a. die AD(H)S-Problematik im pädagogischen Team thematisiert. In Absprache aller beteiligten Personen wurden die Kinder neben der integrativen Förderung und Massnahmen im Unterricht individuell mit Hilfe von Coachings, Konzentrationstrainings, Einzelberatungen und Elterngesprächen unterstützt.

Mit diversen Gruppen fanden im Schulhaus Grabenstrasse Konzentrationstrainings statt. Nach der Integration einiger Kinder in Regelklassen setzte sich die Kleinklasse aus sechs Knaben mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen zusammen. Trotz regelmässigen Absprachen zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und Schulsozialarbeit waren viele Einzelberatungen, Elterngespräche, Streitlichtungen und Besprechungen mit der Klasse nötig.

Im Schulhaus Hofacker gab es grosse Veränderungen aufgrund des Wechsels in der Schulleitung und der vielen neuen Lehrpersonen. Enge Platzverhältnisse sowie der grosse Anstieg der Schülerzahl führten vermehrt zu Konflikten und damit zu einer grossen Auslastung der Schulsozialarbeiterin. Zu Beginn des Schuljahres wurde ein Zirkusprojekt durchgeführt. Dies war für viele Kinder eine wertvolle Erfahrung

und hat den Zusammenhalt der Schule gestärkt.

Im Schulhaus Schulstrasse konnte die Schülerpartizipation nach einem Pilotjahr definitiv eingeführt werden. Im School-Club sind je ein Mädchen und ein Knabe pro Klasse vertreten. Mit einer Arbeitsgruppe aus Eltern und Schulvertreterinnen wird ein Konzept für ein Elternforum entwickelt, welches auf das Schuljahr 2012/13 umgesetzt werden soll.

Nach der erfolgreichen Etablierung des Klassenrates im Zelgli sollen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Schülerparlaments Mitspracherecht erhalten und Mitverantwortung übernehmen. In der ersten Delegiertenversammlung wurde der Schulsilvester 2011 organisiert. Die klaren Schulhausregeln und das frühzeitige Intervenieren in Gruppen und Klassen haben im vergangenen Jahr zu einem guten Klassen- und Schulklima beigetragen.

Schulgesundheit

◆ Schulzahnwesen

Alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen haben sich einmal pro Jahr einer zahnärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Die zahnärztliche Kontrolle umfasst die Befundaufnahme, die Zahnreinigung und die Zahnfluoridierung.

Zu Beginn des Schuljahres forderte die Schulverwaltung die Erziehungsberechtigten der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen auf, die zahnärztliche Untersuchung durchführen zu lassen. Der Aufforderung wurde ein Gut-schein beigelegt, da die Kosten der Kontrolluntersuchung durch die Stadt getragen werden. Ungefähr 75 % der versandten Gutscheine wurden eingelöst.

◆ Zahnpflegeinstruktion

Die Schule Schlieren bietet die Dienste einer eigenen Zahnpflegeinstruktorin



Andrew Bond eröffnete mit seinem Konzert für Kinder das Schlierefäscht.

an. Mit Janine Müller gewann die Schule Schlieren letztes Jahr eine neue Fachfrau. Sie instruiert das richtige Reinigen der Zähne und zeigt die Möglichkeiten einer angepassten Zahnprophylaxe auf. Zudem bespricht sie mit den Kindern eine gesündere Ernährung und die Wirkung von ungeeigneten Pausenverpflegungen. Viele Kinder leiden unter massivem Kariesbefall. Die Eltern besitzen oft selbst nur mangelndes Wissen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, weiterhin Kindergärten und Schulen zu besuchen.

◆ Schularztwesen

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen besteht in Schlieren ein schulärztlicher Dienst, welcher durch drei Kinderärzte nebenamtlich wahrgenommen wird. Sie unterstützen die Schulen in den Präventionsmassnahmen, in der Gesundheitsförderung, in der Kontrolle des Impfstatus bei Kindern der vierten Primarklasse sowie in der Gesundheitsberatung und -erziehung. Dazu arbeiten sie mit anderen für die schulische Prävention zuständigen Fachstellen zusammen.

Zusätzlich ist die Schule Schlieren dafür verantwortlich, dass die medizinischen Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern im zweiten Kindergartenjahr und Jugendlichen in der ersten Sekundarstufe vorgenommen werden. Schulpflichtige Kinder aller Alterstufen, welche vom Ausland in die Schweiz ziehen, werden ebenfalls zu einer unentgeltlichen Vorsorgeuntersuchung eingeladen. Das Aufgebot erfolgt mittels Gutscheine-System analog dem Schulzahnwesen. Die Eltern haben dabei freie Arztwahl, können jedoch auch den schulärztlichen Dienst für die Kontrolluntersuchung in Anspruch nehmen.

An der zweiten Sekundarstufe beantwortete der Schularzt klassenweise und geschlechtergetrennt Fragen zur Aufklärung und anderen wichtigen Themen wie Drogensucht oder gesunde Ernährung.

◆ Gesundheitsbeauftragte "Läuse"
Anfangs Jahr nahm die neu eingestellte Gesundheitsbeauftragte für Läuse ihre Arbeit auf und wurde durch ihre Vorgängerin in ihr Aufgabengebiet eingearbeitet.

Die Schule Schlieren griff in einigen Fällen auf die Kompetenz der Gesundheitsbeauftragten zurück. In diesem Zusammenhang hat sich gezeigt, wie wichtig die gute Zusammenarbeit von Fach- und Lehrpersonen, Schulleitung und Eltern ist.

Sport und Freizeit- / Ferienaktivitäten

◆ Räbeliechtli-Umzüge

Die beiden Räbeliechtli-Umzüge erfreuen sich seit Jahren grosser Beliebtheit bei den Kindern wie auch bei den Eltern. Unter neuer Leitung wurde am 2. November der Räbeliechtliumzug Zelgli und am 4. November der Umzug Dorf durchgeführt. Zur Einstimmung wurden einige eingeprobte Lieder gesungen. Die Parade wurde von einer Delegation der Harmonie Schlieren angeführt. Zündhölzer flakerten auf, ein Lachen ging durch die Reihen und manche Kinderaugen leuchteten, als sich der Zug durch die dunklen Strassen schlängelte. Zum Schluss gab es noch eine Verpflegung für jedes Kind. Dieser Anlass ist eine wunderschöne alte Tradition und bleibt allen Kindern in bester Erinnerung.

◆ Wintersportlager der Mittelstufe

Unter der langjährigen Leitung von Kaspar Schindler organisierte die Mittelstufe Schlieren mit grossem Erfolg das Wintersportlager in Parpan. Das Ferienhaus Kiwilodge eignete sich hervorragend als Unterkunft und war ein idealer Ausgangsort für Skifahrer und Snowboarder. Die jungen Schneesportler wurden in Leistungsgruppen eingeteilt und fuhren unter der Leitung von Lehrpersonen der Schule Schlieren und weiteren Leiterinnen und Leitern den ganzen Tag Ski oder Snowboard.

Am Lager nahmen 53 Kinder teil, davon 22 Mädchen und 31 Knaben, was eine gute Teilnehmerzahl bedeutet.

Das Lager fand bei ausgezeichneten Wetterbedingungen statt, jedoch mangelte es wie vielerorts an Schnee. Das Leiterteam leistete wiederum einen tollen Einsatz im Bereich Schneesport und bei der Betreuung der Kinder, sei es tagsüber oder abends bei Spiel und Spass. Das Skirennen am Freitagmorgen war der sportliche Höhepunkt der Lagerwoche.

◆ Skilager der Sekundarstufe

Knapp 20 Schülerinnen und Schüler reisten zusammen mit dem Leiterteam für eine Woche nach Lenk, wo sie im wunderschönen Kurs- und Sportzentrum logierten. Die Unterkunft bot auch dieses Jahr ein tolles Preis-Leistungsverhältnis.

Die Ski-Fraktion war in diesem Jahr mit sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmern besser bestückt als je zuvor. Der Rest der Lagerteilnehmer wurde in die Snowboard-Gruppe eingeteilt. Davon standen vier Schüler zum ersten Mal auf dem Snowboard. Sie konnten schon nach kurzer Zeit enorme Fortschritte machen. Die Skifahrer tobten sich auf den diversen Pisten des Gebiets aus und verbesserten ihr Können.

Leider war der Schnee nicht übermässig vorhanden und die immer höheren Temperaturen trugen nicht zur Verbesserung der Pisten bei.

Die Lagerwoche war sehr abwechslungsreich und weitere spannende Aktivitäten standen auf dem Programm. Die Stimmung unter den Teilnehmern und den Leitern war sehr gut. Ein respektvoller Umgang war stets gewährt. Mitte Woche verletzte sich ein Schüler nach einem Sturz auf der Piste so unglücklich, dass er mit der Rega nach Thun geflogen wurde. Glücklicherweise konnte er wenige

Stunden später ohne gravierende Verletzungen das Spital verlassen. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bleibt die Woche in bester Erinnerung und das Skilager im Februar 2012 wird mit grosser Vorfriede erwartet.

◆ Sommerlager

Für einmal standen knapp 50 Schülerinnen und Schüler im olympischen Fieber, das in der ersten Sommerferienwoche in Parpan ausgebrochen war. Die Kiwi-Lodge wandelte sich in ein olympisches Dorf und die Kinder durften unter der Hauptleitung von Gisela Walz eine spannende, abwechslungsreiche und sportliche Woche erleben.

Das Sommerlager hat sich mittlerweile zu einer Tradition entwickelt, die aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken ist und die Ferienwoche erfreut sich grosser Beliebtheit.

◆ Sommerschwimmkurse

Es gab viel weniger Anmeldungen als in den letzten Jahren. Der Teilnehmerrückgang ist vermutlich auf die unfertige Badeanlage, das eiskalte Wasser und die Skepsis gegenüber der neuen Bio-Badi zurückzuführen. Leider klappte es noch nicht mit dem 24°C warmen Wasser. Trotz dem nass-kalten Wetter besuchten die Kinder die Kurse regelmässig.

◆ Schlieremer Fisch

Aus technischen und organisatorischen Gründen musste der Schwimmwettbewerb zum ersten Mal kurzfristig abgesagt werden.

Ausserschulisches

◆ Hort

Das Horthuus war mit zwei Gruppen à 25 Kindern erneut voll ausgelastet. Der Versuch, Mittelstufenkinder zum Wechseln in den Mittagstisch zu bewegen, war erfolgreich. Dadurch verkürzte sich die vorwiegend aus Kindergartenkindern bestehende Warteliste und die Hortgruppen wurden verjüngt.

◆ Mittagstisch

Die Mittagstische in Schlieren sind nicht mehr wegzudenken und werden rege besucht. Ende Dezember 2011 nahmen 179 Kinder dieses Angebot in Anspruch. Bisher konnten die Eltern ihre Kinder für unregelmässige Teilnahmen anmelden, neu sind ab dem Schuljahr 2011/12 die Anmeldungen fix für das ganze Schuljahr. Der finanzielle Beitrag wurde auf 15 Franken pro Kind und Tag erhöht.

Im Schulhaus Kalktarren wird nur noch ein Mittagstisch für alle Kinder von der Kindergarten- bis zur Oberstufe durchgeführt. Der zweite Mittagstisch wurde geschlossen, da die Räumlichkeiten für eine weitere Kindergartenklasse benötigt wurden.

◆ RaBe-Club

Der RaBe-Club wurde auf das Schuljahr 2011/12 als Versuch eingeführt mit dem Ziel, Kindern ab dem ersten Kindergartenjahr bis zur sechsten Primarklasse eine Randzeitenbetreuung anzubieten.

An drei Standorten wurde ausserdem der Mittagstisch am Mittwoch erweitert, um den Übergang zur Nachmittagsbetreuung ohne Unterbruch zu gewährleisten.

Das Projekt lief gut an, bewährte sich und die Nachfrage stieg stetig. Ende Jahr gab es noch wenige freie Plätze.

◆ Lokalvermietungen

Die Nachfrage nach den Räumlichkeiten der Schule Schlieren war gross. Besonders die Schlieremer Vereine schätzten die kostenlose Nutzung. Die Einnahmen aus den Reservationen durch auswärtige Mieter betragen 3'155 Franken.

Jugend

Fachstelle Jugend

Die Fachstelle Jugend konnte das ganze Jahr in Vollbesetzung mit 190 Stellenprozenten und ohne personelle Veränderungen arbeiten. Das erste Jahr in den neuen Räumlichkeiten an der Leuengasse 4 markierte einen Neuanfang in der offenen Jugendarbeit. Die Besucherinnen und Besucher und auch das Team sind mit den Örtlichkeiten sehr zufrieden. Besonders die offenen Treffs Mittwoch nachmittags wurden rege besucht und es kam nie zu ernsthaften Problemen. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten sprachen die Jugendarbeitenden der Stadt Schlieren ein breites Spektrum von Jugendlichen an. So gab es z.B. Discos für Mittelstufenkinder, Kniggekurse in Bezug auf Bewerbungsgespräche für Jugendliche aus der Oberstufe und Gesangsworkshops für musikbegeisterte Teenager. Nebst den Angeboten, welche die Fachstelle von sich aus anbietet, gab es auch einige Veranstaltungen, die auf Initiative von Jugendlichen stattfanden. Wie immer waren dies vor allem Parties und Discos. Zu einem festen Bestandteil im Jahresprogramm sind die Streetsoccer-Turniere im Sommer geworden. Im Jahr 2011 fand sogar das Regionalfinale in Schlieren statt und die Gewinner konnten sich für die Schweizermeisterschaft in Tenero qualifizieren.

Das Schlierefäscht war nicht nur das grosse Highlight für die ganze Stadt, sondern auch für die Fachstelle Jugend. Auch wenn der Aufwand für das Team die Grenze aufzeigte, was mit drei Personen möglich ist, konnte ein reichhaltiges Programm für die Schlieremer Jugend geboten werden. Konzerte und Darbietungen hatten ebenso Platz wie gemütliches Zusammensitzen am Lagerfeuer oder das Herumtollen an der Schaumparty.

Um mit der Zeit zu gehen und noch näher an den Jugendlichen zu sein ist

die Fachstelle Jugend nun auch auf Facebook präsent. Der Aufbau der Seite und ihre Aktualisierung nahmen viel Zeit in Anspruch, was sich jedoch lohnte, da sich Facebook als sehr geeignet erwiesen hat, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und aktuelle Projekte zu bewerben. Mittlerweile hat diese Art der Kommunikation mit Jugendlichen E-Mail das Telefon weitgehend abgelöst.

Bereits zum zweiten Mal führte die Fachstelle gemeinsam mit dem Kiwanis Club Limmattal vier Midnight-Sports Turniere durch. Neu war, dass nicht wie im letzten Jahr nur Basketball, sondern auch Fussball und Unihockey gespielt wurde.

Auf Wunsch der Jugendkommission publiziert die Fachstelle Jugend auf der Homepage der Stadt eine halbjährliche, chronologische Auflistung aller Aktivitäten.



Nicht nur geniessen und zuschauen war angesagt. Bei zahlreichen Aktivitäten – wie hier dem Harassenklettern – konnten die Festbesucher aktiv mitmachen.

Bau und Planung

Baurecht

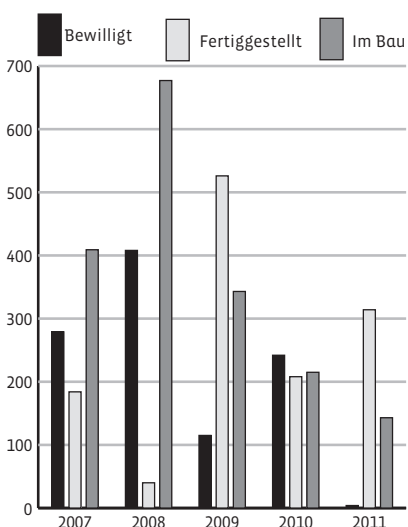
Baurechtliche Verfahren

Die Bautätigkeit hat gegenüber den Vorjahren etwas abgenommen, ist aber nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Es wurden Wohnungen und Geschäftsräume erstellt. Grössere Bauvorhaben konnten in den Gebieten Meuchwis (SABAG), „Färbi-Areal“ (Baufeld C), Gaswerkareal (Burra) und Brandstrasse (Cosanum) realisiert werden. Es sind total 81 Gesuche eingegangen.

Der Ausschuss Bau und Planung, die Baubewilligungsbehörde der Stadt, hat an 26 Sitzungen 78 Beschlüsse gefasst, acht davon vorberatend als Anträge an den Stadtrat.

2011 sind total 81 Baugesuche eingegangen. Die Finanzkrise bewirkt eine leichte Beruhigung bei der Wohnbautätigkeit. Trotz der hohen Bautätigkeit der letzten Jahre und den aktuellen Bauten hat Schlieren noch viel Potential.

Wohnungen, Neubauprojekte



Stadtbaukommission

Die Stadtbaukommission hat an fünf Sitzungen zu Arealüberbauungen und Gestaltungsplänen Stellungnahmen zu Händen des Stadtrates erarbeitet.

Arealüberbauungen

Im Berichtsjahr sind keine neuen Gesuche für Arealüberbauungen eingegangen. Das hat damit zu tun, dass die meisten grossen Überbauungen in Gestaltungsplangebieten entstehen, wo ein Arealbonus nicht möglich ist.

Mobilfunk

Der Stadtrat hat sich intensiv mit politischen und technischen Aspekten des Mobilfunks befasst. Mit den Mobilfunkbetreibern wurde eine Vereinbarung über die Standortevaluation und -koordination, das sogenannte Dialogmodell, abgeschlossen.

Quartierpläne

◆ Herrenwiesen

Die Quartierplananlagen (Strassen, Wasser- und Abwasserleitungen etc.) sind bis auf wenige Elemente fertiggestellt. Die Schlussabrechnungen erfolgen im 2012.

◆ Hübler

Im Zusammenhang mit einem privaten Bauvorhaben östlich des Pestalozziweges wurde mit dem Bau der letzten Etappe der Quartierplananlagen Hübler begonnen. Für die Fertigstellung muss der Abschluss der Hochbauvorhaben abgewartet werden.

Lärmschutz

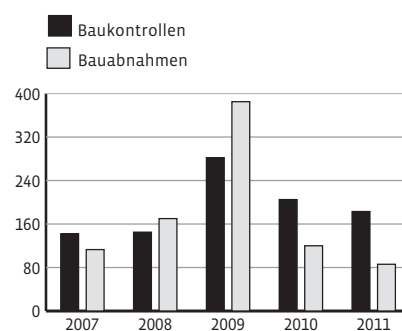
Die kantonale Lärmschutzfachstelle hat ein Lärmsanierungsprojekt im Limmattal erarbeitet. Die beitragsberechtigten Grundeigentümer sind direkt vom AWEL angeschrieben worden. Die Rückzahlung der Vorschüsse an Lärmschutzfenster ist noch immer pendent.

Feuerpolizei

Regelmässig und bei „Kontrollen von Fall zu Fall“ wurden Gebäude bzw. Gebäudeteile feuerpolizeilich überprüft. Daraus resultierende Beanstandungen/Mängel wurden gemahnt und

deren Behebung kontrolliert. Die Prüfung von Baugesuchen (Neu- und Umbauten, usw.), Baukontrollen, Bauabnahmen und die damit verbundenen schriftlichen Arbeiten gehören zu den Hauptaufgaben der Feuerpolizei. Weitere Aufgaben sind die Bewilligung von Heizungsanlagen, Tankanlagen, Dekorationen, Ausrüstungen und Ausstattungen, Festbewilligungen usw.

Feuerpolizei



Im Bereich Feuerpolizei besteht Nachholbedarf. Bei den periodischen Kontrollen ist die Verwaltung in Folge der konstant hohen Bautätigkeit im Rückstand.

Planung / Stadtentwicklung

Zentrumsplanung

Das im Januar 2005 ausgewählte Siegerprojekt des Teams weberbrunner architekten ag, Zürich, Kuhn Truninger GmbH, Zürich und asa AG, Uster, hat an Aktualität nichts eingebüsst.

Der Stadtrat hat im Sommer zustimmend vom Vorprojekt für die Gestaltung des Stadtplatzes Kenntnis genommen. Es wird mit Kosten von knapp acht Mio. Franken gerechnet. Die Zentrumsüberbauung „Parkside“ ist im Juli feierlich eröffnet worden.

Limmattalbahn

Die Erarbeitung des Vorprojektes für die Limmattalbahn von Altstetten bis Killwangen hat die Verwaltung gefordert. Die Stadt kann ihre Bedürfnisse laufend einbringen und wird laufend über den aktuellen Planungsstand informiert. Die Linienführung wurde nochmals hinterfragt und angepasst. Neu wird die Bahn durch einen Tunnel unter dem Färberhüslhügel auf die Nordseite des Spitals geführt. Per Ende Jahr hat die Limmattalbahn AG der Stadt das Vorprojekt zur fakultativen Stellungnahme eingereicht.

Schlieren West

Die Siedlung Gartenstadt mit 156 Wohnungen und einem Kleinpark wurde teilweise fertiggestellt. Zwei Mehrfamilienhäuser mit 30 Wohnungen befinden sich im Bau. Für die Siedlung Ecofaubourgs mit 98 Wohnungen im Minergie-Standard und einem weiteren Kleinpark fanden Abbruch- und Vorbereitungsarbeiten statt. Die AXA Winterthur führte auf dem Züblin-Areal einen Studienauftrag für eine Wohnüberbauung durch; die Beurteilung wird Anfang 2012 erfolgen. Obwohl Gewerberäume möglich wären, beträgt der Wohnanteil weiterhin nahezu 100 %. Die Stadt hat ebenfalls auf dem Züblin-Areal einen Architekturwettbewerb für ein Schulhaus ausgeschrieben.

Entwicklungsgebiet am Rietpark (Areale Färbi und Geistlich)

Im Gebiet entlang der Brandstrasse entsteht ein neuer Stadtteil mit einem 40 Meter breiten Park als Herzstück. Die beiden Promotoren Halter Entwicklungen für das Areal Färbi und Geistlich Immobilien für ihr Gebiet treten unter www.amrietpark.ch gemeinsam auf.

Im Färbi-Areal sind erste Bauten bezogen worden, im Areal Geistlich hat das Amt für Raumentwicklung am 29. März 2011 den privaten Gestaltungsplan genehmigt.

Bahnhofareal

Mit der SBB wurde ein Studienauftrag für die Überbauung des Güterschuppenareals und die Gestaltung des Bahnhofplatzes vorbereitet.

Energiekommission

Die Kommission hat sich an sieben Sitzungen getroffen, um die Aktivitäten der Energiestadt Schlieren zu begleiten.

Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Revision des Energieplanes und die Förderung von Solaranlagen. Die Kommission hat auch Empfehlungen zu Bau- oder Sanierungsprojekten der Stadt erarbeitet.

Kommunale Richtplanung

Die Revision des kommunalen Verkehrsplans wurde durch die Verkehrskommission beraten und zuhanden des Stadtrates verabschiedet.

Geodaten im Internet

Folgende Geodaten wurden auf der Internetseite der Stadt Schlieren bereitgestellt: Amtliche Vermessung, Eigentumsbeschränkungen, Bauteninventar und Orthofoto.

Tiefbau

Sanierung Wasserleitung am Alten Zürichweg

Die im Jahre 1932 verlegte Wasserversorgungsleitung aus Grauguss wurde im Abschnitt zwischen dem Alten Zürichweg 8 und der Fluegartenstrasse ersetzt. Die Leitungsführung wurde so gewählt, dass eine Zusammenführung der Druckzonen Bröggen und Sterpel ohne weitere baulichen Massnahmen im Alten Zürichweg möglich ist. Nach der Winterpause wird die Sanierung bis zum Alten Zürichweg 58 abgeschlossen.

Sammelstelle Kampstrasse

Beim Bau der Altglassammelstelle an der Kampstrasse wurden Unterflurbehälter eingebaut. Dadurch wurde eine Reduktion der Lärmbelastung beim Einwurf, eine optische Aufwertung und ein verbessertes Bewirtschaftungskonzept erreicht.

Belagssanierung an Werkleitungsgräben

Für die Werterhaltung der Strassen und die Erhöhung der Nutzungsdauer wurden die über 200 festgestellten Schadstellen mit einem neuen Belagsaufbau saniert.

Wendeplatz Herrenwiesenstrasse

Durch die neue Überbauung Storchenest wurde die Herrenwiesenstrasse zur Sackgasse. Mit dem Bau eines Wendeplatzes ist es nun auch den Last- und Rettungsfahrzeugen möglich, auf öffentlichem Grund zu wenden.

Dörnliackerstrasse

Die projektierte Sanierung der Dörnliackerstrasse wurde ausgeführt.

Glasfaserkabelverbindung Stadthaus bis Feuerwehrdepot

Durch den Bau einer Glasfaserkabelverbindung zwischen dem Stadthaus und der Feuerwehr konnte die Datenübertragungsgeschwindigkeit gesteigert und das



Auch die Patengemeinde Donat hat am farnefrohen Festumzug teilgenommen.

Signal unempfindlicher gegen Störfelder und abhörsicherer gemacht werden.

Abwasserbewilligungen

Zu zwölf Baugesuchen wurde das Abwasserkonzept erarbeitet und eine entsprechende Abwasserbewilligung erteilt.

Betrieblicher Umweltschutz

Die gesetzeskonforme Entsorgung der Bauabwässer wurde auf sämtlichen Baustellen konsequent durchgesetzt. Ein Merkblatt wurde erarbeitet, um eine einheitliche Umsetzung der Vorschriften zu erwirken.

Übersichtspläne Wasser und Gas

Die sieben Jahre alten Wasser- und Gasübersichtspläne wurden dem aktuellen Stand angepasst und mit zusätzlichen Informationen für die Ersteinsatzkräfte in Notfällen ergänzt.

Denkmalpflege

Inventar der kulturhistorischen Objekte

Für verschiedene Liegenschaften sind Gutachten in Auftrag gegeben worden. Die Energiezentrale und die Shedhalle des ehemaligen Aluminiumschweisswerkes wurden aus dem Inventar entlassen.



Nostalgische Gefühle kamen beim 1. Schlieremer Drehorgeltreffen am Schlierenfäscht auf.

Sicherheit und Gesundheit

Allgemeines

Am 31. August 2011 beendete der Abteilungsleiter Peter Wipf das Arbeitsverhältnis mit der Stadt Schlieren. Die Stelle wurde mit einem neuen Stellenprofil unter Einbezug des Polizeirichteramtes (ab 2012) und der Stellvertretung des Stadtschreibers ausgeschrieben und per 1.1.2012 neu besetzt.

Stadtpolizei Schlieren (Schlieren/Urdorf)

◆ Allgemeines

Im Frühjahr 2011 durfte die Stadtpolizei als Ersatzanschaffung für den in die Jahre gekommenen BMW den zweiten Mercedes-Streifenwagen in Empfang nehmen.

Das zehntägige Schlierefäscht im September unter dem Motto „Schliere lacht“ stellte für die Stadtpolizei eine besondere Herausforderung dar, fand aber in einem absolut friedlichen Rahmen statt.

◆ Sicherheitspolizeiliche Aufgaben

Die Anzahl Kontrollen an neuralgischen Punkten und die Anzahl überprüfter Personen konnten im Berichtsjahr nochmals gesteigert werden. Die Mannschaft leistete beim Revierdienst, welcher mit dem Fahrrad oder zu Fuss stattfindet, rund 843 Stunden (Vorjahr 475 Stunden); diese Zunahme ist auf das Schlierefäscht zurückzuführen.

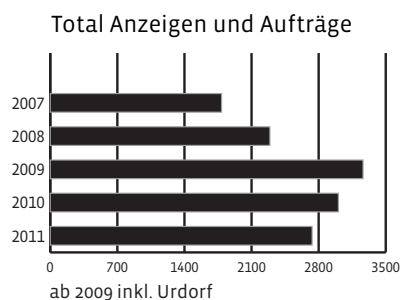


◆ Verkehrspolizeiliche Aufgaben

Auf dem Stadtgebiet wurden 14 Geschwindigkeitskontrollen, inklusive zwei Grosskontrollen in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Dietikon, durchgeführt, wobei total 211 Übertretungen geahndet wurden. Die Stadtpolizei führte zudem 130 Verkehrskontrollen durch. Im Gegensatz zu den Geschwindigkeitskontrollen werden bei Verkehrskontrollen Fahrzeuge und Lenker auf ihre Fahrtüchtigkeit überprüft.

◆ Verwaltungspolizeiliche Aufgaben

Die Gesamtzahl der Aufträge sank um rund 10 %. Gründe für den Rückgang waren die geringe Anzahl der Ausweisverlustanzeigen und weniger Zustell- und Vorführaufträge des Betriebsamtes.



◆ Tempo 30

Im Frühjahr 2011 konnte im Gebiet Schlieremer Berg die Zone Tempo 30 umgesetzt werden.

◆ Prävention

In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei fanden in den Monaten November und Dezember vermehrt SERA-Patrouillen (Abend) statt, um die Dämmerungseinbrüche zu bekämpfen. Die Zahl der Delikte ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Bei den neun Schwerpunkt-Aktionen (z.B. Fahruntfähigkeit, Natel am Steuer, Licht gibt Sicht, Schulwegsicherung etc.) der Kantonspolizei Zürich, Abteilung Verkehr, nahm die Stadtpolizei ebenfalls teil und trug auf diese Weise zum Gesamtergebnis bei.

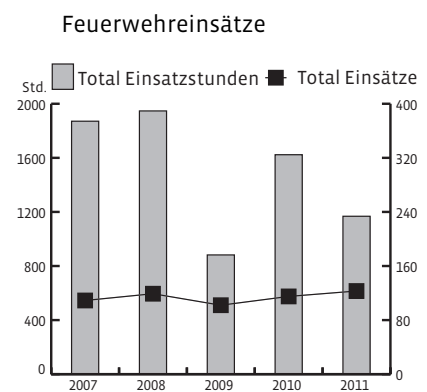
In 26 Plakataktionen wurde die Bevölkerung auf unterschiedliche Themen (z.B. Nez Rouge, Verdacht Ruf an, Tag des Lichts, Pro Igel, Schulanfang, Slow Down, Alkohol o/oo, Turboschlaf etc.) aufmerksam gemacht.

Feuerwehr

Die Feuerwehrkommission tagte an vier Sitzungen. Im September wurde Beat Ernst als zukünftiger Kommandant und Flavio Impusino als Kommandant Stv. vom Stadtrat gewählt. Sie übernehmen das Kommando ab dem 1. Januar 2012.

Die Feuerwehrmannschaft besteht aus 83 Personen, wovon sieben weiblich sind. Der SOLL-Bestand liegt bei 88 Feuerwehrleuten.

Es wurden total 123 Einsätze mit 1'168 Einsatzstunden geleistet. Die Einsatzstunden variieren von Jahr zu Jahr, da sie von der Dauer der jeweiligen Einsätze (Schweregrad) und der Anzahl der jeweils aufgebodenenen Feuerwehrleute abhängen.



Im Juli nahm das neue Ersteinsatzfahrzeug (EEF) seinen Betrieb in der Feuerwehr Schlieren auf. Dieses Fahrzeug entspricht den Richtlinien und den Ausrüstungsvorgaben der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) und ermöglicht ein rasches und angepasstes Eingreifen in Notsituationen auch in engen Wohnquartieren.

Zivilschutz

◆ Zivilschutzorganisation Limmattal Süd (ZSO LiSü)

Vier Einsätze der ZSO LiSü bildeten Höhepunkte des vergangenen Jahres: Die „Festwirtschaft“ vor dem eigentlichen Fest sowie die Hilfeleistungen rund um den Aufbau des Schlierefäscht, die Betreuung von Primarschulkindern über Nacht und den Umzug des Alterszentrums Weihermatt in Urdorf.

Auf dem Areal des Schulhauses Hofacker diente ein Zelt als Festwirtschaft, in der nicht nur Zivilschutzangehörige bewirtet wurden. Ziel der Übung war zu prüfen, wo die Grenzen einer mobilen Feldküche lagen. Alle Speisen wurden in Aesch vorbereitet und von dort ans Schlierefäscht oder an die anderen Standorte transportiert, da nebst der Festwirtschaft noch weitere Truppen in Aesch und Birmensdorf im Einsatz standen. Rund 300 Mittagessen pro Tag wurden produziert. Trotz zum Teil veralteten Gerätschaften war es der Logistik gelungen, ein überzeugendes Resultat zu liefern.

Die Betreuung von Personen in einer Notlage ist eine Hauptaufgabe der Schutz- und Betreuungstruppen. Um diese Situation zu üben, übernahmen die Schutz- und Betreuungstruppen nach Schulschluss die Kinder der fünften und sechsten Klassen der Primarschule Aesch, organisierten die Übernachtung in einer Anlage, betreuten die Kinder unter Berücksichtigung ihrer Verpflichtungen, registrierten Ein- und Ausgänge und halfen bei den Hausaufgaben. Die Übung zeigte, wo Verbesserungen nötig sind, um eine Betreuung rund um die Uhr zu gewährleisten.

Während der Umzugswoche des Alterszentrums Weihermatt in Urdorf standen rund 20 Zivilschützer während fünf Tagen im Einsatz. Hauptaufgabe war die Betreuung der Bewohner während der Umzugdauer.

Die Planung und Durchführung der Wartung der Zivilschutzanlagen (periodische Anlagewartungen) wurde neu strukturiert. Die Einsätze der Schutz- und Betreuungstruppen in den Altersheimen wurden neu projektiert. Das im 2009 eingeführte Qualifikationsverfahren wurde durch ein neues, kantonsweit eingesetztes Verfahren abgelöst. Für einen mobilen Kommandoposten wurde die Infrastruktur erstellt.

Die Zivilschutzkommission, bestehend aus den Ressortvorstehern für Sicherheit und Gesundheit der Gemeinden Aesch, Birmensdorf, Schlieren und Urdorf, tagte im März zur Rechnungsabnahme und im Juli für die Budgetsitzung.

Militärwesen

Rund 25 Militärdienstpflichtige aus Schlieren wurden im November 2011 aus ihrer Dienstpflicht entlassen. In Anwesenheit von Behördenvertretern aus den jeweiligen Gemeinden fand die offizielle Verabschiedung wie jedes Jahr auf dem Militärflugplatz Dübendorf statt.

Schiesswesen

Seit der Einführung einer allgemeinen Meldepflicht im Waffengesetz, in Kraft per 12. Dezember 2008, stieg die Ausstellung der Waffenerwerbscheine jährlich. Total wurden 25 (Vorjahr 17) Waffenerwerbscheine beantragt und bewilligt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Dienst- oder Sportwaffen.

Leihmaterial

Vereine wie auch Privatpersonen nutzen auch dieses Jahr das Angebot, stadteigenes Leihmaterial zu mieten. Das Festzelt für 200 Personen kam bei sechs Grossanlässen zum Einsatz. Beliebt waren wiederum auch Tischgarnituren und Marktstände, welche für verschiedene öffentliche und private Anlässe gemietet wurden.

Gesundheitswesen

◆ Lebensmittelkontrolle

In den 125 (Vorjahr 126) bestehenden Restaurationsbetrieben hat das Kantonale Labor im Auftrag Schlierens 118 (Vorjahr 133) Kontrollen durchgeführt. Alle Inspektionen wurden wiederum nach dem Konzept der risikobasierten Kontrolle des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz durchgeführt. In Betrieben mit erheblichen Mängeln wurden sieben Nachkontrollen vorgenommen.

◆ Pilzkontrolle

Die Pilzsaison entwickelte sich sehr gut, nachdem der feuchte Frühsommer den extrem trockenen Frühling ablöste. Vom Spätherbst bis gegen Ende November erfuhr die Pilzsaison noch einmal einen Höhepunkt.

Zur Kontrolle gelangten 237,5 kg (Vorjahr 188,31 kg) Pilze. Davon mussten 17,58 kg ungeniessbare Pilze ausgesondert werden. Lediglich in zwei Kontrollen wurden tödlich giftige Pilze festgestellt.

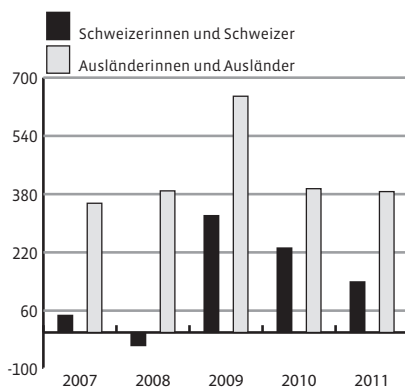
Bevölkerungsamt

Das Bevölkerungsamt setzt sich aus den Einwohnerdiensten, dem Bestattungsamt und dem Empfang/der Telefonzentrale zusammen.

◆ Bevölkerungszahl

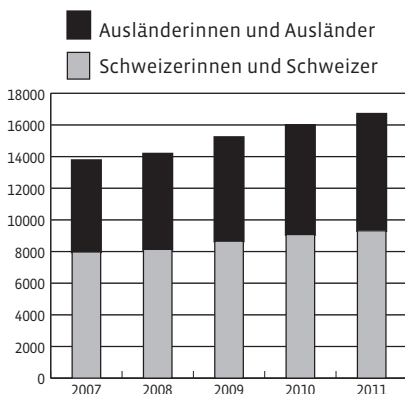
2011 nahm die Einwohnerzahl um 582 Personen beziehungsweise 3,5 % zu, so dass am Jahresende 16'685 gemeldete Einwohnerinnen und Einwohner zu verzeichnen waren.

Zuzüge und Wegzüge (Saldo)



Der Anteil der Personen mit ausländischer Herkunft betrug Ende Jahr 44,2 % (Vorjahr 43,6 %).

Einwohnerentwicklung



◆ Geburten und Todesfälle

2011 wurden 237 Geburten und 117 Todesfälle registriert.



Nach umfassender Sanierung konnte das Schwimmbad Im Moos am 16. Juli mit einer biologischen Wasseraufbreitungsanlage eröffnet werden.

Werke, Versorgung und Anlagen

Schwimmbad Im Moos

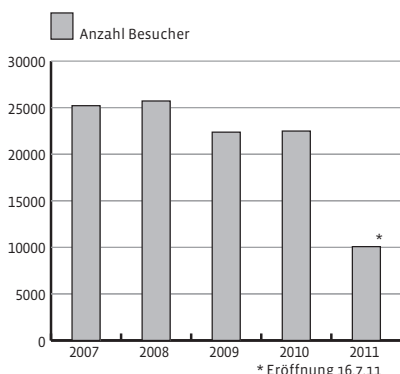
Nach der neunmonatigen Sanierung wurde das Schwimmbad Im Moos am 29. Juni 2011 bei einer Feier mit geladenen Gästen eingeweiht. Die Eröffnung fand am 16. Juli 2011 statt.

Die Qualität des in den Regenerationsteichen biologisch aufbereiteten Badewassers wird mit Wasseranalysen überwacht. Werden die vom Bundesamt für Gesundheit empfohlenen Keimrichtwerte überschritten, wie das im August 2011 leider einmal vorkam, werden die betroffenen Becken – im konkreten Fall waren dies das Nichtschwimmer- und das Kinderplanschbecken – solange geschlossen, bis eine einwandfreie Wasserqualität wieder gewährleistet ist.

Die Anlage wurde entsprechend den Vorgaben des Denkmalschutzes saniert. Ein Blockheizkraftwerk (BHKW), gespeissen mit Biogas, produziert Strom für den Betrieb der Pumpen und der Restauration. Der Stromüberschuss wird ins Netz der EKZ abgegeben. Mit der Abwärme des BHKWs wird das Badewasser geheizt.

Den Kindern stehen diverse neue Wasserspiele zur Verfügung. In einer neuen Sprunggrube wurde zusätzlich zu einem Ein- und Dreimetersprungbrett eine Kletterwand installiert. Die gesamte Anlage wurde durch die rund 10'000 Badegäste gut angenommen.

Schwimmbad im Moos



Eine nicht repräsentative Meinungsumfrage bestätigte die Qualitätssteigerung der Restauration; den Mitarbeitenden des Schwimmbades wurde hohe Akzeptanz attestiert. Die noch vorhandenen Baumängel wurden fortlaufend behoben.

Skateranlage Zelgli

Die Baubewilligung für die Skateranlage Zelgli wurde erteilt, aber durch einen Rekursentscheid der Baurekurskommission aufgehoben und zur weiteren Untersuchung und zum Neuentscheid an die Baubehörde zurückgewiesen. Für eine Neuurteilung muss das Lärmgutachten überarbeitet und ergänzt werden.

Abfuhrwesen

Das Abfuhrwesen beteiligte sich an der „Tour der offenen Türen“ und nahm die Gelegenheit wahr, aus dem Ausland zugezogenen neuen Bewohnern das System der getrennten Abfallentsorgung zu erklären.

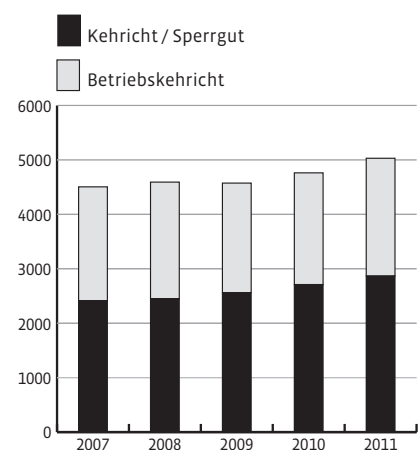
Am Schlierenfäscht vom 2. bis 11. September war das Abfuhrwesen jeden Tag für ein sauberes Schlieren unterwegs und hat den angefallenen Kehricht, Aluminium und PET abgeführt.

Jeweils im Mai finden die schweizweiten Aktionstage „Wahre Werte“ statt, an welchen sich das Abfuhrwesen regelmässig beteiligt. Am 14. Mai wurde die Bevölkerung eingeladen, die Hauptsammelstelle im Werkhof zu besuchen. Die Hauptbotschaft lautete „Richtig Entsorgen heisst die Umwelt schonen und erst noch Geld sparen“. Zudem hatte die Aktion zum Ziel, die speziellen Öffnungszeiten des Werkhofs für Abfallentsorgung zu propagieren (jeden Mittwoch Nachmittag von 13.00 bis 18.00 Uhr und jeweils am ersten und dritten Samstag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr).

An der Kampstrasse wurde eine neue Unterflursammelstelle für Wertstoffe gebaut und in Betrieb genommen.

In den neuen Quartieren in Schlieren West sind in den Überbauungen Rietpark, Pfaffenwis und Storchennest in den letzten Jahren eine Vielzahl von neuen Haushaltungen entstanden. Durch das starke Bevölkerungswachstum erreichte die gesammelte Kehrichtmenge erstmals die Marke von 5'000 Tonnen. Günstigere Verbrennungs- und gute Recyclingpreise sowie zusätzliche Dienstleistungen führten zu einer Reduktion der Gebühren für den Limmattaler Abfallsack um rund 9 % und der Grundgebühren für Hauseigentümer um rund 35 %.

Abfallmengen in Tonnen



Baudienst

Aufgrund der im Jahr 2010 durchgeführten Zustandserhebung wurden die schadhafte Belagsflickstellen bei Werkleitungsgräben instand gestellt. Damit ist die Betriebstauglichkeit bei den mehr als 50 betroffenen Strassen für die nächsten ca. 25 Jahre gewährleistet.

Mit der Übernahme der öffentlichen Fussgängerbereiche rund um die neue Überbauung Parkside mit ihren vielfältigen Erdgeschossnutzungen und durch die zunehmende Bevölkerungszahl stiegen die Aufwendungen für Reinigung, Unterhalt und Winterdienst des öffentlichen Strassen- und Wegnetzes sowie für die Leerung der Abfallkörbe.

Kleber und Sprayereien auf Signalisationstafeln wurden bei Gefährdung der Verkehrssicherheit möglichst rasch entfernt. Graffiti an Brücken und in Unterführungen wurden entfernt, wenn sie persönlichkeitsverletzend, sexistisch oder rassistisch waren.

Als Beitrag an ein gelungenes Schlierefäscht haben die Mitarbeitenden des Baudienstes zusätzliche Reinigungseinsätze geleistet. Auch die anderen Anlässe wie Bundesfeier, Herbstmarkt, Chilbi und Neujahrsmarathon wurden wieder tatkräftig unterstützt.

Im Juli wurde ein Fahrzeug ersetzt, welches als Geräteträger im Winterdienst für den Salzaufbau und den Pflug und im Sommer für den Mähbalcken dient.

Die erstmals 2008 in der Schweiz registrierte Eschenwelke hat auch Schlieren erreicht. Neben Alleebäumen ist auch der Wald betroffen. Der weitere Verlauf dieser Pilzkrankung ist im Moment noch ungewiss. Es wurden vereinzelte Exemplare der Ambrosia, einer neuerdings eingewanderten allergieauslösenden Pflanze, gefunden.

Sie wurden dem Kanton gemeldet und fachgerecht vernichtet.

Der Baudienst kontrollierte wie in den Vorjahren die öffentlichen Abfallkübel auf illegal entsorgten Hauskehricht. Bei 16 Tätern konnten nach der Verzeigung und gemäss dem Entscheid des Statthalteramtes die Aufwendungen in Rechnung gestellt werden.

Friedhof

Das Friedhofsteam kümmert sich neben den Bestattungen um den gärtnerischen Unterhalt der Gräber und Grünanlagen.

Der Urnenhain in der Nordwestecke des alten Friedhofes wurde saniert. Die Inschrift der bestehenden Platten wurden abgeschliffen, die Betonmauern instand gestellt und die Porphyresteinpflasterung neu verlegt.

Im Laufe des Sommers wurde ein Sicherheitscheck an allen Bäumen auf dem Friedhof durchgeführt. Diese Baumuntersuchung ergab, dass sechs Bäume gefällt und bei weiteren Bäumen Äste entfernt oder gekürzt werden mussten.

Gas- und Wasserversorgung

Wasserversorgung

Die gesamte Wasserförderung belief sich auf rund 2.36 Mio. m³ Trinkwasser, wovon 2.02 Mio. m³ für die Wasserversorgung von Schlieren und 0.34 Mio. m³ für Unterengstringen verwendet wurden. Zwischen der jährlichen Wasserbeschaffung und der Wasserabgabe zeigten sich wie in den vergangenen Jahren Differenzen, die einerseits aus den Eigenbezügen für Netz- und Hydrantenspülungen und das Befüllen der Strassenreinigungsmaschinen und andererseits aus illegalen Bezügen ab Hydranten herrühren. Als Massnahmen werden seit Mitte Jahr die Eigenbezüge mit mobilen Wasseruhren erfasst und es werden auf dem Stadtgebiet, insbesondere

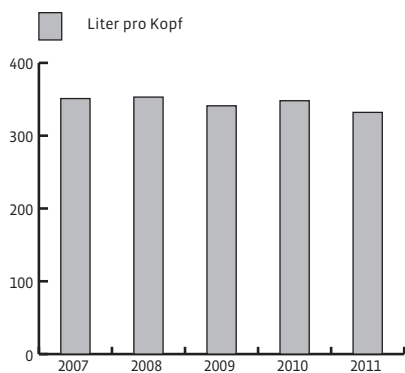


Die personalisierte Sauberkeit. Markus Moosmann und sein Team leisteten einen gewaltigen Einsatz und hielten die Stadt trotz riesigem Festtrubel sehr sauber. Da staunten Gäste und Einheimische.

re bei grossen Hochbaubaustellen, Kontrollgänge auf der Suche nach illegalen Wasserbezügen durchgeführt. Die Verursacher wurden verwarnt und der illegale Wasserbezug verrechnet.

Der Rohrleitungsbau konzentrierte sich auf die Sanierungen am Alten Zürichweg, am Dörnliacker und an der Bachstrasse sowie auf eine Vielzahl von Hausanschluss- und Hydrantenanschlussleitungen, die zur Erschliessung der diversen grossen Hochbauprojekte notwendig waren.

Wasserverbrauch



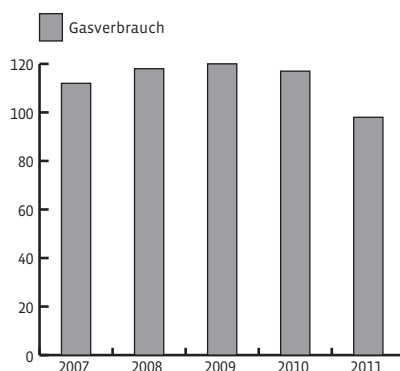
Gasversorgung

Gegenüber dem Vorjahr ist der Erdgasabsatz um 16.2 % auf 98 GWh zurückgegangen. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den anderen Versorgungsbetrieben der Erdgas Regio und ist zurückzuführen auf die wärmeren Temperaturen und die dadurch begründete Abnahme der Heizgradtage um 8.5 %. In Schlieren ist die restliche Abnahme von 7.7 % die Folge der auf dem Energieplan beruhenden Substitution von Erdgas durch Fernwärme. Alleine die Bezüge des Fernwärmeverbundes für die Spitzenabdeckung sind um 26.9 % gesunken. Ein Teil davon ist ebenfalls auf die gesunkene Anzahl Heizgradtage zurückzuführen.

Der Liberalisierungsprozess in der Gasversorgungsbranche ist im Gang und in Schlieren sind 2011 die Vorbereitungen für eine erfolgreiche Zukunft der Gasversorgung unter die-

sen geänderten Marktbedingungen in Angriff genommen worden. Es wurde ein Projekt gestartet, in welchem der Anlagewert, die Betriebskosten und das Preismodell, basierend auf dem „Netznutzungsmodell für lokale Erdgas-Netze“ (NEMO), detailliert erhoben werden. Auf dieser Grundlage können in einem nächsten Schritt Gebühren für die Netznutzung festgelegt werden. Der Preisüberwacher stellt an die Berechnung solcher Gebühren hohe Anforderungen.

Gasverbrauch



Erdgastankstelle

Der Absatz war mit 50'548 kg Erd-/Naturgas rückläufig. Da der Gesamtumsatz der Tamoilgruppe rückläufig war, besteht die Annahme, dass die Krise in Libyen und der damit verbundene Boykottaufruf der Tankstellen zum Minderabsatz geführt haben.

Betreibungs- und Stadtmannamt

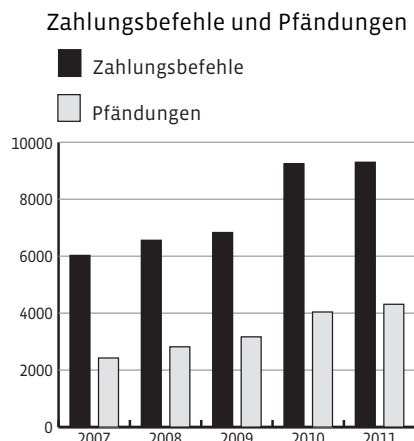
Neue Büroräumlichkeiten

Aufgrund der Zusammenlegung der Ämter Schlieren und Urdorf mussten die Räumlichkeiten vergrössert werden. Am 10. März bezog das Betreibungs- und Stadtmannamt (Schlieren/Urdorf) die umgebauten Büros im 1.UG des Stadthauses. Betriebliche Abläufe, Diskretion und Sicherheit wurden baulich optimiert. Am 14. März konnte der Betrieb bereits ohne Einschränkungen aufgenommen werden.

Betreibungsamt

Der Höchststand an ausgestellten Zahlungsbefehlen aus dem Vorjahr wurde wiederum, wenn auch nur knapp, überstiegen. Es mussten 9'299 Betreibungen bearbeitet werden (Schlieren 7'185 / Urdorf 2'114).

Zum ersten Mal seit Jahren ging der Anteil der Steuerforderungen zurück. Hingegen sind die Forderungen im Zusammenhang mit Krankenkassenprämien weiter angestiegen. Auch erhöhten sich die Zustellungen von Konkursandrohungen an juristische und natürliche Personen mit Handelsregistereintrag um bemerkenswerte 20 Prozent. Der Umgang mit den Schuldnerinnen und Schuldnern bringt viele Probleme mit sich. Aggressionen, Falschangaben, Sprachprobleme und Verständnisprobleme zählen zu den täglichen Herausforderungen.



Insgesamt wurden für 48 Millionen Franken Betreibungen eingeleitet. Darin eingerechnet sind die Steuerbetreibungen von etwa 6,3 Millionen Franken. Verlustscheine mussten im Wert von 10,3 Millionen Franken ausgestellt werden.

In 6'231 Fällen verlangten die Gläubigerinnen und Gläubiger eine Fortsetzung der Betreibung, woraus ein hohes Niveau an Pfändungsvollzügen resultierte und somit auch der Pfändungsanteil gegenüber den ausgestellten Zahlungsbefehlen wiederum hoch war. Fast bei jeder zweiten Betreibung musste eine Pfändung vollzogen werden. Aufwändige Nachforschungen, Aussendienstgänge und Abklärungen sind mit einem Pfändungsvollzug verbunden.

Das Betreibungsamt erhielt erheblich mehr Rechtshilfe-Aufträge von anderen Betreibungsämtern. Diese umfassten hauptsächlich Zustellungen von Betreibungsurkunden sowie Einvernahmen von Schuldnerinnen und Schuldnern (Neuberechnung ihres Existenzminimums), welche ihren Wohnsitz während einer laufenden Lohnpfändung nach Schlieren verlegt hatten.

Seit Inkrafttreten der Verordnung des EJPD über die elektronische Übermittlung im Bereich Schuldbetreibung und Konkurs vom 1. März musste das Betreibungsamt dem eSchKG-Verbund beitreten. Es ist nun möglich, Betreibungsdaten elektronisch nach dem eSchKG-Standard zu übermitteln.

Stadtmannamt

Aufgrund der weiterhin starken Bautätigkeit mussten zahlreiche Rissbefunde aufgenommen werden. Das Stadtmannamt zieht die an der Sache Beteiligten bei, nimmt einen Befund über den tatsächlichen Zu-

stand (Mauerwerk, Strasse etc.) auf und wahrt das rechtliche Gehör der Beteiligten.

Die stadtmannamtlichen Geschäfte wie Beglaubigungen, amtliche Befunde, gerichtliche Verbote und Mitwirkungen in Strafuntersuchungen sind nicht konjunkturabhängig und variieren stets. Bemerkenswert angestiegen sind die Zustellungen von Erklärungen in zivilrechtlichen Angelegenheiten. Diese werden auf Verlangen amtlich zugestellt.

Geschäftsprüfung

Die jährliche Geschäftsprüfung durch das kantonale Betreibungsinspektorat erfolgte in der Woche 50. Die Visitation durch das Bezirksgericht Dietikon fand am 13. November statt. Die Berichte des Betreibungsinspektorates und der Aufsichtsbehörde attestierten eine umsichtige, engagierte und kompetente Führung der beiden Ämter. Die Geschäftsführung gab zu keinen Beanstandungen Anlass.

Friedensrichteramt

Aufgrund der neuen Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO), die anfangs 2011 in Kraft getreten ist, hat sich die Arbeit der Friedensrichterämter bedeutend verändert. Insgesamt wurde die Arbeit aufgewertet. Sie wurde aber auch aufwändiger und damit zeitintensiver.

Die Friedensrichter/innen haben neue Entscheidungskompetenzen erhalten. Bis zu einem Streitwert von Fr. 2'000 können sie auf Antrag der klagenden Partei ein Urteil fällen. Bis zu einem Streitwert von Fr. 5'000 kann den Parteien ein Urteilsvorschlag unterbreitet werden. Wird dieser Vorschlag angenommen, hat er die Wirkung eines rechtskräftigen Entscheides. Die Parteien können den Urteilsvorschlag aber auch ablehnen. Das hat zur Folge, dass der klagenden Partei die Klagebewilligung für den weiteren Prozessverlauf ausgestellt werden muss.

Neu sind die Friedensrichterämter nicht mehr zuständig für Scheidungs-

verfahren (Vorjahr 20), Vaterschaftsklagen (3), Bauhandwerkerpfandrechte (1), Ehrverletzungsklagen (3) sowie für sämtliche Klagen, für welche das Handelsgericht zuständig ist (5). Im Weiteren können die Parteien bei Streitwerten über Fr. 100'000 neu auf ein Schlichtungsverfahren verzichten.

Diese Änderungen haben entsprechend niedrigere Gebührenerträge auf Gemeindeebene zur Folge. Aus arbeitsrechtlichen Klagen mit einem Streitwert bis Fr. 30'000 resultieren keine Gebührenerträge, sie sind für die Parteien kostenlos. Ob für ein Schlichtungsverfahren eine unentgeltliche Prozessführung und ein unentgeltlicher Rechtsbeistand gewährt werden kann, entscheidet das Obergericht. Stimmt das Obergericht dem zu, werden die Verfahrenskosten auf die Gemeinde abgewälzt. Im Berichtsjahr wurde lediglich in einem Fall eine unentgeltliche Rechtspflege gutgeheissen. Welche Kostenfolgen damit verbunden sind, war bis Ende Jahr noch nicht bekannt.

Friedensrichterämter können neu einen Kostenvorschuss für die mutmasslich anfallenden Gebühren verlangen. Dies bedeutet zwar einen administrativen Mehraufwand. Eine solche Massnahme kann aber unter Umständen ein ebenfalls aufwändiges Inkasso bei säumigen Zahlern verhindern.

Trotz Wegfalls der erwähnten Klageverfahren wurden im vergangenen Jahr 159 Fälle behandelt, 152 neu eingegangene und sieben aus dem Vorjahr. Die Annahme, dass sich das Bevölkerungswachstum in Schlieren tendenziell auch auf die Anzahl Fälle auswirkt, hat sich bestätigt.

Durchschnittlich konnten die Verfahren innert zweier Monaten erledigt werden. Das Friedensrichteramt Schlieren weist im Jahr 2011 eine abschliessende Erledigungsquote von annähernd 80 % auf. Detaillierte Angaben können der Statistik entnommen werden.



Tschüss und bis bald: Fast etwas wehmütig nahmen die Schlieremer von ihrem grossen Fest Abschied. Aber keine Sorge – das nächste Stadtfest kommt ganz bestimmt.

Stadtratsbeschlüsse

Auswahl der Beschlüsse des Stadtrates mit einer grösseren Bedeutung:

Wahlen

- Anordnung der Ersatzwahl eines Mitgliedes der Schulpflege für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014
- Anordnung der Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern der evangelisch-reformierten Kirchenpflege für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 (3. Wahlgang)
- Wahl von sechs Mitgliedern der Jugendkommission für die Amtsdauer 2010 bis 2014
- Wahl von Oberleutnant Beat Ernst zum neuen Feuerwehrkommandanten sowie von Oberleutnant Flavio Impusino zum Kommandant-Stellvertreter der Feuerwehr Schlieren auf den 1. Januar 2012
- Erneuerungswahl von Pia Artho als Mitglied der römisch-katholischen Synode für die Amtsdauer 2011 bis 2015 (stille Wahl)
- Anordnung der Pfarrwahlen für die Amtsdauer 2012 bis 2016 der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Schlieren

Anordnung einer kommunalen Urnenabstimmung

- Erlass einer Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Ausrichtung von Beiträgen

Vorlagen zuhanden des Gemeindeparlamentes

- Erlass einer Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung und die Ausrichtung von Beiträgen
- Durchführung eines Architekturwettbewerbes nach SIA für den Neubau der Schulanlage Schlieren West, Bewilligung eines Projektierungskredites von Fr. 1'260'000
- Total-Revision der Polizeiverordnung

- Jahresrechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'845'874 in der Laufenden Rechnung
- Geschäftsbericht 2010
- Voranschlag und Steuerfuss von 119 % für das Jahr 2012
- Anpassung der Gestaltungsplanvorschriften des öffentlichen Gestaltungsplans Schlieren West
- Bauabrechnung Neubau eines Kunstrasenplatzes Sportanlage Zelgli
- Bauabrechnung Renovation und Erweiterung der Schulanlage Zelgli
- Abrechnung Erstellung einer öffentlichen Gastankstelle an der Zürcher-/Gasometerstrasse
- Bauabrechnung Neubau der Waldhütte im Trubler

Behandlung von parlamentarischen Vorstössen

- Antrag auf Abschreibung der Motion von Silvia Arnet und vier Mitunterzeichnenden über Standortbestimmungen und Ruf (Änderung der Bürgerrechtsverordnung)
- Erhebung einer Gemeindebeschwerde beim Bezirksrat Dietikon gegen den Beschluss des Gemeindeparlamentes über die geänderte Motion von Thomas Grädel und vierzehn Mitunterzeichnenden zur Limmattalbahn
- Antrag auf Abschreibung von Postulaten:
 - Arthur Naumann über besondere Lebenssituationen (Änderung der Bürgerrechtsverordnung)
 - Rolf Wegmüller und vier Mitunterzeichnenden über Entfernung von Klebern und Sprayereien im öffentlichen Raum
 - Gaby Niederer und zwei Mitunterzeichnenden über Errichtung einer Notschlafstelle
 - Daniel Wilhelm und sechs Mitunterzeichnenden über die Beleuchtung des Weges zur Trublerhütte

- Beantwortung der Interpellation von Markus Hof über die neue Telefonanlage für das Stadthaus, den Werkhof und das Feuerwehrdepot (Erreichbarkeit der Stadtpolizei)
- Beantwortung von Kleinen Anfragen:
 - Reto Bär über die Weiternutzung des Schützenhauses und über den Schulbetrieb während des Schlierefächsts
 - Heidemarie Busch über die Linienführung der geplanten Limmattalbahn
 - John Daniels über die Verkehrssituation beim Spital Limmattal
 - Hans-Ulrich Etter über Verhalten bei Stromunterbruch und über Vorbereitungen bei einer allfälligen „Amok-Lage“
 - Andreas Geistlich über die Ärztesituation in Schlieren und über den Wärmeverbund
 - Markus Hof über mobile Steller an der Engstringerstrasse
 - Jolanda Lionello über Pflegekosten
 - Béatrice Miller über Krisenmanagement und Krisenkommunikation
 - Gaby Niederer über die Parkplatzsituation rund um den Salmensaal
 - Dominik Ritzmann über Tätigkeiten des kommunalen Datenschutzbeauftragten
 - Beat Rüst zu den externen Beurteilungen der Schlieremer Schulen und über Anlässe in Schlieren
 - Rolf Wegmüller über die Rohr- und die Lättenstrasse als Sackgassen und über den tief im Boden eingelassenen Brunnen am Alten Zürichweg
 - Daniel Wilhelm über Tempo 30 an der Freiestrasse

Erlass und Änderung von Verordnungen, Reglementen sowie weiteren all-gemein-verbindlichen Vorschriften

- Schaffung der Kommission Standortförderung, Bereich Wirtschaft, Änderung des Verwaltungsreglementes zur Gemeindeordnung
- Anpassung der Tarife für das Haus für Betagte Sandbühl und für die Pflegewohnungen rückwirkend per 1. Januar 2011 und per 1. Januar 2012, Änderung der Vollziehungsbestimmungen zur Taxordnung
- Neufestsetzung der Abonnementspreise und Einzeleintritte für die Veranstaltungen der Kulturkommission ab dem Beginn des Saisonprogrammes 2011/2012
- Revision der Vollziehungsverordnung zur Entschädigungsverordnung
- Erlass einer neuen Badeordnung und Neufestlegung der Tarife für das Schwimmbad Im Moos
- Änderung des Gastarifes per 1. Oktober 2011
- Erhöhung der Gebühren für das nächtliche Dauerparkieren auf öffentlichem Grund und das Dauerparkieren in den Blauen Zonen ab dem 1. Januar 2012
- Neuregelung der Öffnungszeiten der Stadtverwaltung auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Stadtbüros, Änderung des Reglementes über die Arbeitszeit
- Entwicklung des Geschäftsleitersmodells, Revision des Verwaltungsreglementes zur Gemeindeordnung, des Reglementes über die Finanzkompetenzen sowie der Geschäftsordnung des Stadtrates per 1. Januar 2012
- Bestimmung der personellen Organisation der Gemeindeführungsorganisation (GFO) in ausserordentlichen Lagen, Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrates

Konzepte, Verträge und Richtlinien

- Finanz- und Investitionsplanung 2011 bis 2016
- Richtlinien zur Immobilienpolitik der Stadt Schlieren 2011 bis 2015

- Kommunale Grundsätzen für das Beschaffungswesen
- Grundsatzbeschluss zur Kommunikation in ausserordentlichen Situationen (Krisenkommunikation)
- Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Schlieren und der RegioSpitex Limmattal
- Leistungsvereinbarung mit TIXI Fahrdienst Zürich für die Jahre 2012 bis 2014
- Zwischenentscheid für die Gestaltung des Zentrums für einen fussgängerfreundlichen Grossbereich mit nur einer Fahrspur und Radien, welche auf Tempo 30 ausgelegt sind
- Erfolgskontrolle des Förderprogramms Sonnenenergie „Sonnenstadt Schlieren“

Stellungnahmen

- Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplans
- Variantenentscheid zur Linienführung der Limmattalbahn zwischen dem Kesslerplatz und der Stadtgrenze zu Urdorf
- Regionales Raumordnungskonzept Regio-ROK

Städtische Hoch- und Tiefbauten (in der Zuständigkeit des Stadtrates)

- ◆ Hochbauten
- Änderung der Raumorganisation im Stadthaus unter Berücksichtigung der neuen Bedürfnisse der Verwaltungsabteilungen und im Hinblick auf die Einrichtung des Stadtbüros. Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 235'000
- Optimierungen beim Projekt Stadtbüro sowie Ausführung von feuerpolizeilichen und Arbeitssicherheitsauflagen im Stadthaus, Bewilligung eines Zusatzkredites von Fr. 180'000 und einer gebundenen Ausgabe von Fr. 58'000
- Ersatz der Teilnehmervermittlungsanlage (Telefonanlage) im Stadthaus, Werkhof und Feuerwehrgebäude, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 145'000

- Einbau von Büro- und Besprechungsmöglichkeiten im Feuerwehrdepot an der Uitikonerstrasse 30 für die Nutzung durch die Zivilschutzorganisation und das Feuerwehrsekretariat, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 159'500
- Ausarbeitung eines Vorprojektes für die Renovation der Turnhalle Grabenstrasse und die Erweiterung des Garderobentraktes, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 123'000
- Schulraumergänzungen und -anpassungen sowie Anschaffung von Mobiliar für verschiedene Schulanlagen, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 195'000
- der Brandmeldeanlage auf Vollüberwachung und Plandigitalisierung der Obergeschosse im Haus für Betagte Sandbühl, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 88'000
- Ersatz der sanierungsbedürftigen Grossrutschbahn im Schwimmbad Im Moos, Bewilligung eines Zusatzkredites von Fr. 135'342

◆ Tiefbauten

- Sanierung des Schneegöglweges, inklusive Kanalisationsleitungen, Bewilligung einer Ausgabe von Fr. 143'500
- Zustimmung zum Konzept für die Umlegung und Umgestaltung der Wiesenstrasse, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe für den Kauf von Strassenland und den Werterhalt der Werke von Fr. 527'588
- Sanierung der Steinackerstrasse, Abschnitt Uitikonerstrasse bis Alter Reitplatz, inklusive Kanalisation, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 295'800
- Sanierung der Dörnliackerstrasse, Abschnitt Dörnliackerstrasse bis Freiestrasse, inklusive Werkleitungen, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 363'100
- Belagssanierungen nach Werkleitungsbauten, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 263'400

- Sanierung von mit Altlasten belasteten Standorten, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 950'000
- Neubau der Wasserleitung im Alten Zürichweg, Abschnitt Alter Zürichweg 8 bis 58, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 835'386.45
- Netzausbau der Gas- und Wasserleitungen im Gebiet Meuchwies, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 700'000.--

Ortsplanung, Kommunale Inventare

- Entlassung von drei Nussbäumen entlang der Bernstrasse aus dem kommunalen Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte, Verpflichtung der Eigentümer für die Pflanzung von 15 einheimischen, ökologisch wertvollen Bäumen als Ersatz
- Entlassung der Fabrikationshalle und der Energiezentrale des ehemaligen Aluminiumschweisswerkes an der Goldschlängistrasse 21a aus dem kommunalen Inventar der kulturhistorischen Objekte
- Revision der Waldabstandslinie im Gebiet „Steinbruch“ an der Stationsstrasse, Verabschiedung zuhanden der öffentlichen Planauflage
- Wiederaufnahme der Revision des kommunalen Verkehrsplanes (Teilrichtplan Verkehr)

Stadtverwaltung, Personelles

- Umstrukturierung der Abteilung Präsidiales, Schaffung der Stellen Parlamentssekretär/in und Leiter/in Sekretariat Präsidiales bei einem gleichbleibenden Stellenetat von 320 Stellenprozenten beim Sekretariat Präsidiales
- Zuordnung der Stellvertretung des Stadtschreibers der Stelle Abteilungsleitung Sicherheit und Gesundheit per 1. Januar 2012
- Erhöhung des Stellenplanes für die Stadtbibliothek um 40 auf 360

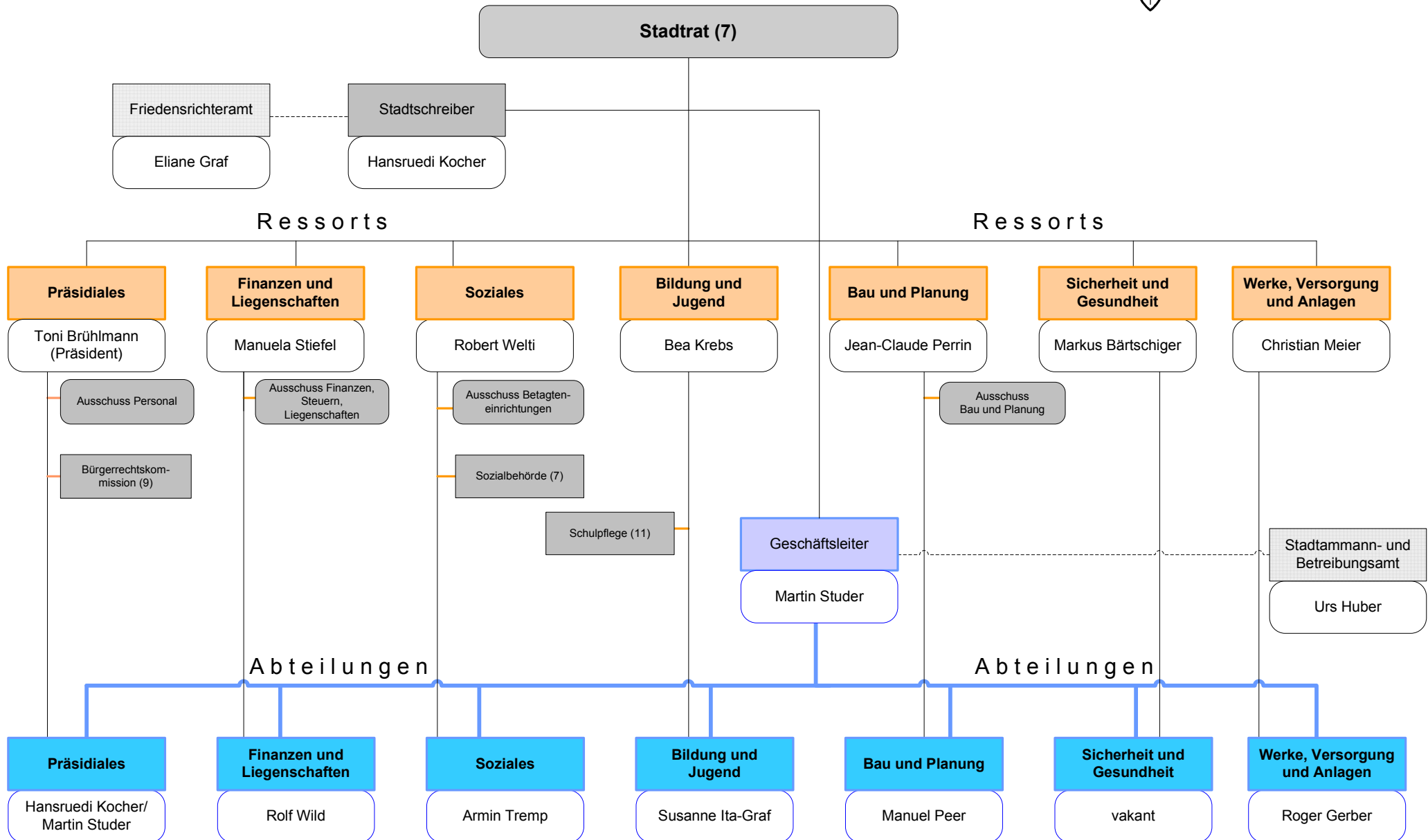
Stellenprozente, Schaffung der Stelle einer Bibliotheksleiter/in-Stellvertreter/in

- Erhöhung des Stellenplans des Bereichs Beratung und Unterstützung in der Abteilung Soziales um 90 auf 350 Stellenprozente
- Genehmigung des Stellenplans für das Stadtbüro auf 560 Stellenprozente. Der Stellenplan für die Stadtverwaltung wird auf den Zeitpunkt der Einführung des Stadtbüros nominell um 50 reduziert.
- Erhöhung des Stellenplans für das Schwimmbad Im Moos von 240 auf 375 Stellenprozente.
- Organisationsüberprüfung der Abteilung Soziales
- Organisationsüberprüfung der Abteilung Bau und Planung
- Desktop-Virtualisierung bei allen Arbeitsplätzen der Stadtverwaltung, Bewilligung einer gebundenen Ausgabe von Fr. 331'000
- Antrag an den Regierungsrat für die Erteilung der Bewilligung für die Führung eines städtischen Polizeirichteramtes ab dem 1. Januar 2012
- Festsetzung des Teuerungsausgleichs für das städtische Personal per 1. Januar 2012 auf 0,5 %. Für individuelle Lohnerhöhungen wird eine Quote von 0,4 % zur Verfügung gestellt. Dies entspricht den Regelungen für das Personal des Kantons Zürich.

Verschiedenes

- Überführung der Parzelle Gemeindeplatz vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen
- Beteiligung der Stadt Schlieren an der Finanzierung des Startkapitals der Sozialfirma DOCK/LIMMATTAL mit einem Beitrag von Fr. 115'344
- Zustimmung zur Verlängerung des Betriebes der Stelle check-in für berufliche und soziale Integrationsmassnahmen für die Jahre 2012 und 2013, Bewilligung eines jährlichen Beitrages von Fr. 96'000

- Beteiligung an der Projektorganisation für den Aufbau einer Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) für die Städte und Gemeinden des Bezirkes Dietikon
- Antrag an die Kantonspolizei für die Signalisation von Tempo 30 im Quartier Spitalstrasse/Färberhüsli
- Bezeichnung des Fussweges beim Schwimmbad als Schneeglöggliweg
- Bezeichnung des Platzes in der Biegung der Goldschlängistrasse als „Goldschlägiplatz“, Bezeichnung des Platzes an der Wiesenstrasse beim Abschnitt Färbi-Areal als „Färbiplatz“, Bezeichnung des Parkes auf dem Färbi- und Geistlich-Areal als „Rietpark“
- Stellungnahme zu Vorschlägen aus dem Workshop des Gemeindeparlamentes zum Thema „Gesunde Finanzen“



Stellenplan Stadtverwaltung per 31.12.2011

SOLL-Werte

Abteilung/Bereich	31.12.10	31.12.11	Differenz
Präsidiales	12.05	11.20	-0.85
Geschäftsleiter/Assistenz	1.00	1.00	
Stadtschreiber	1.00	1.00	
Sekretariat Präsidiales	1.40	-	-1.40
Parlaments- und Bürgerrechtssekretariat	1.80	-	-1.80
Sekretariat Präsidiales und Behörden		3.20	3.20
Personal	2.00	2.00	
Weibeldienst	1.00	-	-1.00
Fachstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	0.50	0.50	
Standortförderung	0.15	0.30	0.15
Stadtbibliothek	3.20	3.20	
Finanzen und Liegenschaften	34.35	36.00	1.65
Leitung / Sekretariat	2.00	2.00	
Rechnungswesen	5.50	5.50	
Informatik	1.50	1.50	
Steueramt	6.40	6.40	
Liegenschaften (inklusive Schulanlagen)	18.95	20.60	1.65
Soziales	91.35	92.95	1.60
Leitung / Sekretariat / Vormundschaftsbereich	4.60	5.30	0.70
Beratung und Unterstützung	13.00	13.90	0.90
Berufliche und soziale Integration BSI	1.60	1.60	
Asylbereich	0.00	-	
Betagtenbereich	1.10	1.10	
Pflegewohnungen	16.40	16.40	
Haus für Betagte Sandbühl (flexibler Stellenplan)	54.65	54.65	
Bildung und Jugend (vom Stadtrat angestelltes Personal)	6.80	6.80	
Schulsekretariat	4.80	4.80	
Fachstelle für Jugendfragen	2.00	2.00	
Bau und Planung	8.00	8.00	
Leitung / Bausekretär	2.70	2.70	
Sekretariat	1.30	1.30	
Technisches Büro	3.00	3.00	
Baupolizei / Feuerpolizei / baulicher Zivilschutz	1.00	1.00	
Sicherheit und Gesundheit	22.40	22.40	
Leitung	1.00	1.00	
Sekretariat	1.50	1.50	
Stadtpolizei	12.80	12.80	
Zivilschutz	1.50	1.50	
Bevölkerungsamt	3.60	3.60	
Feuerwehr	2.00	2.00	
Werke, Versorgung und Anlagen	30.80	32.55	1.75
Leitung und Sekretariat	3.80	3.80	
Abfuhrwesen	7.00	7.00	
Baudienst	9.00	9.00	
Gas und Wasser	5.00	5.00	
Friedhof / Hygienedienst	4.00	4.00	
Schwimmbad Im Moos	2.00	3.75	1.75
Stadtmann- und Betreibungsamt	9.30	9.30	
Friedensrichteramt		0.90	0.90
Total der Stellen	215.05	220.10	5.05
Lehrlinge und Lehrgänger mit Befristung (max. 12 Monate)	22.00	22.00	

Erläuterung der Abweichungen siehe Rückseite

Abweichungen gegenüber Vorjahr

Abteilung

Präsidiales

Neuorganisation Präsidialsekretariat/Weibeldienst	-1.00
Erweiterung Stelle Standortförderung	0.15

Finanzen und Liegenschaften

Ausbau Hauswartung Stadthaus/Postdienst	0.65
Neue Stelle Projekt- und Unterhaltsleitung	1.00

Soziales

befristete Sachbearbeitungsstelle Vormundschaftswesen	0.70
Erweiterung Sachbearbeitung Sozialversicherungen	0.90

Werke, Versorgung und Anlagen

neuer Stellenplan Schwimmbad	1.75
------------------------------	------

Friedensrichteramt

Anstellung Friedensrichterin	0.90
------------------------------	------

Gemeindeparlament, Stadtrat, Kommissionen, Delegierte und Funktionäre

Gemeindeparlament per 31. Dezember 2011

Mitglieder

Rixhil Agusi-Alili, Freiestrasse 73, SP
Daniel Allenspach, Trislerstrasse 19, SVP
Lucas Arnet, Föhrenweg 9, FDP
Walter Artho, Sägestrasse 3, SP
Reto Bär, Bühlackerstrasse 12, EVP
Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31/28, CVP
John Daniels, Friedhofstrasse 1, FDP
Özlem Dogan, Engstringerstrasse 6, SP
Hans-Ulrich Etter, Kleinzellstrasse 6, SVP
Doris Gantner, Brunnackersteig 12, FDP
Andreas Geistlich, Gyrhalde 3, FDP
Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP
Roger Hartmann, Freiestrasse 15, SVP
Mirjam Hasbi, Urdorferstrasse 88, SP
Markus Hof, Limmatstrasse 11, parteilos
Beat Kilchenmann, Freiestrasse 39, SVP
Stefano Kunz, Uitikonerstrasse 33a, CVP
Pascal Leuchtmann, Zwiegartenstrasse 3, SP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Béatrice Miller, Zwiegartenstrasse 3, SP
Arthur Naumann, Ackerweg 3, QV
Jürg Naumann, Brunnackersteig 11, QV
Gaby Niederer, Hüblerweg 12, QV
Roger Püntener, Sägestrasse 12, SP
Priska Randegger, Badenerstrasse 12, SVP
Dominik Ritzmann, Limmataustrasse 10, Grüne
Beat Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Erwin Scherrer, Hofackerstrasse 9, EVP
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Peter Seifriz, Urdorferstrasse 64, SVP
Boris Steffen, Schulstrasse 69, SVP
Andres Trindler, Kleinzellstrasse 10, SP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Markus Weiersmüller, Limmataustrasse 13, FDP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
1 Sitz vakant (Junge SVP)

Sekretärin

Silv Schoenenberger, Parlamentssekretärin, Stadtverwaltung

Stellvertreterin

Andrea Neuer, Bürgerrechtssekretärin, Stadtverwaltung

Büro für das Amtsjahr 2011/2012

Präsidentin	Béatrice Miller
1. Vizepräsident	Lucas Arnet
2. Vizepräsident	Peter Seifriz
Stimmenzähler/in	Roger Hartmann
	Gaby Niederer
	Erwin Scherrer
Präsidentin GPK	Doris Gantner
Präsident RPK	Jürg Naumann
Sekretärin	Silv Schoenenberger, Parlamentssekretärin, Stadtverwaltung
Stellvertreterin	Andrea Neuer, Bürgerrechtssekretärin, Stadtverwaltung

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Präsidentin	Doris Gantner (Amtsjahre 2010/2011 + 2011/2012)
Mitglieder	Pascal Leuchtmann
	Thomas Grädel
	Jolanda Lionello
	Arthur Naumann
	Priska Randegger
	Daniel Wilhelm
Sekretärin	Claire-Lise Rüst (Protokoll)

Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Präsident	Jürg Naumann (Amtsjahre 2010/2011 und 2011/2012)
Mitglieder	Heidemarie Busch
	John Daniels
	Özlem Dogan
	Hans-Ulrich Etter
	Dominik Ritzmann
	Rolf Wegmüller
Sekretärin	Maggie Gsell (Protokoll)

Wahlbüro per 31.12.11

Mitglieder

Natasha Bhattacharya, Brandstrasse 35, SVP
Hans Billwiller, Langackerstrasse 29, EVP
Nina Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Thomas Bolliger, Kesslerstrasse 25, SVP
Marc Buchmann, Uetlibergstrasse 143, 8045 Zürich, SVP
Angelika Buck, Sägestrasse 1, SP
Martin Buck, Sägestrasse 1, SP
Wendy Buck, Sägestrasse 1, SP
Thomas Burger, Engstringerstrasse 22, SP
Milena Dabic, Spitalstrasse 78, SP
Pierre Dalcher, Hofackerstrasse 9, SVP
Marco Etter, Kleinzellstrasse 6, SVP
Dora Frei Santschi, Alter Zürichweg 10a, Grüne
Gloria Gantner, Brunnackersteig 12, FDP
Walter Gehrig, Bernstrasse 3, CVP
Oliver Haab, Rainweg 4, QV
Mirjam Hasbi, Trislerstrasse 1, SP
Kathrin Hatt, Engulgasse 5, 9000 St. Gallen, Grüne
Ester Hekel, Kreuzlingerstrasse 43, 8555 Müllheim Dorf, QV
Milan Hekel, Zürcherstrasse 150, QV
Vincenzo Impusino, Kampstrasse 15, CVP
Marianne Jucker-Schaller, Stationsstrasse 26, SP
Rolf Koller, Zürcherstrasse 52, SP
Barbara Kriech Willi, Spitalstrasse 33, FDP
Jolanda Lionello, Föhrenweg 11, SP
Ivica Matijasic, Kampstrasse 10, FDP
Jurica Mladinov, Schulstrasse 20, FDP
Thomas Mörker, Freiestrasse 15, EVP
Denise Niederer, Hüblerweg 12, QV
Clinsy Pazhepurackel, Kampstrasse 16, CVP
Anna Prina, Kampstrasse 16, SVP
Jürg Räber, Kampstrasse 3, SVP
Andrés Rando, Gutstrasse 228, 8055 Zürich, SP
Claire-Lise Rüst, Heimeliweg 16, Grüne
Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118, SVP
Andreas Seiler, Alter Zürichweg 67, SVP
Regula Senn, Stationsstrasse 14, FDP
Sasa Stajic, Grabenstrasse 8a, FDP
Radmila Stepanov, Badenerstrasse 39, SP
Fiona Stiefel, Nassackerstrasse 21, FDP
Daniel Stimpfle, Gyrhalde 6, FDP
Alida Taddei Stronconi, Zürcherstrasse 174, QV
Daniel Tännler, Limmatstrasse 10, SVP
Kadriye Usta, Zürcherstrasse 108, SP
José Francisco Vega Garcés, Grabenstrasse 20, SP
Rolf Wegmüller, Alter Zürichweg 10c, CVP
Daniel Wilhelm, Alter Zürichweg 10c, CVP
Hubert Zenklusen, Uitikonerstrasse 4, CVP
Urs Zürrer, Urdorferstrasse 57a, SVP
1 Sitz vakant

Stadtrat per 31.12.2011	
Stadtpräsident	Toni Brühlmann, Präsidiales, Urdorferstrasse 69a, SP
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Sicherheit und Gesundheit, Sägestrasse 20, SP Bea Krebs, Bildung und Jugend, Rotstiftweg 7, FDP Christian Meier, Werke, Versorgung und Anlagen, Schürrain, SVP Jean-Claude Perrin, Bau und Planung, Rotbuchenweg 18, SVP Manuela Stiefel, Finanzen und Liegenschaften, Nassackerstrasse 21, FDP Robert Welti, Soziales, Bühlerackerstrasse 14, EVP
Stadtschreiber	Hansruedi Kocher
Ausschüsse	
Ausschuss Personal	
Vorsitz	Toni Brühlmann
Mitglieder	Christian Meier Robert Welti
Sekretär	Hansruedi Kocher, Stadtschreiber
beratende Stimme	Martin Studer, Geschäftsleiter
Ausschuss Finanzen/Steuern/Liegenschaften	
Vorsitz	Manuela Stiefel
Mitglieder	Toni Brühlmann Robert Welti
Sekretär	Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften
Ausschuss Betagteneinrichtungen	
Vorsitz	Robert Welti
Mitglieder	Manuela Stiefel Markus Bärtschiger
Sekretärin	Sr. Elisabeth Müggler
Ausschuss Bau und Planung	
Vorsitz	Jean-Claude Perrin
Mitglieder	Christian Meier Markus Bärtschiger
Berater	Manuel Peer, Stadtingenieur
Sekretär	René Schaffner, Bausekretär

Kommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen per 31.12.11	
Schulpflege (Wahl an der Urne)	
Präsidentin	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Heidi Altherr-Brem, Spitalstrasse 66 Nicole Bachmann, Urdorferstrasse 68 Ronald Eicher, Brunnackersteig 2 Doris Epprecht, Rotstiftweg 9 Barbara Kriech Willi, Spitalstrasse 33 Christian Martin, Freiestrasse 37 Christine Naumann, Brunnackersteig 11 Claudio Santangelo, Stationsstrasse 12 Petra Steffen, Schulstrasse 69 Rolf Werth, Grubenstrasse 3, 8902 Urdorf
Sekretärin	Susanne Ita-Graf, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend
Sozialbehörde (Wahl durch das Gemeindeparlament)	
Präsident	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Angela Buck, Sägestrasse 1 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Susanne Grädel, Müllerstrasse 5 Gerd Meier, Engstringerstrasse 69 Regula Senn, Stationsstrasse 14 1 Sitz vakant
Sekretäre	Claude Chatelain, Leiter Beratung und Unterstützung Peter Lehmann, Leiter Vormundschaftsbereich
Bürgerrechtskommission (Wahl an der Urne)	
Präsident	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jürg Brem, Engstringerstrasse 67f Peter Britschgi, Urdorferstrasse 65 Pierre Dalcher, Hofackerstrasse 9 Gabrièle Estermann, Obere Bachstrasse 9a Trudy Schönbächler, Alter Zürichweg 24 Jeannette Stähelin, Guggsbühlstrasse 6 Sasa Stajic, Grabenstrasse 8a Daniel Tännler, Limmatstrasse 10
Sekretärin	Andrea Neuer, Bürgerrechtssekretärin

Vorberatende Kommissionen per 31.12.11	
a) Ständige Kommissionen	
Alterskommission	
Vorsitz	Robert Welte, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Dorli Bollinger, Maienweg 5 Heidemarie Busch, Spitalstrasse 31 Bruno T. Gächter, Nassackerstrasse 27 Jolanda Lionello, Föhrenweg 11 Mato Prgomet, Bوندentalstrasse 4 Freddy Schmid, Zürcherstrasse 118
Sekretärin	Sr. Elisabeth Muggler
Energiekommission	
Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Energiefachleute	Bruno Hösli, Hesse+Schwarze+Partner, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich Peter Krüsi, Amena AG, Mess- u. Energietechnik, Stationsstrasse 17a
beratende Stimme	Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen Manuel Peer, Stadttingenieur Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Feuerwehrkommission	
Vorsitz	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
Mitglieder	Hans-Ulrich Etter, Kleinzelligstrasse 6 Roger Püntener, Sägestrasse 12 Beat Ernst, Kdt., Heimeliweg 21 Flavio Impusino, Kdt.-Stv., Guggsbühlstrasse 2 Antonio Portaluri, Badenerstrasse 39b
Sekretärin	Margrit Weidmann, Sekretärin Feuerwehrkommission
Jugendkommission	
Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Silvia Arnet, Stationsstrasse 13 Ursula Bär, Bühlackerstrasse 12 Michael Koger, In Langenteilen 4, 8103 Unterengstringen Gaby Niederer-Graf, Hüblerweg 12 Eveline Schaffner, Vertreterin der ev.-ref. Kirchenpflege, Bوندentalstrasse 4 1 Sitz vakant

Kulturkommission	
Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Jack Erne, Hofackerstrasse 9 Ruth Huber, Kalktarrenstrasse 9 Regula Kuhn, Mühleackerstrasse 9 José Pujol, Freiestrasse 20 Christiane Rutz, Guggsbühlstrasse 7a, Protokoll Regula Senn, Stationsstrasse 14

Stadtbaukommission	
Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Willi Egli, Architekt BSA/SIA, Schlossergasse 9, 8001 Zürich Stefan Köpfl, Landschaftsarchitekt HTL BSLA, Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern Alwin Suter, dipl. Kulturingenieur ETH SIA, Raumplaner FSU, Postfach, 8050 Zürich Silva Ruoss, dipl. Architekt ETH, Hardturmstrasse 169, 8005 Zürich
beratende Stimme	Manuel Peer, Stadttingenieur
Sekretär	René Schaffner, Bausekretär

Verkehrskommission	
Vorsitz	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Mitglieder	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Manuel Peer, Stadttingenieur Robert Enz, Fachplaner, Enz & Partner GmbH, Zürich Jürg Brem, Engstringerstrasse 67f, SP Andreas Geistlich, Schulstrasse 8, FDP Thomas Grädel, Müllerstrasse 5, SVP Beat Rüst, Heimeliweg 16, Grüne Reto Bär, Bühlackerstrasse 12, EVP Gianfranco Basso, IG Rietbach Ueli Saxer, Zwiegartenstrasse 22, Wirtschaftskammer Dani Binz, Uitikonerstrasse 29, Gewerbeverein Rolf Steinemann, Urdorferstrasse 55, Hauseigentümerverband Philipp Locher, Bahnhofstrasse 2, Detaillistenvereinigung PRO Schlieren Thomas Schweizer, Fussverkehr Schweiz Bernhard Koller, Stationsstrasse 49a Peo Oertli, Sonnenhofstrasse 1
Sekretärin	Barbara Meyer, Projektleiterin Stadtentwicklung

Arbeitsgruppe Ortsgeschichte	
Präsident	Kurt Frey, Gyrhalde 3a
Mitglieder	Robert Binz, Sägestrasse 24 Marianne Bühler, Stationsstrasse 4 Heinrich Meier, Schürrain Philipp Meier, Schulstrasse 30 Charles Mettier, Sägestrasse 8 Peter Schnüriger, Zürcherstrasse 18, Protokoll Peter Suter, Bundentalstrasse 1

Betriebskommission Salmensaal	
Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Sekretär/Vertreter der Stadtverwaltung	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)
Vertreter der Ortsvereine	Robert Bickel, Brunnackersteig 6 Walter Stalder, Stationsstrasse 15
Vertreter der Eigentümerin	Privera AG, Sabrina Spiegel, Husackerstrasse 3, 8304 Wallisellen
Vertreter der Pächterin	Nue Komani, Uitikonerstrasse 17
Bühnenmeister	Urs Habegger, Spitalstrasse 62

Arbeitsgruppe Schulraumplanung	
Vorsitz	Bea Krebs, Ressortvorsteherin Bildung und Jugend
Mitglieder	Manuela Stiefel Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Susanne Ita-Graf, Abteilungsleiterin Bildung und Jugend Christian Martin, Schulpflege, Freiestrasse 37 Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

b) Nicht ständige Arbeitsgruppen/Kommissionen/Projektorgane

Baukommission Renovation Stadthaus	
Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Martin Studer, Geschäftsleiter Rolf Wild, Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften

Steuerungsgruppe Altersplanung	
Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit Sr. Elisabeth Müggler Beatrice Appius, Leiterin Haus für Betagte Sandbühl Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften

Arbeitsgruppe Altersplanung	
Vorsitz	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Mitglieder	Mitglieder der Steuerungsgruppe Mitglieder der Alterskommission 1 Delegat Pro Senectute 1 Delegat Reformierte Kirchgemeinde 1 Delegat Katholische Kirchgemeinde je 1 Delegat der Fraktionen SVP, FDP, SP-Grüne, CVP-EVP und QV 1 Delegat Seniorenclub Abigsunne 1 Delegat SP Seniorengruppe 1 Delegat RegioSpitex Limmattal

Baukommission Bachstrasse Wohnen und Begegnen	
Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Robert Welte, Ressortvorsteher Soziales Sr. Elisabeth Müggler Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften
Planungskommission Pflegewohnung Mühleackerstrasse 19	
Vorsitz	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Mitglieder	Robert Welte, Ressortvorsteher Soziales Sr. Elisabeth Müggler Eugen Hajas, Projekt- und Unterhaltsleiter Bereich Liegenschaften
Kommission Standortförderung Bereich Wirtschaft	
Vorsitz	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Mitglieder	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften (Protokoll)
Arbeitsgruppe Standortförderung Bereich Wirtschaft	
Vorsitz	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Mitglieder	Manuel Peer, Abteilungsleiter Bau und Planung René Schaffner, Bausekretär Astrid Romer, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation Martin Studer, Geschäftsleiter

Delegierte in Zweckverbände, regionale Einrichtungen, Genossenschaften und Vereine per 31.12.11

a) Zweckverbände/Interkommunale Anstalten		
Berufswahlschule Limmattal bwl		
Mitglieder Schulkommission	Bea Krebs, Schulpräsidentin Christine Naumann (von der Schulpflege bestimmt)	
Interkommunale Anstalt LIMECO		
Mitglieder Kontrollorgan	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit	
Mitglied Verwaltungsrat	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen	
Sozialdienst Limmattal SDL,		
Mitglieder Delegiertenversammlung	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales (Mitglied Vorstand) Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit	
Spitalverband Limmattal		
Mitglieder Delegiertenversammlung	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung	
Mitglied Verwaltungsrat	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit	
Mitglied Baukommission Bauprojekt Gesundheitszentrum Zürich West	Toni Brühlmann, Stadtpräsident	
Wasserwirtschaftsverband Limmattal		
Mitglieder Bau- und Betriebskommission	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Roger Gerber, Abteilungsleiter Werke, Versorgung und Anlagen	
Zürcher Planungsgruppe Limmattal ZPL		
Mitglieder Delegiertenversammlung	Toni Brühlmann, Stadtpräsident (Mitglied Vorstand) Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung	
Präsident Kommission für den öffentlichen Verkehr	Toni Brühlmann, Stadtpräsident	
Mitglied Kommission für den öffentlichen Verkehr	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen	
Mitglied Begleitkommission Landschaftsentwicklungskonzept Limmatraum	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung	

b) Andere regionale Einrichtungen	
Therapeutische Gemeinschaft Neuthal	
Mitglied Stiftungsrat	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
MRI Zentrum Schlieren AG	
Mitglied Verwaltungsrat	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit
Stiftung Solvita	
Mitglieder Stifungsrat	Peter Voser, Stationsstrasse 18 (Stiftungsratspräsident) Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU	
Mitglied Delegiertenversammlung	Jean-Claude Perrin, Ressortvorsteher Bau und Planung
Zivilschutzorganisation "ZSO Limmattal Süd"	
Präsident Zivilschutzkommission	Markus Bärtschiger, Ressortvorsteher Sicherheit und Gesundheit

c) Vereine, Kommissionen und kommunale Einrichtungen	
Gemeinschaftszentrum Stürmeierhuus der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde	
Mitglied Betriebskommission	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Genossenschaft Sporthalle Unterrohr	
Vorstandsmitglied	Christian Meier, Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen
Kinderkrippenverein	
Vorstandsmitglied	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales
Metropolitankonferenz Zürich	
Vertreter Schlieren	Toni Brühlmann, Stadtpräsident (Städte-/Gemeindekammer)
Verein Bio-Technopark Schlieren	
Vorstandsmitglied	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Verein newtechClub Schlieren	
Vorstandsmitglied	Albert Schweizer, Bereichsleiter Liegenschaften
Verein RegioSpitex Limmattal	
Vorstandsmitglied	Robert Welti, Ressortvorsteher Soziales

Verein Standortförderung Limmattal	
Vorstandsmitglied (Präsident)	Toni Brühlmann, Stadtpräsident
Waldgenossenschaft Schlieren	
Vorstandsmitglied	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften
Funktionäre per 31.12.11	
Ackerbau- und Ortsgetreidestelle	
	Ueli Weidmann, Sägestrasse 8
bfu-Sicherheitsdelegierter	
	Wm Rudolf Lanz, Stadtpolizei
Beauftragter für Wanderwege	
	Arthur Frei, Teamleiter Baudienst, Werkhof, Bernstrasse 72
Schiedsrichter für Wildschädenstreitigkeiten	
	Manuela Stiefel, Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

Statistiken

Gemeinde

Einwohnerentwicklung	1900	1'670	1980	12'460	2003	13'128
	1910	2'675	1985	12'744	2004	13'252
	1920	3'052	1990	13'142	2005	13'211
	1930	4'086	1997	12'529	2006	13'278
	1940	4'761	1998	12'611	2007	13'753
	1950	6'074	1999	12'680	2008	14'165
	1960	10'043	2000	12'775	2009	15'212
	1970	11'869	2001	13'039	2010*	16'103
	1975	12'336	2002	13'250	2011*	16'685

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Geburten und Todesfälle	2007	2008	2009	2010	2011
Lebend-Geborene	171	182	183	225	237
<i>davon Schweizer</i>	98	105	103	127	131
<i>davon Ausländer</i>	73	77	80	98	106
Gestorbene	99	123	106	125	117
<i>davon Schweizer</i>	83	107	92	106	96
<i>davon Ausländer</i>	16	16	14	19	21
Geburtenüberschuss	72	59	77	100	120

Zuzüge und Wegzüge *	2007	2008	2009	2010	2011
Zugezogene	1'640	1'566	2'196	1'980	1'944
<i>davon Schweizer</i>	696	595	925	843	802
<i>davon Ausländer</i>	944	971	1271	1137	1'142
Weggezogene	1'238	1'213	1'226	1'353	1'418
<i>davon Schweizer</i>	649	631	604	611	663
<i>davon Ausländer</i>	589	582	622	742	755
Überschuss Zuzüge	402	353	970	627	526

* Die Angaben berechnen sich nach dem zivilrechtlichen Wohnsitz ohne Kurzaufenthalter und vorläufig Aufgenommene.

Anzahl Schweizer/Ausländer (per 31.12.)	2007	2008	2009	2010*	2011*
Schweizer	7'974	8'137	8'655	9'075	9'312
Ausländer	5'779	6'028	6'557	7'028	7'373
Ausländeranteil	42.0%	42.6%	43.1%	43.6%	44.2%

* Ab 2010 sind vorläufig Aufgenommene und Kurzaufenthalter in den Angaben enthalten.

Stimmberechtigte (per 31.12.)	2007	2008	2009	2010	2011
In Schlieren wohnhaft	6'642	6'808	7'009	7'611	7'838
Auslandsschweizer*	100	105	115	105	90

* nur in eidgenössischen Angelegenheiten stimm- und wahlberechtigt

Urnengänge	2007	2008	2009	2010	2011
	5	4	4	5	6

Urnenstandorte/Öffnungszeiten

	Samstag	Sonntag
Stadthaus, Freiestrasse 6	10.00 - 12.00 Uhr	09.30 - 11.30 Uhr

Stimmbeteiligung (durchschnittlich)

	2007	2008	2009	2010	2011
	35.9%	33.8%	39.6%	29.6%	29.9%

Stimmabgabe

	2007	2008	2009	2010	2011
brieflich	82.2%	82.3%	68.7%	72.1%	81.0%
vorzeitig im Stadthaus	3.9%	3.7%	2.8%	2.7%	2.5%
Urne (inkl. E-Voting)	14.0%	14.0%	28.5%	25.2%	16.5%

Gemeindeparlament**Vertretung der Parteien**

	1994-1998	1998-2002	2002-2006	2006-2010	2010-2014
SVP	8	10	11	11	9
SP	9	9	9	8	9
FDP	6	6	6	5	5
CVP	5	4	4	4	4
QV	2	2	3	4	3
Grüne	1	2	2	2	2
EVP	2	2	1	2	2
ULi	2	1	0	0	0
LdU	1	0	0	0	0
Junge SVP	0	0	0	0	1
parteilos	0	0	0	0	1
Total	36	36	36	36	36

Sitzungen und Geschäfte

	2007	2008	2009	2010	2011
Sitzungen	8	9	10	9	8
<i>davon Doppelsitzungen</i>	4	2	1	4	4
Wahlgeschäfte	5	8	3	15	7
Sachgeschäfte	20	18	18	21	14
Behandlung von Vorstössen	11	17	27	14	17
Bürgerrechtsgesuche	35	47	40	12	0
Total Geschäfte	71	90	88	62	38
Fragestunden	2	2	2	2	2

Parlamentarische Vorstösse

	pendent Ende		neu eingegangen		erledigt		pendent
	2009	2010	2010	2011	2010	2011	2011
Initiativen	0	0	0	0	0	0	0
Motionen	1	1	1	2	1	2	1
Postulate	15	14	10	9	10	10	13
Interpellationen	0	0	0	1	0	1	0
Kleine Anfragen	0	2	10	18	9	19	1
Total	16	17	21	30	20	32	15

Stadtrat

Zusammensetzung nach Parteien (7 Mitglieder)	Anzahl Sitze 2006-2010	Anzahl Sitze 2010-2014
EVP	1	1
FDP	2	2
SP	1	2
SVP	2	2
Parteilos	1	0

Anzahl Sitzungen und Geschäfte	2007	2008	2009	2010	2011
Sitzungen	24	23	24	27	25
Geschäfte	412	566	400	373	320

Präsidiales

Einbürgerungsgesuche von Ausländern	2007	2008	2009	2010	2011
Neueingänge	124	99	50	79	55
pendent Ende Jahr	206	176	123	123	90

Einbürgerungen	2007	2008	2009	2010	2011
Schweizer	1	0	4	0	0
Ausländer	123	158	118	72	57

Betrifft Anzahl Personen (Total bewilligte Einbürgerungen durch Stadtrat, Gemeindeparlament sowie ab 2010 Bürgerrechtskommission).

Einbürgerungsgesuche von Ausländern (Details)	2007	2008	2009	2010	2011
Einbürgerung durch Stadtrat					
Gesuche	48	63	47	18	0
Personen	52	76	49	21	0
Ablehnung durch Stadtrat					
Gesuche	16	18	4	0	0
Personen	32	28	5	0	0
Einbürgerung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	29	37	35	11	0
Personen	71	82	69	21	0
Ablehnung durch Gemeindeparlament					
Gesuche	4	9	4	1	0
Personen	4	18	7	1	0
Einbürgerung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	*	*	21	42
Personen				30	57
Ablehnung durch Bürgerrechtskommission					
Gesuche	*	*	*	10	12
Personen	*	*	*	17	25
Zurückstellungen					
Gesuche	4	10	5	5	7
Personen	4	10	9	6	10
Rückzüge					
Gesuche	10	21	36	25	21
Personen	20	39	55	46	31
Wegzüge					
Gesuche	2	2	3	2	5
Personen	4	7	4	2	8
Total eingebürgerte Personen	123	158	118	72	57

* Erhebung erst ab 2007 bzw. ab 2010 mit Einführung der Bürgerrechtskommission

Bibliothek	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl Benutzer/-innen (mit Karte)	2'062	2'129	2'156	2'246	2'272
Erwachsene	809	836	799	779	787
Kinder und Jugendliche	1'253	1'293	1'357	1'467	1'485
Ausleihen	71'567	70'550	73'834	83'984	84'533

Finanzen und Liegenschaften

Finanzlage aufgrund der

Finanzkennzahlen	2007	2008	2009	2010	2011
Cashflow (in Mio. Fr.)	2.08	15.32	0.48	10.764	13.119
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (ohne Passivierungen) (in Mio. Fr.)	9.73	8.08	10.582	20.289	16.173
Selbstfinanzierungsgrad	22%	190%	5%	53%	81%
Finanzvermögen (in Mio. Fr.)	80.13	87.97	82.83	82.58	85.17
Fremdkapital (in Mio. Fr.)	71.65	71.26	76.48	85.24	91.44
Reinvermögen (in Mio. Fr.)	8.48	16.71	5.9	-2.65	-6.27
Reinvermögen pro Einwohner (in Fr.)	617	1'180	384	-165	-376

Entwicklung Steuerfuss	2007	2008	2009	2010	2011
Schlieren	119.0	119.0	119.0	119.0	119.0
Stadt Zürich	122.0	119.0	119.0	119.0	119.0
kantonales Mittel	112.5	111.6	111.3	111.2	110.8

100% Staatssteuerertrag (in 1'000 Fr.)	2007	2008	2009	2010	2011
Natürliche Personen	18'095	18'647	19'306	20'975	22'488
Juristische Personen	14'480	16'445	8'692	7'754	6'847
Total	32'575	35'092	27'998	28'729	29'335

Grundsteuern (in 1'000 Fr.)	2007	2008	2009	2010	2011
Grundstückgewinnsteuer	2'302	2'948	6'639	6'110	4'623

Steuerpflichtige	2007	2008	2009	2010	2011
Natürliche Personen	7'994	8'197	8'301	9'074	9'413
Quellensteuerpflichtige Personen	1'873	1'867	2'144	1'659	2'103
Juristische Personen	630	667	705	776	791

Steuerpflichtige nach Einkommensstufen

(Einkommen in Fr.)		2007	2008	2009	2010	2011
<19'900	Anz. Personen	1'786	1'784	1'767	1'866	1'953
	in %	20.7%	20.1%	19.6%	18.9%	19.1%
20-49'900	Anz. Personen	3'286	3'276	3'171	3'433	3'569
	in %	38.1%	37.0%	35.2%	34.9%	35.0%
50-99'900	Anz. Personen	2'466	2'634	2'818	3'158	3'270
	in %	28.6%	29.7%	31.3%	32.1%	32.1%
100-199'900	Anz. Personen	387	431	471	542	539
	in %	4.5%	4.9%	5.2%	5.5%	5.3%
>200'000	Anz. Personen	69	72	74	75	82
	in %	0.8%	0.8%	0.8%	0.8%	0.8%
Jur. Personen	Anz. Personen	630	667	705	776	791
	in %	7.3%	7.5%	7.8%	7.9%	7.8%

Energieverbrauch städt. Liegenschaften

		2007	2008	2009	2010	2011
Strom	in 1'000 kWh	2'009	2'112	2'062	1'875	1'570
Gas	in 1'000 kWh	5'114	6'124	5'727	4'921	5'315
Öl	in 1'000 kWh	246	229	203	233	356
Fernwärme	in 1'000 kWh	88	103	92	89	95

Soziales

Vormundschaftliche Massnahmen - Fälle	2007	2008	2009	2010	2011
Stand 1.12. (Vorjahr)	130	132	132	145	171
neue Massnahmen	29	33	37	57	58
abgeschlossene Massnahmen	27	33	24	31	28
Stand 30.11.	132	132	145	171	201
<i>davon Erwachsene</i>	88	80	85	102	110
<i>Kinder und Jugendliche</i>	44	52	60	69	91

Beiträge für die Betreuung von Kleinkindern	2007	2008	2009	2010	2011
Entscheide	38	26	27	35	43

Bevorschussung von Kinderalimenten	2007	2008	2009	2010	2011
Entscheide	122	116	107	105	106

Meldungen über häusliche Gewalt	2008	2009	2010	2011
Meldungen	16	27	35	31
betroffene Familien	14	24	30	25

Beratungsdienst (Fälle)	2007	2008	2009	2010	2011
Stand 1.1.	*	347	340	368	386
Neuaufnahmen	184	184	231	220	215
Abschlüsse	252	191	203	202	208
Stand 31.12.	*	340	368	386	393
zusätzlich: Kurzberatungen	125	130	104	116	131

* Erhebung ab 2008

Beratungsdienst - Klienten (kumuliert, allenfalls Mehrfachnennungen)	2007	2008	2009	2010	2011
Schweizer/Schweizerinnen	280	220	231	237	256
Ausländer/Ausländerinnen	266	264	299	298	297
gemischte Paare	53	47	41	53	48
Familien	99	93	88	85	82
Alleinstehende	220	207	227	218	227
Alleinerziehende	101	94	85	105	111
arbeitslos (mit und ohne ALV)	147	177	198	162	140
Ausgesteuerte	113	80	87	99	101
erwerbslos infolge Krankheit/Unfall	140	129	83	89	93

Sozialhilfe - Fälle und Personen (kumuliert)	2007	2008	2009	2010	2011
Fälle	528	470	506	547	539
Personen	1'139	865	1'085	968	936
Behördenbeschlüsse und Verfügungen	722	641	700	758	769

Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten

(Dossiers)	2008	2009	2010	2011
Stand 1.1.	527	545	585	607
Neuaufnahmen	85	94	85	103
Abschlüsse	67	54	63	94
Stand 31.12.	545	585	607	616
zusätzlich: Abweisungen	20	19	18	34

Erhebung ab 2008

Zusatzleistungen - Leistungsbereiche

(kumuliert)	2008	2009	2010	2011
Ergänzungsleistungen	621	656	694	719
Kantonale Beihilfen	419	439	462	466
Städtische Zuschüsse	412	440	428	475

Erhebung ab 2008

Haus für Betagte Sandbühl

	2007	2008*	2009	2010	2011
Bewohner/innen 1.1.	83	79	81	83	77
Eintritte*	15	22	29	24	35
Austritte	19	20	27	30	28
Bewohner/innen 31.12.	79	81	83	77	84
* davon temporäre		0	5	3	5
Bettentage	30'393	30'744	30'721	30'319	30'335
Auslastung in %	99.1	98.9	99.0	97.7	97.8
Durchschnittsalter Bewohner/innen	84.7	85.8	85.9	86.1	86.9
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	1'005'023	990'781	941'157	888'573	830'598

* bis Jan. 2008 84 Plätze, ab Feb. 2008 85 Plätze

Pflegewohnungen

	2007*	2008	2009	2010	2011
Stand 1.1.	15	18	18	18	18
Neuaufnahmen	6	5	4	6	7
Austritte	3	5	4	6	7
Stand 31.12.	18	18	18	18	18
Pflegebedarf Anzahl BESA-Punkte	269'720	302'174	324'636	297'752	309'483

* Juni: Bezug Pflegewohnung Giardino (neu 9 Plätze)

Bildung und Jugend

Schule inklusive Kindergarten	2007	2008	2009	2010	2011
Schweizer	633	698	753	824	856
Ausländer	793	795	804	810	802
Total	1'426	1'493	1'557	1'634	1'658
Anteil Ausländer	55.6%	53.2%	51.6%	49.6%	48.4%

Schülerbestand Schweizer/Ausländer	Bestand 31.12.09		Bestand 31.12.10		Bestand 31.12.11	
	Total	Ausländer	Total	Ausländer	Total	Ausländer
Kindergarten						
Halde I	18	11	19	11	18	5
Halde II	18	11	20	14	18	8
Im Moos	16	7	19	11	19	12
Zelgli I	18	10	18	9	16	5
Zelgli II	17	9	17	11	18	9
Zelgli III	18	9	14	7	16	9
Hofacker I	20	10	21	11	20	10
Hofacker II	20	8	19	11	22	11
Hofacker III	20	10	20	10	21	9
Hofacker IV	21	8	21	9	19	7
Im Kessler I	19	14	19	8	21	6
Im Kessler II	17	11	19	11	19	10
Kalktarren I	19	9	23	9	18	5
Kalktarren II	20	7	20	8	18	9
Kalktarren III					8	5
Schönenwerd	14	11	20	11	17	9
Nähhusli	9	6	10	3	13	5
Total	284	151	299	154	301	134
Primarschule						
1. Klasse	130	65	159	87	152	75
2. Klasse	145	66	146	76	156	87
3. Klasse	140	65	156	70	150	79
4. Klasse	157	93	150	70	161	72
5. Klasse	126	70	164	96	153	74
6. Klasse	111	55	134	69	163	86
Total	809	414	909	468	935	473
Oberstufe						
1. Sek. C	29	16	23	14	23	14
2. Sek. C	23	12	25	11	26	17
3. Sek. C	21	16	23	11	27	12
1. Sek. B	51	21	59	26	56	25
2. Sek. B	49	29	55	19	56	22
3. Sek. B	45	22	43	18	54	19
1. Sek. A	49	23	41	15	52	24
2. Sek. A	51	18	50	20	42	16
3. Sek. A	38	9	50	17	43	15
Total	356	166	369	151	379	164
Sonderklassen						
So A	28	20	-	-	-	-
So B/M	20	14	-	-	-	-
So D/M	18	11	-	-	-	-
AKL	9	7	10	6	12	10
AKL Sek	11	8	16	14	11	10
So B O	14	9	12	7	8	4
So D/B MST			11	4	6	2
So D/B Primar			8	6	6	5
So B D 2/3	8	4	-	-	-	-
Total	108	73	57	37	43	31

Übertritt an das Gymnasium	2009	2010	2011
Gymnasiumsprüfung absolviert aus 6. Klasse	21	20	24
Aufnahmeprüfung bestanden aus 6. Klasse	13	11	9
<i>Probezeit nicht bestanden, Versetzung in 1. Sekundarschule A</i>	2	3	4
Aufnahmeprüfung bestanden aus 1. Sekundarschule A	5	0	0
Aufnahmeprüfung bestanden aus 2. Sekundarschule A	2	1	4
Aufnahmeprüfung bestanden aus 3. Sekundarschule A	*	1	0

* Erhebung erst ab 2009

Übertritt an die Sekundarschule nach 6. Klasse	2009	2010	2011
1. Sekundarschule A	49	42	44
1. Sekundarschule B	54	58	57
1. Sekundarschule C	31	25	24
Total 1. Klassen	134	125	125

Personalbestand der Schule (Anstellung durch Schulpflege)

	per 31.12.2010			per 31.12.2011		
	Vollzeit	Teilzeit	Total	Vollzeit	Teilzeit	Total
Volksschule (kantonal Angestellte)						
Schulleiterinnen	5	1	6	4	1	5
Kindergärtnerinnen	13	8	21	16	4	20
Sprachheilkindergarten	1	0	1	-	-	-
Unterstufe (1.-3. Klasse)	8	22	30	6	33	39
Mittelstufe (4.-6. Klasse)	2	31	33	7	31	38
Sekundarschule A	3	7	10	2	5	7
Sekundarschule B	5	2	7	2	8	10
Sekundarschule C	1	6	7	2	5	7
Sonderklasse A	0	0	0	0	0	0
Sonderklasse B	1	4	5	1	2	3
Sonderklasse D	0	3	3	0	1	1
Sonderklasse E	1	2	3	1	2	3
Fachlehrer Oberstufe	0	7	7	0	0	0
Handarbeitslehrerinnen	1	7	8	1	11	12
Hauswirtschaftslehrerinnen	0	3	3	0	3	3
Städtische Lehrkräfte (kommunal Angestellte)						
Logopädie	1	5	6	1	5	6
Legasthenietherapie	0	0	0	0	0	0
Lernende Hort	1	0	1	1	0	1
Sportlehrer	2	2	4	1	3	4
Rhythmiklehrer	0	1	1	0	0	0
Stütz-und Fördermassnahmen / Entlastungen	0	1	1	0	1	1
Daz-Unterricht Kindergarten	0	11	11	0	10	10
Daz-Unterricht Primarstufe	0	10	10	0	9	9
Heilpädagogik	2	6	8	2	5	7
Aufgabenhilfe	0	11	11	0	8	8
Religionslehrperson Oberstufe	0	1	1	0	1	1
Religionslehrperson Primarstufe	0	0	0	0	0	0
Übriges Schulpersonal (kommunal Angestellte)						
Schulpsychologischer Dienst	0	2	2	0	2	2
Psychomotoriktherapeutinnen	0	3	3	0	2	2
Sekretariatshilfe Schulpsychologischer Dienst	0	1	1	0	1	1
Schulbusfahrer/-innen	0	3	3	0	3	3
Schulsozialarbeiter/-innen	0	5	5	0	5	5
Schulgesundheits (Zahnpflege/Laustante)	0	2	2	0	2	2
Kulturvermittlerinnen	0	10	10	0	10	10
Hauswirtschaftliche Fortbildung	0	1	1	0	1	1
Hortner/Hortnerin	1	4	5	1	6	7
Schwimmlehrerin	0	1	1	0	1	1
Lehrperson Einzelunterricht	0	0	0	0	0	0
Informatiker	0	1	1	0	1	1
Mittagstischbetreuerinnen	0	16	16	0	16	16
Assistenz-Klasse				0	6	6
Sekretariat Schulleitungen				0	2	2
Totalbestand	48	200	248	48	206	254

Zu- und Wegzüge von Schüler/-innen

Schuljahr 2010/2011

	Limmat- tal	Übrige Schweiz	Ausland	Total
Zuzüge Schweizer				
Kindergarten	1	3	0	4
Unterstufe	0	6	0	6
Mittelstufe	1	5	1	7
Oberstufe	0	4	0	4
Total	2	18	1	21

Zuzüge Ausländer

Kindergarten	0	6	6	12
Unterstufe	3	3	6	12
Mittelstufe	0	9	17	26
Oberstufe	1	2	12	15
Total	4	20	41	65

Wegzüge Schweizer

Kindergarten	1	7	1	9
Unterstufe	0	4	0	4
Mittelstufe	1	7	2	10
Oberstufe	0	4	1	5
Total	2	22	4	28

Wegzüge Ausländer

Kindergarten	2	4	2	8
Unterstufe	1	1	3	5
Mittelstufe	4	2	0	6
Oberstufe	1	1	1	3
Total	8	8	6	22

Bau und Planung

Baugesuche	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl	95	92	66	102	81

Wohnungen (Neubauprojekte)	2007	2008	2009	2010	2011
bewilligt	279	408	115	242	4
im Bau	409	677	343	215	314
fertiggestellt	184	40	526	208	143

Feuerpolizei	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl kontrollierte Gebäude	88	95	31	47	58
Schriftliche Beanstandungen und Mahnungen	120	108	85	54	64
Geprüfte Baugesuche für Neu- und Umbauten	95	92	66	102	81
Baukontrollen	142	145	282	205	183
Bauabnahmen	113	170	385	120	86
Bewilligungen für wärme- und lufttechnische Anlagen, Dekorationen, Feuerwerke, Ausstellungen usw.	39	31	49	27	40
Kontrollen von wärme- und lufttechnischen Anlagen, Dekorationen, Feuerwerken, Ausstellungen usw.	38	43	46	29	24

Sicherheit und Gesundheit

Kontrollen	2007	2008	2009*	2010*	2011*
Anzahl Kontrollen neuralgische Orte	4'105	4'739	6'312	7'109	7'765
Anzahl kontrollierte Personen	1'653	1'856	3'488	2'686	2'789

* ab 2009 inkl. Urdorf

Anzeigen und Aufträge	2007	2008	2009*	2010*	2011*
Anzeigen und Revokationen von Fahrzeugen und Fahrrädern	74	68	98	114	83
Ausweisverluste und Revokationen	68	147	204	235	167
Rechtshilfeersuchen auswärtiger Amtsstellen	401	403	912	704	654
Vorführungsaufträge und Zustellungsbegehren	358	424	454	441	342
Beanstandungsrapporte	246	265	303	259	221
Diverse Aufträge und Berichte	640	984	1'292	1'253	1'265
Total	1'787	2'291	3'263	3'006	2'732

* ab 2009 inkl. Urdorf

Verzeigungen	2007	2008	2009*	2010*	2011*
an das Statthalteramt Dietikon (Verzeigungen)	110	212	491	222	235
<i>davon Verstösse gegen das Abfallgesetz</i>	46	62	29	36	54
an den Stadtrat	16	52	88	90	96
an die Staatsanwaltschaft Zürich (Strafanzeigen)	10	18	20	30	45
an die Jugendanwaltschaft Dietikon	14	4	26	16	14
<i>davon Schülerrapporte</i>	4	1	6	5	4

* ab 2009 inkl. Urdorf

Ordnungsbussen (nur Schlieren)	2007	2008	2009	2010	2011
audienzrichterliche Bussen	1'074	1'190	1'094	1'420	399
Ordnungsbussen (OBV)	5'183	6'299	7'406	6'741	7'419
Strafverfügungen	177	253	239	245	502

Wirtschaften, Bewilligungen, Fundbüro	2007	2008	2009	2010	2011
Gastwirtschaftsbetriebe	66	68	66	70	72
Polizeistundenverlängerungen	89	75	82	105	115
<i>davon Dauerbewilligungen</i>	9	9	9	9	8
immatrikulierte Hunde	327	404	396	460	466
Fundbüro, entgegengenommene Gegenstände	86	85	152	189	161
Fundbüro, vermittelte Gegenstände	79	75	98	93	92
Waffenerwerbsscheine	5	7	5	17	25

Feuerwehreinsätze	2007	2008	2009	2010	2011
Brandbekämpfung	21	28	15	19	21
Strasseneinsätze	3	4	3	4	2
Elementarereignisse	12	21	10	7	9
Öl- und Chemiewehreinsätze	6	15	3	9	11
Technische Hilfsleistungen (Pioniereinsätze)	10	3	10	4	7
div. Einsätze (inkl. Lifteinsätze, Bienen, Wespen)	21	17	38	54	42
unechte Alarme (von Brandmeldeanlagen)	36	31	23	18	31
Total Einsätze	109	119	102	115	123
gerettete Personen (inkl. evakuierte)	4	11	0	6	23
gerettete Tiere (inkl. evakuierte)	10	2	2	1	0
Total Einsatzstunden	1'871	1'947	882	1'623	1'168

ZSO Limmattal-Süd (Aesch, Birmensdorf,

Schlieren, Urdorf)	2007	2008	2009	2010	2011
Totale Aktive AdZS, Soll = 255	Ist: 244	248	251	236	221
Total AdZS mit Gundausbildung	-	-	-	205	221
Diensttage VK und WK	-	-	709	793	638
Diensttage Einsatz zG Gemeinschaft	-	-	41	72	316
Total geleistete Diensttage	704	841	750	865	954
Einwohner in der ZSO Region	29'389	30'128	31'349	31'751	31'992

Lebensmittelkontrolle	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl inspizierte Betriebe	140	139	121	126	125
Anzahl Kontrollen	152	115	134	133	118

kontrollierte Pilze (kg)	2007	2008	2009	2010	2011
essbar	145.2	246.3	104.9	172.5	237.5
ungeniessbar	12.2	31.3	11.0	15.9	17.6
giftig	0.6	0.1	0.0	0.1	0.5
tödlich giftig	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Total	158.0	277.6	115.9	188.5	255.6
ausgestellte Pilzkontrollscheine	90	145	87	110	148

Friedhof- und Bestattungswesen	2007	2008	2009	2010	2011
Erdbestattungen	22	24	22	26	28
Kremationen	87	102	94	115	103
Beisetzungen im Friedhof (inkl. Auswärtige)	81	98	85	109	96
Beisetzungen auswärts	28	28	31	31	35

Werke, Versorgung und Anlagen

Abfallstatistik (in Tonnen)	2007	2008	2009	2010	2011
Kehricht	4'504	4'592	4'574	4'762	5'030
<i>davon Kehricht/Sperrgut</i>	2'412	2'452	2'561	2'710	2'867
<i>davon Betriebskehricht</i>	2'093	2'140	2'013	2'052	2'163
Papier/Karton	1'725	1'675	1'581	1'618	1'673
<i>davon Papier</i>	1'223	1'206	1'078	1'125	1'151
<i>davon Karton</i>	502	468	503	493	522
Grüngut	1'238	1'163	1'334	1'305	1'012
Glas	636	611	542	588	595
Metall	82	86	90	81	104
<i>davon Weissblech</i>	20	24	21	25	29
Diverses	9	14	21	10	19
<i>davon Öl</i>	3	3	4	3	4
<i>davon Batterien</i>	1	2	3	3	2
<i>davon Sonderabfall</i>	2	3	3	2	3
<i>davon elektr. Artikel</i>	0	3	8	0	7
<i>davon Kadaver</i>	3	3	3	3	3
Total	8'194	8'140	8'142	8'364	8'433
Kontrolle illegal entsorgter Abfälle	121	343	313	169	283

Wasserverbrauch	2007	2008	2009	2010	2011
mittlerer Verbrauch pro Kopf und Tag in Litern	351	353	341	348	332

Wasserförderung	2007	2008	2009	2010	2011
1'000 m ³	1'760	1'828	1'893	2'033	2'024

Gasverbrauch	2007	2008	2009	2010	2011
Gigawattstunden (gWh)	112	118	120	117	98

Schwimmbad im Moos	2007	2008	2009	2010	2011
Besucher	25'214	25'718	22'371	22'489	10'076
Sommertage (> 25°)	35	36	39	41	19
Saisonkarten	595	558	380	292	258

Betreibungs- und Stadtmannamt

Zahlungsbefehle und Pfändungen	2007	2008	2009	2010*	2011*
Zahlungsbefehle	6'028	6'559	6'832	9'245	9'299
Pfändungen	2'426	2'818	3'168	4'041	4'312

Gebührenablieferung an Stadtkasse	2007	2008	2009	2010*	2011*
(in 1'000 Fr.)	721	787	870	1'059	1'351

	2009	2010*	2011*
ausgestellte Zahlungsbefehle	6'832	9'245	9'299
<i>davon Pfändungs- oder Konkursbetreibungen</i>	6'827	9'237	9'294
<i>davon Faustpfandbetreibungen</i>	2	4	2
<i>davon Grundpfandbetreibungen</i>	3	3	3
<i>davon Wechselbetreibungen</i>	0	1	0
<i>davon Steuerforderungen</i>	1'057	1'742	1'532
Vollzogene Pfändungen	3'168	4'041	4'312
<i>Anteil Lohnpfändungen</i>	2'249	3'075	3'385
<i>erfolglose Pfändungen</i>	895	936	909
<i>Konkursandrohungen</i>	159	210	254
Rechtsvorschläge	659	784	846
Aufschubsbewilligungen	2	10	3
Verwertungen	1'936	2'484	2'896
Pfändungsverlustscheine	2'426	2'809	3'103
<i>Geldsumme (in 1'000 Fr.)</i>	<i>7'918</i>	<i>8'924</i>	<i>10'321</i>
Retentionen	4	8	9
Arreste	1	3	7
polizeiliche Vorführungsaufträge	224	159	160
polizeiliche Vorführungen	6	1	3
Betreibungsamtliche Auskünfte	4'869	7'088	7'266
Eigentumsvorbehaltsregister			
<i>Neueintragungen</i>	9	9	15
<i>Kaufsumme (in 1'000 Fr.)</i>	331	269	2'672
Zustellungen und Pfändungsaufträge (inkl. Einvernahmeaufträge anderer Ämter)	150	53	371
Aufträge an andere Ämter (Zustellungen, Pfändungs-, Einvernahme- und Verwertungsaufträge)	353	397	423
Kollokationspläne	424	452	596
Rückweisungen Begehren aller Art	673	740	929
Verzeigungen Statthalteramt	10	15	9
Verzeigungen Bezirksanwaltschaft	1	2	0

Stadtmannamt	2009	2010*	2011*
amtliche Zustellung von Erklärungen	74	82	144
Beglaubigungen (Unterschriften)	141	285	255
amtliche Befunde	10	7	15
Vollstreckung von Gerichtsverfügungen	16	11	14
sonstige gerichtliche Aufträge	15	16	3
Mitwirkung bei Strafuntersuchungen	4	0	3

* Die Zahlen 2010 gelten für den am 12. Oktober 2010 gebildeten Betreuungskreis Schlieren/Urdf

Friedensrichteramt

Streitwert	bis 2'000 Fr.	2'001 bis 5'000 Fr.	5'001 bis 30'000 Fr.	30'001 bis 100'000 Fr.	über 100'000 Fr.	unbestimmt	Total
Forderung	29	23	27	11	3	8	101
Arbeitsrechtliche Forderung	6	8	15	4	0	4	37
übriges	0	0	1	0	1	3	5
Total	35	31	43	15	4	15	143